

Liszt, Franz

Musikalische Werke

Bd.: 7,2

Leipzig 1921

2 Mus.pr. 5851-7,2

Copyright

Das Copyright für alle Webdokumente, insbesondere für Bilder, liegt bei der Bayerischen Staatsbibliothek. Eine Folgeverwertung von Webdokumenten ist nur mit Zustimmung der Bayerischen Staatsbibliothek bzw. des Autors möglich. Externe Links auf die Angebote sind ausdrücklich erwünscht. Eine unautorisierte Übernahme ganzer Seiten oder ganzer Beiträge oder Beitragsteile ist dagegen nicht zulässig. Für nicht-kommerzielle Ausbildungszwecke können einzelne Materialien kopiert werden, solange eindeutig die Urheberschaft der Autoren bzw. der Bayerischen Staatsbibliothek kenntlich gemacht wird.

Eine Verwertung von urheberrechtlich geschützten Beiträgen und Abbildungen der auf den Servern der Bayerischen Staatsbibliothek befindlichen Daten, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung der Bayerischen Staatsbibliothek unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Insbesondere ist eine Einspeicherung oder Verarbeitung in Datenbanken ohne Zustimmung der Bayerischen Staatsbibliothek unzulässig.

The Bayerische Staatsbibliothek (BSB) owns the copyright for all web documents, in particular for all images. Any further use of the web documents is subject to the approval of the Bayerische Staatsbibliothek and/or the author. External links to the offer of the BSB are expressly welcome. However, it is illegal to copy whole pages or complete articles or parts of articles without prior authorisation. Some individual materials may be copied for non-commercial educational purposes, provided that the authorship of the author(s) or of the Bayerische Staatsbibliothek is indicated unambiguously.

Unless provided otherwise by the copyright law, it is illegal and may be prosecuted as a punishable offence to use copyrighted articles and representations of the data stored on the servers of the Bayerische Staatsbibliothek, in particular by copying or disseminating them, without the prior written approval of the Bayerische Staatsbibliothek. It is in particular illegal to store or process any data in data systems without the approval of the Bayerische Staatsbibliothek.

FRANZ LISZTS MUSIKALISCHE WERKE

HERAUSGEGEBEN VON DER
FRANZ LISZT-STIFTUNG

VII
EINSTIMMIGE
LIEDER UND GESÄNGE
BAND II



VERLAG VON BREITKOPF & HÄRTEL IN LEIPZIG
BERLIN • BRÜSSEL

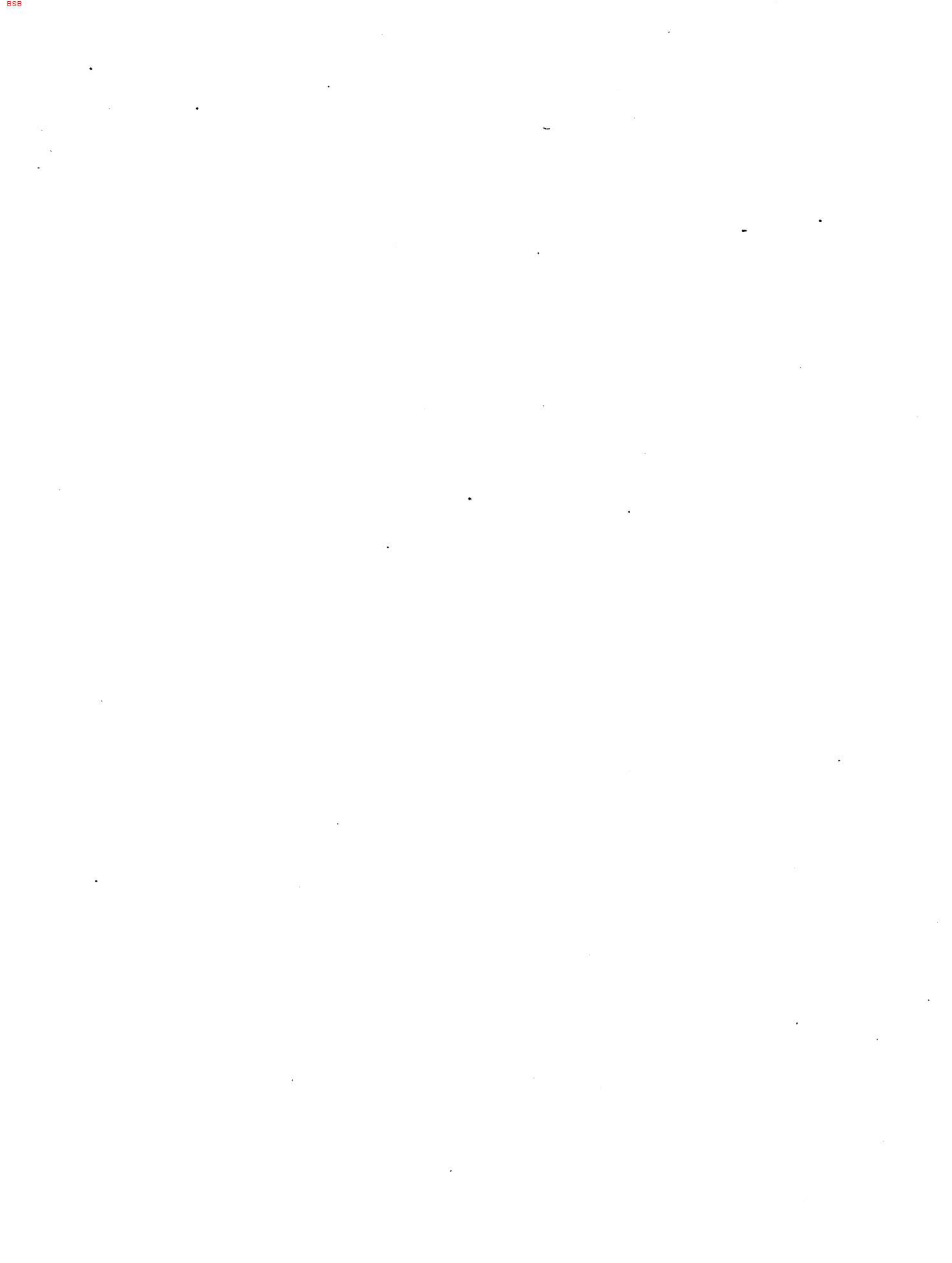
MINISTERIO
DE
MONEDA

GROSSHERZOG

CARL ALEXANDER AUSGABE

DER MUSIKALISCHEN WERKE

FRANZ LISZTS



FRANZ LISZTS MUSIKALISCHE WERKE

HERAUSGEGEBEN VON DER
FRANZ LISZT-STIFTUNG

VII

EINSTIMMIGE

LIEDER UND GESÄNGE

BAND II

VII



VERLAG VON BREITKOPF & HÄRTEL IN LEIPZIG
BERLIN • BRÜSSEL

Die Ergebnisse der kritischen Revision sind Eigentum der Verleger

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS



BEMERKUNGEN.

Offensichtliche Schreib- und Druckfehler (besonders fehlende oder falsche Versetzungszeichen) sind berichtigt worden, ohne daß dessen Erwähnung getan wäre.

Alles in Klammern Hinzugefügte ist Zusatz des Herausgebers, deshalb sind die Klammern da, wo Liszt sie selbst anwandte, entfernt worden.

Alle Parallelstellen, von denen unzweifelhaft feststeht, daß Liszt sie in ganz gleicher Weise ausgeführt haben wollte, sind in genaue Übereinstimmung miteinander gebracht worden. (In den Handschriften setzte Liszt solche Stellen in Wiederholungszeichen oder wies auf sie durch Buchstaben oder Ziffern zurück.)

Wenn mehrere aufeinanderfolgende Takte der Begleitung hinsichtlich der Bindungen, Betonungen usw. in ganz gleicher Art vorgetragen werden sollen, hat Liszt die entsprechenden Zeichen oft nur im ersten Takt oder in den beiden ersten Takten vorgeschrieben. Wo ein Verkennen der Absicht des Meisters möglich wäre, sind in der vorliegenden Ausgabe die fehlenden Zeichen hinzugefügt oder es ist durch Anwendung der Angabe *simile* der Zweifel darüber beseitigt worden, wie die Stelle auszuführen sei.

Liszt setzt sehr häufig eine 6 über zwei nebeneinanderliegende Triolen. Wo diese Schreibweise zu einer falschen Auffassung des Rhythmus führen könnte (3×2 statt 2×3), sind die Triolen einzeln vorgeschrieben worden.

Bei kleineren Verzögerungen des Zeitmaßes schreibt Liszt oft nach dem *ritard.* oder *rall.* kein *a tempo* vor. Wo er die Dauer der Verzögerung durch: - - - - - kennzeichnete (wie z. B. Bd. II, S. 67, I, 4. Takt), ist kein *a tempo* hinzugefügt worden. Sonst ist es auch nur in den Fällen geschehen, in denen das Fehlen dieser Bezeichnung zu Irrtümern Veranlassung geben könnte.

Alle Lieder, bei denen keine andere Druckvorlage genannt ist, sind nach »Franz Liszts gesammelten Liedern, in 8 Heften« (Leipzig, Verlag von C. F. Kahnt [703—708, 760]) gestochen worden.

Abkürzungen: Br. = Franz Liszts Briefe, gesammelt und herausgegeben von La Mara (Leipzig, Breitkopf & Härtel).

L.-M. = Liszt-Museum in Weimar.

Ms. (mit einer darauffolgenden Ziffer) bedeutet die Nummer des betreffenden Werkes im Handschriften-Verzeichnis des Liszt-Museums.

l. H. = linke Hand.

r. H. = rechte Hand.

1. Hohe Liebe.

Das Lied erschien (mit den beiden folgenden Nummern) 1850 bei Fr. Kistner in Leipzig (1755). Dieser Druck hat als Stichvorlage gedient.

Die Urschrift, im Besitze des verstorbenen Archivars der großen Oper in Paris, Charles Malherbe, hat vorgelegen. (Malherbe vermachte seine große Handschriftensammlung dem Pariser Konservatorium.)

Diese Handschrift enthält das vorliegende und das folgende Lied. Auf dem Titelblatte steht der Vermerk: »NB. Das No. 2 habe ich Ihnen schon zugesandt — eine No. 3, welches ich gerne im accompagnement erleichtern möchte, ist schon im Druck, durch Vermittlung des Herrn Raff, erschienen.«

Verglichen worden sind ferner die Klavierübertragungen der drei Lieder, die unter dem Titel: »Liebesträume. 3 Nottornos für das Pianoforte« unter der Verlagsnummer 1751 (also vor den Liedern) bei Kistner erschienen sind.

In der Urschrift heißt es (richtig wie bei Uhland), »ein Märtyrer«. Der Druck hat »als Märtyrer«.

2. Gestorben war ich.

Über die Vorlagen usw. siehe die vorige Bemerkung. Die Klavierübertragung des Liedes trägt (wie bei Uhland) den Titel: »Seliger Tod«.

Auf dem Titelblatte der 3 Lieder (»Hohe Liebe«, »Gestorben war ich« und »O lieb«) steht: »Für Sopran- oder Tenorstimme«. So sind auch hier alle drei Lieder bezeichnet worden, trotzdem Nr. 2 und 3 dem Texte nach ausgesprochene Männerlieder sind.

3. O lieb.

Das Lied erschien, vor den beiden anderen, mit der Verlagsnummer 1559 bei Kistner. Aus dem Besitze Charles Malherbes hat eine Seite von Liszt geschriebener Verbesserungen vorgelegen. Von der Stelle »was du kannst, zu lieb« bis »Stunde froh und keine trüb« enthält die Ausgabe mit der Verlagsnummer 1755 gegen die ältere (1559) Erleichterungen des Klaviersatzes.

Das Lied erschien auch als Einzeldruck in der neueren Fassung, und zwar mit beiden Verlagsnummern 1559. 1755.

S. 11, I: Die gedruckte Vorlage hat: »Bald ist ein hartes Wort entflohn«. Nach Freiligrath (Gesammelte Dichtungen, 1870; II, 157) ist gesetzt worden: »ein böses Wort gesagt«. Ebenso ist S. 12, I »weint« verbessert in »klagt«.

4. Es muß ein Wunderbares sein.

Vorlage: Die Urschrift (L.-M., Ms. D 86), die am Schlusse den Vermerk trägt: Ettersburg, 13. Juillet 52. In seinen Briefen (IV, 38) erzählt Liszt, daß die Prinzessin (Augusta von Preußen, die nachmalige Kaiserin) ihm zwischen dem Mittag- und dem Abendessen dieses Lied aus »Amaranth« von Oskar von Redwitz zur Vertonung

gegeben und daß er es sofort geschrieben habe. (Ettersburg ist ein Lustschloß des Großherzogs in der Nähe von Weimar.)

Das Lied erschien zuerst im 6. Heft der gesammelten Lieder Liszts bei Schlesinger, später bei C. F. Kahnt, und trug (in der *Esdur*-Fassung) den Zusatz: Originalausgabe für tiefere Stimme. Es wurde bald Mode und wurde so viel gesungen, daß Liszt einmal an die Fürstin Wittgenstein schrieb (Br. VII, 191):

»Der kleine Erfolg der Loreley ist überboten durch den des Liedes »Es muß ein Wunderbares sein« Die Mode hat sich damit befaßt und eine Menge Sängerinnen bildet sich ein, daß es »ein Wunderbares sein müßte um ihr Talent und ihre Person«.

In der Dichtung »Amaranth« (Mainz 1849) steht: »Es muß was Wunderbares sein«. Liszts Handschrift hat »ein«.

5. Die Loreley. II.

Vorlagen:

1. Die Urschrift (L.-M., Ms. D 88).
2. Eine Abschrift von Conradi (L.-M., Ms. D 43).
3. Eine Abschrift von fremder Hand (L.-M., Ms. D 89¹).
4. Eine von Liszt erledigte Druckverbesserung (Schlesinger S. 2822 [L.-M., Ms. D 42]).
5. Die »Neue umgearbeitete Ausgabe«, die bei Schlesinger erschien.
6. Die Kahntsche Ausgabe (705).

Ferner: Die älteste Ausgabe im »Buch der Lieder« und zwar in Liszts Handexemplar (L.-M.), und die beiden Klavierübertragungen, die ältere aus den »*Poésies pour Piano seul*« (Schlesinger, 3021) und die nach der umgearbeiteten Ausgabe besorgte (Kahnt, 834). Nach der letzteren sind einige Bindungen ergänzt worden.

Vertont hat Liszt das Lied im Jahre 1841 (vgl. Br. VII, 191). Es erschien zunächst im ersten Hefte des »Buches der Lieder« im November 1843 (vgl. Bemerk. zu Bd. I Nr. 3). Liszt arbeitete dann aber das Lied so gründlich um, daß er es notwendig fand, es noch einmal ganz neu aufzuschreiben (in der unter 1. genannten Handschrift).

Die zweite Auflage kam im Juli 1856 heraus.

Die Zeitmaßangabe »Nicht schleppend« findet sich nur in der Kahntschen Ausgabe (und in der späteren Klavierbearbeitung). Alle übrigen Vorlagen haben im Anfang gar keine Bezeichnung des Zeitmaßes.

S. 17, II und III: Die Arpeggiozeichen nach den Vorlagen 1—3.

S. 18, I, 4. Takt: Wenn die tiefere Fassung gesungen wird, muß das Wort »im« auf dem nach unten gestrichenen *cis* ausgesprochen werden. In den Vorlagen 5 und 6 fehlt es. Liszt setzte es selbst in die Abschrift, die als Druckvorlage diente (Vorlage 3), so unter die Zeile wie es hier geschehen ist.

S. 19, III, 2. und folgende Takte: Das *molto* bei *stringendo* fehlt im Druck. Es ist nach der Urschrift ergänzt worden.

In der französischen Ausgabe heißt die Fortsetzung von S. 19, III, 1. Takt:

en - tonne unchantdi - vin!

cresc.

Ped. \oplus Ped. \oplus Ped. *appassionato* \oplus

più rinf.

Dann geht es weiter wie S. 19, IV, 4. Takt und folg.

S. 20, III, 2. Takt: Das *trem.* steht in keiner Vorlage, ist aber wohl sicher gemeint, wie beim Anfange des *Allegro molto*, wo es von Liszt herrührt.

S. 21, III, 3.—5. Takt: $\langle \rangle$ und *p* nach der Klavierübertragung.

S. 21, IV, letzter Takt: Bei der obersten Note im letzten Akkord der rechten Hand fehlt in allen Vorlagen \sharp . Liszt hat diese Auflösung regelmäßig an den entsprechenden Stellen vergessen (also auch S. 17, II, 5. Takt, wo aus *fisis fis* werden mußte und ebenso S. 17, IV, 5. Takt). Nur das aufgelöste *a* S. 22, II, 5. Takt, letztes Achtel der rechten Hand, ist auch in der Urschrift mit einem \sharp versehen.

Daß *a* und nicht *ais* gemeint ist, geht aus der alten Fassung der Loreley hervor.

S. 22, III, letzter Takt: In der Vorlage 6 ist auch die zweite Note (*g*) der linken Hand ein punktiertes Viertel. Die Vorlagen 1—5 stimmen darin überein, daß das *g* während der beiden letzten Zeiten des Taktes durchzuhalten ist. Ebenso steht es in der »neuen umgearbeiteten Ausgabe«.

S. 22, IV, vorletzter Takt: Die Vorlagen 5 und 6 haben eine Fermate auf der Singstimme und der Achtelpause der Begleitung. In den geschriebenen Vorlagen (auch in der Urschrift) fehlt sie und ist daher hier weggelassen worden.

Das Zeichen: *) S. 21 letzter Takt und S. 22, II, 5. Takt findet sich nur in der Vorlage 6. Es soll eine mögliche Kürzung andeuten. Liszt hat auch in anderen Werken Striche angegeben. Es ist also möglich und wahrscheinlich, daß das Zeichen von ihm herrührt.

In der ersten Ausgabe der Loreley (Schlesinger) ist das Lied (d. h. das ganze Heft, in dem es steht) »Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin von Preußen in ehrfurchtsvoller Huldigung gewidmet«. Gemeint ist die spätere Kaiserin Augusta.

6. Mignons Lied. I.

Wie Liszt selbst erzählt (Br. VII, 157) hat er das Lied im Februar 1842 in Berlin geschrieben. Diese erste Niederschrift liegt nicht vor. Das Lied erschien dann bei Schlesinger, als Nummer 3 des »Buches der Lieder« (mit der Verlagsnummer S 2823) im November 1843.

Diese älteste Ausgabe hat in einer Abschrift von unbekannter Hand (L. M., Ms. D 7^c [Vorlage 1]) und in Liszts Handexemplar vorgelegen (Vorlage 2). Später schrieb Liszt zahlreiche Änderungen in dieses Handexemplar ein. Wo sie zu einschneidend wurden, benutzte er seiner Gewohnheit gemäß Verbesserungsblätter, von denen eins erhalten geblieben ist (Vorlage 3).

Es umfaßt die Stelle von »Kennst du den Berg« bis »über ihm die Flut« und die letzten 18 Takte des Liedes (L.-M., Ms. D 90).

Nach den Angaben in dem durchgesehenen Druck und auf den Verbesserungsblättern stellte Conradi eine Reinschrift her (Vorlage 4), von der die letzten 16 Takte fehlen (L.-M., Ms. D 43).

Diese Reinschrift hat Liszt nicht verbessert, sondern er ließ eine neue anfertigen (L.-M., Ms. D 89^a [Vorlage 5]), die dem Stich der »neuen verbesserten Ausgabe« (Schlesinger 2823) zugrunde gelegt wurde (Vorlage 6). Eine von Liszt erledigte Druckverbesserung dieser Ausgabe ist die Vorlage 7 (Ms. D 7^b).

In dieser Form wurde das Lied im Juli 1856 veröffentlicht.

Als es in den Besitz des Verlegers C. F. Kahnt überging, erschien ein Neudruck mit der Verlagsnummer 703, Vorlage 8 (alle Vorlagen im Besitze des Liszt-Museums).

Sowohl bei Schlesinger, wie bei Kahnt erschien auch eine Ausgabe für tiefere Stimme (in *Esdur*), von der das Liszt-Museum eine von Raff angefertigte Abschrift (Ms. D 57) und eine von Liszt erledigte Druckverbesserung (Ms. D 7^a) besitzt. Diese *Esdur*-Fassung ist wie die alte Schlesingersche Ausgabe nicht in die Gesamtausgabe aufgenommen worden.

Die Zeitmaßbezeichnung heißt in der neuen verbesserten Ausgabe und ihren Vorlagen: Sehr langsam, überspannt (in der ältesten Ausgabe: Langsam, überspannt). Bei der Stelle »und Marmorbilder stehn« usw. hat die älteste Ausgabe die Bezeichnung: tief bewegt.

S. 23, I, 3. Takt: Die französische Ausgabe hat die Fermate nicht.

S. 23, III, 3. Takt: In der ältesten Ausgabe heißt die Singstimme:



S. 24, II, letzter Takt und folgende: Die Bindungen nach der ältesten Ausgabe.

S. 25, I, 2. Takt und S. 27, I, 3. Takt mit Auftakt lautet bei gleicher Begleitung der endgültigen Form in der »neuen verbesserten Ausgabe« (und allen ihr entsprechenden Vorlagen):



(Liszt schrieb immer »o mein Geliebter«. Inzwischen ist aus der Handschrift von »Wilhelm Meisters theatralischer Sendung« festgestellt worden, daß es ursprünglich »mein Gebieter« hieß, und daß die allgemein verbreitete Form nur auf einem Schreib- oder Druckfehler beruht. Harry Maync hebt in der Einleitung zum »Urmeister« (S. XXIX) sehr richtig hervor, daß die Anrede »mein Geliebter« gar nicht zu »Mignons ganzem tief verschlossenem Wesen paßt, das jedes Bekenntnis ihrer Liebe zu Wilhelm ängstlich zurückhält«.)

S. 25, II, 3. und 4. Takt: *mf marcato* nach der französischen Ausgabe.

S. 30, II, 3. Takt: Der Anfang heißt in der »neuen verbesserten Ausgabe« (und ihren Vorlagen):



7. Englein hold im Lockengold.

Nach Lina Ramann »Franz Liszt als Künstler und Mensch«, I, 535 ist dieses Lied das erste, das Liszt vertont hat. Er soll es im Sommer 1839 geschrieben haben als eine Art Wiegenlied für sein Töchterchen Blandine. Das Handexemplar der Ramannschen Lebensbeschreibung besitzt das Liszt-Museum. Der Meister hat es mit manchen Bemerkungen und Berichtigungen versehen. Da er zu dieser Angabe der Verfasserin nichts schrieb, kann angenommen werden, daß sie stimmt.

Das Lied erschien zuerst als Nr. 6 des 1. Heftes des »Buches der Lieder« im November 1843 bei Schlesinger in Berlin (mit der Verlagsnummer 2824), damals mit einer deutschen Übersetzung von Philipp Kaufmann, einem sonst ziemlich unbekannt gebliebenen rheinischen Dichter*).

Dieser ersten Fassung entsprechen zwei Abschriften im Liszt-Museum. Die eine (Ms. D 46) enthält eine neue Übersetzung

(»Goldgelocktes Engelein
Dem gelächelt kaum zwei Lenze
Hell des Lebens Stern dir glänze
Goldgelocktes Engelein« usw.),

und drei Schlußakte von Liszts Hand. Sorgfältig hat der Meister in diese Abschrift Vortragszeichen eingetragen.

Die zweite Abschrift von Conrads Hand (Ms. D 72) enthält die Kaufmannsche Übersetzung. Diese ist aber ausgestrichen. Auf einem besonderen Blatte ist die Gesangstimme mit neuer Übersetzung von Peter Cornelius geschrieben. Die Abschrift trägt auf dem Titelblatte von Liszts Hand:

»Angiolin dal biondo crin —
(Englein hold im Lockengold —)
Deutsch von Peter Cornelius

(NB. Den deutschen Text nach dem separat Blatt zu stechen. Der italienische bleibt wie folgend).

von Herrn Formes gesungen.«

Diese Abschrift diente als Vorlage für den Neudruck des Liedes, der im Mai 1856 bei Schlesinger (unter der gleichen Verlagsnummer wie der alte Druck) erschien.

Eine von Liszt erledigte Druckverbesserung zu dieser Ausgabe (L.-M., Ms. D 47) konnte verglichen werden.

Wieder neu wurde das Lied gedruckt als es in den Verlag von C. F. Kahnt überging (707).

Neben der ursprünglichen Fassung (in *A*dur) erschien auch eine solche in *F*dur. Die Urschrift zu dieser tieferen Ausgabe besitzt das Liszt-Museum (Ms. D 81).

8. Im Rhein, im schönen Strome. II.

Im Juli 1856 erschien diese zweite Fassung des Liedes unter derselben Verlagsnummer (2826) wie die erste (siehe Bd. I Nr. 3) als »Neue umgearbeitete Ausgabe« bei Schlesinger. Das Lied hatte in dieser Ausgabe nur deutschen Text, der Titel hieß aber:

Am Rhein
Au Rhin

Für Tenor von F. Liszt.

*) Er wurde am 3. Dezember 1802 in Kreuznach geboren und starb durch Selbstmord am 13. August 1846 im Bois de Boulogne bei Paris. (Nach: Eduard Maria Oettinger, »Moniteur de dates«.) Liszt hat sein Gedicht »Die tote Nachtigall« vertont. (S. Bd. I Nr. 13 und Bd. III Nr. 16.)

Diese älteste Ausgabe hat vorgelegen, dazu eine von Liszt erledigte Druckverbesserung (L.-M., Ms. D 44), die von Liszt durchgesehene Abschrift, die dem Schlesingerschen Neudruck als Stichvorlage gedient hat (L.-M., Ms. D 89²), eine Abschrift von Conradis Hand ohne Einzeichnungen von Liszt (L.-M., Ms. D 43) und endlich die Kahntsche Ausgabe (705).

9. Es war ein König in Thule.

Das Lied erschien zuerst als Nr. 4 des ersten Heftes des »Buches der Lieder« im November 1843 bei Schlesinger (2825).

Später arbeitete Liszt es um und in der neuen, vorliegenden Fassung wurde es ebenfalls von Schlesinger als »Neue umgearbeitete Ausgabe« im Juli 1856 veröffentlicht.

Ein Neudruck des Liedes erfolgte als es in den Verlag von C. F. Kahnt überging.

Es konnte verglichen werden

1. Liszts Handexemplar der ältesten Ausgabe, mit Veränderungen von der Hand des Meisters (L.-M.).

2. Eine Abschrift, die als Stichvorlage für die »Neue umgearbeitete Ausgabe« gedient hat (L.-M., Ms. D 89⁴).

3. Eine von Liszt besorgte Druckverbesserung dieser neuen Ausgabe (L.-M., Ms. D 45).

4. Die neue Ausgabe selbst.

5. Die Ausgabe von Kahnt (703).

Die Vorlage 1 enthält auf dem Titel den Zusatz: Für Mezzo-Sopran oder Tenor-Baryton, die Vorlagen 3 und 4: Für Mezzo-Sopran oder Tenor, die 5. Vorlage endlich nur: Mezzo-Sopran.

S. 42, I, 3. Takt: Das — nach Vorlage 2.

S. 42, IV, letzter Takt: Die Vorlagen 2, 3 und 4 haben diesen Takt doppelt.

S. 43, 1. und folgende Takte: In den Vorlagen 2—4 ist das *e* des 1. und 3. Taktes und das *f* II, 1. Takt zu einem gleichlautenden Viertel des nächsten Taktes hinübergebunden:



Es handelt sich in dem späteren Druck sicher um eine spätere Verbesserung von Liszt selbst.

Das *dolce* im Anfang und die Bezeichnung dieser und der entsprechenden Stellen mit Bogen und Punkten ist der 1. Vorlage entnommen worden.

Nach der maßgebenden Weimarschen Goethe-Ausgabe heißt es (Bd. I, S. 171): »Zählt er seine Städt' im Reich«. So ist verbessert worden; die Druckvorlage hat: »und Reich«.

10. Der du von dem Himmel bist. II.

Diese Fassung des Liedes erschien 1856 mit dem Untertitel: »Invocation. Neue umgearbeitete Ausgabe.« (Schlesinger. S. 2827.)

Vorlagen: Eine von Liszt erledigte Druckverbesserung (L.-M., Ms. D 89⁵) und Liszts Handexemplar der ersten Ausgabe (L.-M.), in das er die Änderungen einschrieb, durch welche die zweite Ausgabe entstand.

Die beiden anderen Fassungen siehe Bd. I Nr. 4 und Bd. II Nr. 36.

11. Wie singt die Lerche schön.

Das Lied erschien zuerst als Beilage zu dem von Christian Schad herausgegebenen »Deutschen Musenalmanach« (Würzburg, Stahelsche Buchhandlung) im Jahre 1856. Diese Ausgabe hat vorgelegen, ebenso Liszts Urschrift, die der Königl. Bayerischen Hof- und Staatsbibliothek in München gehört (Schadiana XVIII).

Dann kam es im 6. Heft der gesammelten Lisztschen Lieder bei Schlesinger heraus und ging später in den Verlag von Kahnt über. Der Kahntsche Druck (708) weicht etwas von der ursprünglichen Fassung ab.


12. Es rauschen die Winde. I.

Diese Fassung des Liedes wird hier zum ersten Male veröffentlicht. Sie ist wohl schon in den vierziger Jahren geschrieben worden. Da eine Abschrift von Raff vorliegt, der nur bis 1856 bei Liszt tätig war, muß Liszt es spätestens bis zu diesem Jahre noch einmal durchgearbeitet und ihm die vorliegende Gestalt gegeben haben.

Außer der Urschrift (L.-M., Ms. D 60) und Ruffs Abschrift (L.-M., Ms. D 40) hat noch ein Verbesserungsblatt von Liszts Hand vorgelegen (L.-M., Ms. D 61). Dieses Blatt ist wie die Urschrift überschrieben »Dahin — Dahin«. Bei der späteren Veröffentlichung (vgl. Nr. 17) hat Liszt dem Liede aber den Titel »Es rauschen die Winde« gegeben.

S. 53, I, 2. Takt: Das $\frac{1}{2}$ vor der vorletzten Note fehlt in den Vorlagen. Liszt hat aber wohl *d* gemeint. Hätte er *des* haben wollen, so würde er, der so verschwenderisch mit Versetzungszeichen umging, sicher noch ein \flat angewendet haben. Möglich ist es aber natürlich auch, daß *des* gemeint ist.

S. 54, IV, 3. Takt: Die Urschrift hat hier, ebenso wie S. 55,

1. Takt statt der Triole der Singstimme 

In Ruffs Abschrift wurde die Stelle (wohl nach Liszts Angabe) verändert.

S. 55, III, 1. Takt: Die Bezeichnung *rinf. con passione rit.* — *ad libitum* fehlt in der Abschrift, findet sich aber in der Urschrift.

S. 56, III, 1. Takt: Das *mf pesante* fehlt in der Abschrift, ist aber in der Urschrift vorhanden. Die chromatische Tonleiter an dieser Stelle war ursprünglich in Terzen geschrieben



die entsprechende Stelle S. 56, IV, 1. Takt in Dezimen:



Liszt ändert die Läufe aber so ab wie sie hier wiedergegeben sind.

13. Weimars Volkslied.

Die Anregung zu diesem Liede empfing Liszt vom Großherzog Carl Alexander von Sachsen (siehe Briefwechsel mit diesem S. 58, 59, 61, 65).

Ursprünglich sollte Hoffmann von Fallersleben die Hymne schreiben, die für die Festlichkeiten zur Carl August-Gedenkfeier (im September 1857) bestimmt war (vgl. Br. IV, 381). Hoffmann lieferte aber, wie Peter Cornelius am 3. August 1857 seinem Bruder Carl schrieb, »eine ganz kalte offizielle Nomenklatur von Goethe, Schiller, Carl August, und Liszt war damit nicht zufrieden« (Peter Cornelius, Ausgew. Briefe Bd. I, 260). Cornelius dichtete darauf das »Volkslied« und sandte es am 2. August 1857 nach Aachen, wo Liszt sich zur Kur aufhielt. Liszt war mit der Dichtung sehr zufrieden (vgl. Br. IV, 395, 396) und vertonte sie sofort unter Benutzung des Trios seines Huldigungsmarsches. Am 10. August war das Lied fertig (Br. IV, 399), und zwar in mehreren Fassungen (Br. III, 94). Zuerst gesungen wurde es am 3. September 1857 bei der Grundsteinlegung für das Carl August-Denkmal in Weimar, am 4. bei der Enthüllung des Wielanddenkmals und am 5. am Schlusse des Festkonzerts im Hoftheater (Br. III, 97).

Es erschien in den verschiedensten Ausgaben bei T. F. A. Kühn in Weimar: für vierstimmigen Männerchor, für Männerchor mit Klavier, für gemischten Chor (mit Klavier ad lib.), für eine Singstimme mit Klavier; ferner in Übertragung für Klavier zu zwei Händen und zu vier Händen, und für Orgel (oder Harmonium); dann in dreistimmiger Bearbeitung in A. W. Gottschalgs Mädchenliedern (Weimar, Böhlau), A. W. Gottschalgs »Vaterländ. Liederbuch« (Weimar, Böhlau), Zech »Liederbuch« (Weimar, Kühn). (Siehe Thematisches Verzeichnis der Werke, Bearbeitungen und Transkriptionen von F. Liszt. Neue vervollständigte Ausgabe, Breitkopf & Härtel.) 1882 ging das Lied mit anderen Werken aus dem Verlage von Kühn in denjenigen von R. Sulzer Nachf. in Berlin über.

Der gegenwärtige Stich ist nach der »zweiten verbesserten Auflage« vorgenommen worden (Sulzer, R. S. N. V. 452). Der vollständige Titel dieser Ausgabe lautet:

Weimar's Volkslied
zur
Carl August-Feier
(September 1857)
Gedichtet von
Peter Cornelius
Componiert von
Franz Liszt.

14. Freudvoll und leidvoll. II.

Die Urschrift dieser späteren Fassung des Liedes hat vorgelegen (L.-M., Ms. D 9). (Die erste Fassung siehe Bd. I Nr. 17.)

Eine Zwischenstufe zeigt eine dem Liszt-Museum gehörende Abschrift von Conradi (Ms. D 10) in *Edur* für eine Altstimme.

Das Zeitmaß ist in der Urschrift *Andante*.

15. Mignons Lied. II.

Zu Ende des Jahres 1860 instrumentierte Liszt sein Mignon-Lied (Br. V, 110), gab ihm aber zu diesem Zwecke eine neue Gestalt, die vorliegende. (Die erste Fassung siehe Nr. 6 dieses Bandes.) Die Partitur erschien 1861 bei Kahnt. Für Gesang und Klavier scheint das Lied damals in dieser Gestalt nicht erschienen zu sein, trotzdem Liszt die Herausgabe mit Kahnt verabredet hatte (Br. I, 396). Wohl aber war der Partitur (Kahnt, 858) ein Klavierauszug unterlegt. Dieser hat der gegenwärtigen Ausgabe als Stichvorlage gedient. Weitere Vorlagen: Die Urschrift, im Besitze von Prof. Martin Krause †, Berlin-Wilmersdorf, die nur unwesentlich von der endgültigen Gestalt abweicht, eine Abschrift von fremder Hand, in *Edur* (L.-M., Ms. D 8) und die Abschrift der Partitur des instrumentierten Liedes, die Carl Götze angefertigt hat (L.-M., Ms. Q 2). Sie trägt von Liszts Hand den Titel: Lied der Mignon (»Kennst du das Land«). Hinsichtlich der Vortragszeichen ist sie genauer als die gedruckte Partitur. Es sind nach ihr einige Kleinigkeiten verbessert worden.

S. 71, I, 1. Takt: In Götzes Abschrift lautet die Singstimme hier:



Die mit der Partitur übereinstimmenden Buchstaben sind beibehalten worden.

S. 75, IV, 4. Takt: *ad libitum* bedeutet hier, daß diese Takte gesungen oder auch weggelassen werden können. Wäre die Bezeichnung (wie sonst üblich) als Tempofreiheit zu deuten, so würde sie auch in der Partitur bei den Begleitungsstimmen stehen; das ist nicht der Fall.

F. L. VII 2.

16. Kling leise, mein Lied. II.

Über Zeit der Entstehung, Handschriften usw. siehe die Bemerkungen zu Nr. 19 des 1. Bandes. Wie dort mitgeteilt, hat für diese zweite Fassung nur das Bruchstück einer Abschrift von Conradi vorgelegen, in die Liszt auch die Schlußakte der neuen Fassung eingeschrieben hat.

Die Handschriften zu der ersten Fassung des Liedes sind auch mit dieser zweiten verglichen worden. Namentlich die Urschrift hat einige Fingerzeige zu Veränderungen gegeben. Die zweite Strophe des Liedes (»Ihr Schlummer ist heilig und heilig ihr Traum« usw.) wurde von Liszt bei der Neubearbeitung weggelassen.

S. 78, III, 1. Takt: Das *una corda* nach der Urschrift. Statt »Anmutig« steht in der Urschrift *Più lento*, statt »fast gesprochen: mit Grazie singend gesprochen«.

S. 79, II, 1. Takt: Die letzte Triolengruppe der linken Hand heißt in der Urschrift *as, as, b* und ebenso in einer der Abschriften. In einer anderen Abschrift veränderte Liszt die Stelle in *as, b, h*. In der darauf folgenden entsprechenden Stelle der Singstimme ließ er überall *as, as, b* stehen. Eine Übereinstimmung beider Stellen wurde von ihm also wohl nicht beabsichtigt.

S. 79, IV, letzter Takt: Der Kahntsche Druck hat hier ein \succ unter der ersten Note der r. H. Offenbar ist das ein Fehler; es sollte \sphericalangle heißen.

S. 80, IV, 1. Takt: Der Kahntsche Druck hat irrtümlicherweise als letzte Note der Singstimme hier *cis*. Es muß natürlich *d* heißen, wie der Vergleich mit den Parallelstellen zeigt und wie aus der Urschrift hervorgeht.

S. 81, I, 2. Takt: Das *segundo il canto* nach der Urschrift.

17. Es rauschen die Winde. II.

Die erste Fassung siehe Nr. 12 dieses Bandes.

18. Wo weilt er?

Das Lied ist vermutlich früh entstanden. Das Aussehen der Handschrift läßt darauf schließen; wahrscheinlich meinte die Fürstin Wittgenstein dieses Lied, als sie in der Abteilung »*Ecrit avant Juin 1848 non encore parus en Juin 1850*«* ein Lied mit dem Titel »Heimath« verzeichnete, das sie auch in der Abteilung »*Juin 1848*« wieder als »*refondu*« anführt.

Die Urschrift (L.-M., Ms. D 61) und eine Abschrift von Raffs Hand (L.-M., Ms. D 34) weichen erheblich von der endgültigen Gestalt des Liedes ab.

Eine Bezeichnung des Zeitmaßes im Anfange fehlt sowohl in den Drucken als auch in den Handschriften. Beim ersten Einsatz der Singstimme hat die Urschrift: *Lento assai, a capriccio* und dann folgen die Zeitmaßbezeichnungen ungefähr wie in den gedruckten Ausgaben, nur in italienischer Sprache.

19. Ein Fichtenbaum steht einsam. I.

Liszt hat den Text zweimal vertont. Die vorliegende Gestalt scheint der Schrift nach die ältere zu sein.

Die Urschrift, überschrieben »Der Fichtenbaum« (L.-M., Ms. D 61), hat Liszt stark verändert. Seine Verbesserung hat er zum Teil auf ein besonderes Blatt geschrieben. Danach stellte Raff eine Reinschrift her (L.-M., Ms. D 41). In großen Zügen entspricht diese Form der Kahntschen Ausgabe (705). Nur enthielt sie von da ab, wo jetzt der Takt Pause steht (S. 92, III) noch die folgende Verbreiterung, die zu einem anderen Schlusse führt:

* Über die von der Fürstin Wittgenstein geführten Listen siehe das Vorwort zum 1. Bande S. V.

Er

träumt von ei-ner Pal-me, die fern im Mor-gen-

land ein-sam und schwei-gend trau - -

ert auf brennen-der Fel - sen-wand.

Ein - - sam und schwei - gend trau - ert auf

bren - - nender Fel - sen - - wand!

20. Ein Fichtenbaum steht einsam. II.

Von dieser zweiten Vertonung hat die Urschrift vorgelegen (L.-M., Ms. D 84). In ihr ist die Stimmgattung als Alt oder Baß angegeben, während die Kahntsche Ausgabe (705) die Bezeichnung Bariton oder Mezzo-Sopran trägt.

S. 93, II: Die Bogen, die den 3.—5. Takt zusammenfassen, nach der Urschrift.

S. 94, IV, 3. Takt: Die Urschrift hat bei dem Worte »Morgenland« ein *rinforzando*. Dafür fehlen die Zeichen < >. Diese sind aber wohl nachträglich von Liszt statt der Bezeichnung *rinf.* gewählt worden.

S. 95, I, 1. Takt: Das > nach der Urschrift.

S. 95, I, 3. Takt: Das *sotto voce* nach der Urschrift.

S. 95, III, 4. Takt: Das < nach der Urschrift.

21. Was Liebe sei? II.

Zweite Vertonung. (Die erste siehe Nr. 11 des 1. Bandes, die dritte Nr. 17 des 3. Bandes.)

Vorlagen:

Liszts Urschrift (Ms. D 79¹).

Eine von Conradi angefertigte Abschrift (Ms. D 29¹).

Eine Abschrift von fremder Hand (Ms. D 28). (Alle drei Handschriften im Besitze des Liszt-Museums.)

Conradis Handschrift, die mit der Urschrift genau übereinstimmt, veränderte Liszt an manchen Stellen und schrieb einen neuen Schluß dazu. Die zweite Abschrift gibt die so entstandene Fassung wieder. Nach ihr erfolgt hier zum ersten Male die Veröffentlichung des Liedes in dieser Gestalt. Seine Entstehungszeit läßt sich nur vermuten, und zwar kann man die fünfziger Jahre dafür annehmen. Als Liszt sich anschickte die Lieder herauszugeben, stellte er einmal eine vorläufige Reihenfolge auf (sie findet sich mit Bleistift geschrieben auf der Handschrift L.-M., Ms. D 38). Dort steht als Nummer 7 und 8: »Ihr Auge«, »Charlotte?«. Die Conradische Abschrift enthält auf der Rückseite das Lied »Ihr Auge«, wie auch die beiden Urschriften der Lieder auf einem Blatte stehen. »Charlotte« bedeutet die Dichterin von »Was Liebe sei«, Charlotte von Hagn*). Das Fragezeichen deutet wohl an, daß Liszt zweifelhaft war, ob er es veröffentlichen sollte. Das andere Lied nun, »Ihr Auge«, kam ungefähr an der Stelle, die Liszt ihm in jener Reihenfolge angewiesen hatte, in die bei Schlesinger veröffentlichte Sammlung. Hergerichtet zur Veröffentlichung war also

*) Über sie vgl. die Bemerkung zu Nr. 11 des 1. Bandes.

die zweite Vertonung von »Was Liebe sei?« zu derselben Zeit. Sie ist deshalb hier jenen Liedern angegliedert worden.

22. Ihr Auge. (Nimm einen Strahl der Sonne.)

Vorlagen:

Die Urschrift (L.-M., Ms. D 79²).

Eine Abschrift von Conradi (L.-M., Ms. D 29²).

Eine Abschrift von Raff (L.-M., Ms. D 30).¹

Ferner der Stich im 5. Heft der Kahntschen Ausgabe (707).

Liszts Handschrift und die Abschrift von Conradi haben gar keine Überschrift, die gedruckten Ausgaben sind überschrieben: »Nimm einen Strahl der Sonne«, nur die Ruffsche Abschrift hat den Titel: »Ihr Auge«. Und doch ist ohne diesen Titel der Inhalt des Liedes eigentlich unverständlich. Wenn man nicht weiß, daß der Dichter das Auge der Geliebten vergleicht mit einem Sonnenstrahl, mit dem Lichte des Abendsternes und der Feuerglut des Ätna, so begreift man nicht, was ihn denn eigentlich erwärmt, verklärt und verzehrt. Diese Überschrift ist also wiederhergestellt worden.

Die handschriftlichen Vorlagen haben als Zeitmaßangabe nur: *Bewegt*.

In der Urschrift stehen deutlich in den beiden ersten Takten Diminuendozeichen, nicht Akzente, wie sie die Druckvorlage hat.

S. 98, 1. Takt: Die zweite Note der Singstimme ist in der Urschrift *a*, statt des sicher falschen *gis* der Druckvorlage, das wohl auf den Schreibfehler in Conradi's Handschrift zurückzuführen ist. Ruffs Abschrift (in der übrigens das ganze Lied in doppelten Notenwerten aufgezeichnet ist) hat ebenfalls *a*.

S. 98, II, 2. Takt: Die zweite Hälfte der Singstimme hat in den handschriftlichen Vorlagen ein deutliches Diminuendozeichen, keinen Akzent, wie er in der Druckvorlage steht.

23. Schwebel, schwebel, blaues Auge. II.

Über die Geschichte des Liedes siehe die Bemerkungen zu Nr. 20 des 1. Bandes.

Vorlagen:

Die Urschrift (L.-M., Ms. D 48) und die Kahntsche Ausgabe (707).

S. 102, II, 1. Takt: Hier steht in der Druckvorlage fälschlich ein — . Die Urschrift enthält ganz deutlich einen Akzent. Liszt schrieb in solchen Fällen meistens nur ein Akzentzeichen zwischen die Systeme. Er meinte natürlich, daß der Akkord von beiden Händen hervorgehoben werden sollte. Die Akzentzeichen sind daher zu beiden Akkorden gesetzt worden.

24. Die Vätergruft.

Dieses Lied hat den Meister fast durch seine ganze Schaffenszeit begleitet. Es ist schon 1844 entstanden und seine Instrumentierung war die letzte Arbeit, mit der sich Liszt beschäftigt hat.

Die erste Niederschrift hat vorgelegen (L.-M., Ms. D 83). Sie trägt keine Zeitbestimmung, wohl aber die Ortsangabe »Port Marly«. Daraus läßt sich der Schluß ziehen, daß das Lied im Juni 1844 geschrieben worden ist (vgl. Bemerkung zu Nr. 17 des 1. Bandes). In der ersten Hälfte der fünfziger Jahre nahm dann Liszt das Lied wieder vor, schrieb einige Veränderungen in die Handschrift und ein ausführliches Verbesserungsblatt dazu (L.-M., Ms. D 61). Unter Benutzung dieser beiden Vorlagen stellte dann Raff eine Reinschrift her (L.-M., Ms. D 36).

Liszt war aber immer noch nicht zufrieden mit der Gestalt, die er dem Liede gegeben hatte, und schrieb es später selbst noch einmal ganz auf (L.-M., Ms. D 35). Es erschien dann zunächst im 5. Heft der gesammelten Lieder bei Schlesinger und später bei Kahnt (707).

S. 106, IV, 1. Takt: Die Druckvorlage hat hier das *p* schon auf dem ersten Viertel, die Urschrift hat es deutlich erst auf dem ersten Achtel der Begleitung. Der Abschluß auf dem ersten Viertel soll also noch *forte* sein.

Bei Uhland heißt es: »Es ging wohl über die Haide«, Liszt setzte dafür (in beiden Handschriften) »es schritt«. Das ist beibehalten worden. Ein Versehen von ihm war es aber wohl, wenn er schrieb: »wohl hab ich Eure Grüße« statt »Euer Grüßen«, denn hier kommt es auf den Reim an: »eure Reihe soll ich schließen«. Das ist also nach Uhland verändert worden. Ebenso: »standen die Hall' entlang« statt »der Hall' entlang«.

25. Anfangs wollt ich fast verzagen.

Es haben vier Handschriften vorgelegen, zwei von Liszt: *Asdur* (L.-M., Ms. D 24) und *Fisdur* (L.-M., Ms. D 23), eine Abschrift von Raff (L.-M., Ms. D 26) und eine von Conradi (L.-M., Ms. D 25).

Die *Asdur*-Fassung ließ Liszt durch Raff nach *Fisdur* transponieren und schrieb bei dieser Gelegenheit einige Veränderungen in seine Vorlage. Dann schrieb er das Lied noch einmal selbst in *Fisdur* in etwas anderer Fassung auf und ließ diese Form von Conradi abschreiben, der sich damals in Berlin befand und um diese Zeit wieder sehr fleißig für Liszt arbeitete (Briefwechsel Liszt-Bülow S. 142, 145, 147, 155 usw.).

Nach einem Briefe Liszts vom 2. Januar 1856 an Agnes Street-Klindworth (Br. III, 55) ist das Lied am 1. Januar 1856 geschrieben: »Voici une version musicale du Lied que vous me citez: »Anfangs wollt ich fast verzagen.« Je l'ai écrit pour vous hier.« Die Fortsetzung des Briefes läßt es dann aber doch fast zweifelhaft erscheinen, ob Liszt wirklich diese Vertonung gemeint hat, oder ob nicht noch eine zweite unbekannt gebliebene besteht: »Si l'abondance de *ff* ne vous moleste pas, vous jouerez tout à fait à mon gré cet opusculé —.« Von »abondance de *ff*« ist doch in diesem Liede kaum die Rede!

S. 109, III, 4. Takt: Das Arpeggiozeichen der l. H. nach der Urschrift.

S. 110, II, 5. Takt: Das Arpeggiozeichen nach der Urschrift, ebenso die Dehnungsstriche auf dem zweiten Viertel dieses Taktes und der ihm folgenden. In der französischen Ausgabe lautet der Schluß (anschließend an S. 110, III, letzter Takt):



J'i - gno - re com - ment! J'i - gno - re com - ment.
Fragt mich nur nicht wie, fragt mich nur nicht wie.

Während der ersten acht Takte pausiert das Klavier.



26. und 27. Muttergottes-Sträußlein zum Maimonate.

(Vgl. dazu das Vorwort zum 1. Bande S. V.)

1. Das Veilchen.

Vorlagen;

1. Eine Abschrift (L.-M., Ms. D 66), in *Desdur*.
2. Die ältere Kahntsche Ausgabe (708).
3. Die »Neue Ausgabe« (Kahnt 2598). (Diese auch für Mezzosopran, Alt oder Bariton, 2599.)

Liszt erhielt die Texte zu den beiden Liedern im Mai 1857 in Aachen vom Dichter (Br. IV, 360). Er scheint sie noch in demselben Sommer vertont zu haben (Br. IV, 393). Sie erschienen zuerst bei Schlesinger im 6. Heft der gesammelten Lieder, dann bei Kahnt. Zu der neuen Ausgabe schrieb Liszt einen anderen Anfang und Schluß. Beides findet sich von seiner Hand geschrieben in der 1. Vorlage.

In der älteren Ausgabe war die Begleitung nur für Klavier bestimmt, in der neueren für Klavier oder Harmonium.

Der gegenwärtige Stich ist nach der neuen Ausgabe vorgenommen worden.

Der Text ist mit der 2. Auflage der Gedichte (Mutter-Gottes-Sträußlein usw., Aachen und Leipzig, J. A. Mayer 1857) verglichen worden.

S. 111, I, 4. und 5. Takt: Das Pedalzeichen nach Liszts Einzeichnung in der Abschrift. Ebenso

S. 111, II, 1. Takt: *sempre dolcissimo*.

S. 111, IV, letzter Takt: Beim Dichter heißt es: prangst du schöner als Saphir. Liszt setzte dafür »edler«, sicher mit Absicht, um den Gleichklang mit dem kurz davor befindlichen Worte »Schönheit« zu vermeiden.

2. Die Schlüsselblumen.

Von diesem Liede hat Liszt keine neue Ausgabe vorbereitet.

S. 116, II, 1. und 3. Takt: Die Druckvorlage hat: »daß sie nahe«. Beim Dichter heißt es: »daß sich nahe«.

S. 117, I, 2. Takt: Die französische Ausgabe hat die Fermate auf dem letzten *es* der 1. H., nicht nach ihm.

28. Laßt mich ruhen.

Das Lied erschien zuerst im 6. Heft der gesammelten Lieder Liszts bei Schlesinger, dann bei Kahnt (708).

29. In Liebeslust.

Das Lied erschien ebenfalls zuerst im 6. Heft der Liedersammlung von Schlesinger und dann bei Kahnt in zwei Ausgaben, der vorliegenden für Tenor und einer *Edur*-Fassung für Bariton.

S. 124, I, 1. Takt: Das *agitato* nach der tieferen Ausgabe.

In demselben Takte haben beide Ausgaben den Textfehler: »und wenn mein ‚Herz‘ im Tode bricht«. Es muß natürlich heißen: mein ‚Aug‘.

30. Ich möchte hingehn.

Liszts erste Niederschrift des Liedes fehlt. Das Liszt-Museum besitzt aber drei Abschriften. In die älteste (Ms. D 37) hat Liszt zahlreiche Veränderungen eingetragen, die er noch ergänzte durch ein Verbesserungsblatt.

Nach ihr stellte Raff eine zweite Reinschrift her (Ms. D 39). Auch diese veränderte Liszt wieder und es muß eine neue angefertigt worden sein, die verloren zu sein scheint, denn die nächste vorhandene, die Conradi geschrieben hat (Ms. D 38), weicht wieder stark von der Ruffs ab, nähert sich aber der endgültigen Gestalt schon sehr. Durch Überklebungen und allerlei Verbesserungen, die Liszt in diese Conradische Abschrift eintrug, wurde das Lied dann so gestaltet, wie es als letztes im 6. Heft der Schlesingerschen Ausgabe und später bei Kahnt (708) erschien.

Die an erster Stelle genannte Abschrift trägt den folgenden, groß mit Rotstift geschriebenen Vermerk:

»Dieses Lied ist mein jungliches Testament — deswegen aber nicht besser — und auch nicht schlechter — F. Liszt. Vereinfachungen im Akkompagnement sind wesentlich notwendig.«

Auf diese Handschrift bezieht sich die Stelle in Liszts Brief an die Fürstin Wittgenstein (Br. IV, 89):

»Mon pauvre Hingehn! Vous ai-je montré une copie nuancée de ma main au crayon rouge — celle que j'avais envoyée à Haslinger pour l'impression? Au haut de la première page, j'écrivis ces mots dans je ne sais plus quelle ville de Gallicie — pas Lemberg: Ce Lied est mon testament de jeunesse. Je ne me doutais guère alors qu'il se trouverait quelqu'un pour l'écouter de la sorte — car comment aurais-je imaginé que je rencontrerais une femme pareille — et que cette femme voudrait devenir la mienne!«

Das Lied ist also schon geschrieben bevor Liszt die Fürstin kennen lernte, d. h. also vor dem Februar 1847. Haslinger scheint damals den Verlag abgelehnt zu haben.

Über eine beabsichtigte Widmung schreibt Liszt am 3. September 1859 an Louis Köhler (Br. I, 330):

»Die letzte Nummer ‚Ich möchte hingehn‘ (Gedicht von Herwegh) wollte ich Ihnen speziell widmen, und wenn Sie gelegentlich wieder nach Weymar kommen, suche ich Ihnen das Manuscript vor, wo Ihr Name darauf steht. Da ich aber bei dieser Gesamtausgabe alle übrigen Dedicationen weggelassen, behalte ich mir vor, Ihnen später etwas anderes, vermutlich Dickeres und Längeres, zu widmen.«

Die drei im Liszt-Museum vorhandenen Handschriften enthalten keine Widmung an Köhler. Wahrscheinlich handelt es sich dabei um die Handschrift, die, wie oben erwähnt, das Zwischenglied zwischen der Abschrift von Raff und Conradi bildet. Da Liszt »Manuscript« sagt und nicht (wie er es sonst bei Abschriften stets tut) »Kopie«, so kann man annehmen, daß diese fehlende Handschrift mit der Widmung an Köhler eine eigene Niederschrift Liszts gewesen ist. Sehr häufig hat er ja ein Werk, das schon in verschiedenen Abschriften vorhanden war, und das er gründlich umgestaltete, noch einmal ganz und gar selbst aufgeschrieben.

In der Conradischen Abschrift hat Liszt folgende Veränderungen vorgenommen:

S. 125, II, 1. Takt: Durch die Hinzufügung des Achtels *e* in der r. H. wurde die Begleitung mit der Singstimme in Übereinstimmung gebracht, wie es bei der entsprechenden Stelle S. 126, III, 2 ohnehin der Fall war. Das *rit. pp* und die Fermate auf dem ersten Viertel der r. H. in demselben Takte hat auch Liszt in Conradis Abschrift eingezeichnet.

S. 125, III, 2. und folgende Takte: Die Achtelvorschläge der Singstimme rühren ebenfalls von ihm her. Es scheint, daß er sie bei der Durchsicht der Druckverbesserungen absichtlich wieder weggelassen hat. Sie sind daher hier in Klammern gesetzt worden.

S. 127, III, letzter Takt: Das *mexxa voce* ist eine spätere Eintragung von Liszts Hand.

S. 130, III, 1. Takt: Bei Herwegh (Gedichte eines Lebendigen. Zürich und Winterthur 1843, S. 75) steht: erklinget. Liszt setzte dafür das deutlichere verklinget.

S. 130, IV, letzter Takt: Die dritte Note der r. H. ist im Druck von Kahnt eine Viertel-, in Conradis Abschrift eine halbe Note.

S. 131, I, 2. 3. u. 4. Takt: In der Conradischen Abschrift lautet die Stelle in deutlicherer Anlehnung an den Anfang des Liedes:

Offenbar hat Liszt aber bei der Druckverbesserung die Stelle so abgeändert, wie die Kahntsche Ausgabe sie enthält.

S. 131, I, 4. Takt: Das *pp* ist eine spätere Eintragung Liszts.

31. Du bist wie eine Blume.

Dieses Lied erschien zuerst als erstes der sechs bei Eck & Co. veröffentlichten Lieder im Jahre 1844 (s. Bemerk. zu Nr. 11 des 1. Bandes), dann 1860 im 3. Heft der Schlesingerschen Sammlung und schließlich bei Kahnt (705).

In der Ausgabe von Eck & Co. ist das Lied (d. h. das ganze Heft) der Erbgroßherzogin Sophie von Sachsen gewidmet. Bei der späteren Veröffentlichung ist die Widmung weggeblieben.

Es haben zwei Abschriften von Conradi vorgelegen. Die eine in *A*dur (L.-M., Ms. D 20^b), die andere in *Fis*dur (L.-M., Ms. D 20^a).

Die *A*dur-Abschrift trägt als Stimmgattung die Bezeichnung (von Liszts Hand): Tenor oder Sopran; bei der Drucklegung bestimmte dann Liszt das Lied nur für Tenor.

Es erschien damals auch in der *Fis*dur-Ausgabe, die hier wegbleibt. Die Übertragung in die tiefere Lage ist etwas vollgriffiger in der Begleitung gehalten, stimmt aber im übrigen mit der *A*dur-Fassung überein. (Ihr entspricht die Handschrift Ms. D 20^a, die wie die andere von Liszt durchgesehen ist.)

Als Zeitmaß gab Liszt selbst auf der *A*dur-Abschrift an: »Sehr langsam«. Auf der *Fis*dur-Abschrift steht von Conradi Hand: »Langsam innig«. Das »innigst« des Kahntschen Druckes ist beibehalten worden, da es wahrscheinlich eine spätere Verbesserung Liszts ist.

Der Ecksche Druck, der nicht sehr stark von der endgültigen Fassung abweicht, enthält die kurze Klaviereinleitung bis zur Mehrstimmigkeit nicht. Diese Takte schrieb Liszt erst nachträglich in die *A*dur-Abschrift ein. Als Zeitmaß ist in der Fassung von 1844 angegeben: *Lento contemplativo*.

S. 133, II, 7. Takt: Die Druckvorlage hat hier einen Akzent auf »ich«. Nach der *Fis*dur-Abschrift muß es ein \succ sein.

S. 133, III, 3. Takt: Die Druckvorlage hat hier einen Punkt bei dem *h* der l. H. Daß Liszt für das letzte Viertel den Sextakkord gemeint hat, geht nicht nur aus der *A*dur-Abschrift hervor, die den Takt deutlich so zeigt, wie er hier wiedergegeben ist, sondern auch aus der *Fis*dur-Abschrift.

S. 134, II, 3. und 4. Takt: Das \prec nach beiden Abschriften.

S. 134, II, 6. Takt: Die Druckvorlage hat hier einen Bogen über den Oktaven der l. H., der in beiden Abschriften fehlt. Dafür haben diese die Dehnungsstriche, die der gedruckten Vorlage fehlen.

S. 134, III, 2. Takt: Die Kahntsche Ausgabe hat ein \succ auf der ersten Note der Singstimme. Das ist unter allen Umständen falsch. Gemeint war wohl ein \succ , wie die *Fis*dur-Abschrift ihn hat. In der *A*dur-Abschrift steht statt dessen ein Dehnungsstrich.

S. 134, IV, 5. Takt: Der Bogen fängt in der Druckvorlage erst bei dem letzten Viertel an. Beide Abschriften zeigen die Bindung so, wie sie hier wiedergegeben ist.

Die Pedalzeichen nach der französischen Ausgabe.

32. Vergiftet sind meine Lieder.

Auch dieses Lied erschien zuerst in dem bei Eck & Co. veröffentlichten Heft 1844 (vgl. Bemerk. zu Nr. 11 des 1. Bandes).

Die Urschrift (L.-M., Ms. D 22) weicht stark ab von der Ausgabe von Eck und ebenso von der Gestalt, die Liszt dem Liede gab als er es 1860 bei Schlesinger (3. Heft der gesammelten Lieder) und später bei Kahnt (705) veröffentlichte. In eine Abschrift von

Conradi aber (L.-M., Ms. D 21), die nach der erwähnten Handschrift hergestellt ist, schrieb Liszt alle die Veränderungen ein, die nun mit dem Vorhandenen die neue Gestalt ergaben. Als Liszt seine gesammelten Lieder herausgab, veröffentlichte er auch von diesem Liede eine tiefere Ausgabe. Diese bleibt hier weg. Sie ist aber zum Vergleich herangezogen worden.

S. 135, III, 3. Takt: Der Kahntsche Druck hat hier für die Klavierbegleitung *pp*. Das ist natürlich ein Versehen. Es muß *ff* heißen, wie auch die tiefere Ausgabe es ausweist.

S. 136, III, 6. Takt: Das *agitato* nach der tieferen Fassung, das *rinforzando* nach der Urschrift.

Die französische Ausgabe hat folgende Einleitungstakte:

The image shows a musical score for the introduction of 'Morgens steh ich auf und frage. II.' It consists of a single staff in bass clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The notation includes several chords and melodic lines. Below the staff, there are two pedal markings: 'Ped.' followed by a circle with a vertical line through it, and then another 'Ped.' followed by a circle with a vertical line through it. A note in parentheses below reads '(Die rechte Hand hat Pausen.)'.

33. Morgens steh ich auf und frage. II.

Diese zweite Fassung wurde 1860 (im 3. Heft der Schlesingerschen Sammlung) und dann bei Kahnt (705) veröffentlicht (die erste Fassung siehe Nr. 12 des 1. Bandes).

Eine Abschrift des Liedes von Conradi Hand (L.-M., Ms. D 27) weicht stark von der gedruckten Fassung ab.

34. Wer nie sein Brot mit Tränen aß. I.

Liszt hat das Gedicht zweimal vertont (siehe Bd. III Nr. 8). In der frühesten Gestalt erschien das Lied 1848 bei Haslinger (vgl. die Bemerk. zu Nr. 17 des 1. Bandes). In sein Handexemplar, das dem Liszt-Museum gehört, schrieb Liszt dann die Veränderungen, durch die das Lied seine vorliegende Gestalt bekam.

Einschneidend waren diese Änderungen nur an den Stellen: »Der kennt euch nicht« und »Denn jede Schuld rächt sich auf Erden«. Die erste hieß in der alten Ausgabe:

The image shows musical notation for the song 'Wer nie sein Brot mit Tränen aß. I.'. It features a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line is in treble clef with a key signature of one sharp (F#) and a common time signature (C). The piano accompaniment is in bass clef with the same key signature and time signature. The lyrics are written below the vocal line. The first system of notation includes the lyrics 'der kennt euch nicht, ihr himmlischen Mächte, ihr' and is marked with 'esclamato coa somma passione' and 'ff'. The second system includes the lyrics 'himm - - - li-schen Mäch - - - te' and is marked with 'rit.'. The piano accompaniment includes markings for 'ff vibrato' and 'rit.'.

Die zweite:

marcato assai

Pein, denn je - de Schuld

rf *f energico*

ossia denn je - de Schuld

ossia

rächt sich auf Er - den,

rächt sich auf Er - den, denn je - de

rit.

Schuld rächt sich auf Er - den, ia, auf

rf assai *rit.*

Tempo I

Er - - - - - den

Vorlagen:

1. Die Urschrift zu der ältesten Ausgabe (L.-M., Ms. D 3), bezeichnet »Würtzburg 5. Octob.« (das Wort Würtzburg ist sehr undeutlich geschrieben und kann möglicherweise auch etwas anderes heißen).
2. Eine Abschrift, die der Haslingerschen Ausgabe als Stichvorlage gedient hat (L.-M., Ms. D 5).

In der neuen Form erschien das Lied im 1. Heft der Schlesingerschen Sammlung und dann bei Kahnt (703).

In vieler Beziehung ist der alte Haslingersche Druck sorgfältiger als der neue.

Einige Bindungen und Akzente sind aus ihm übernommen worden.

Liszt schrieb fälschlich: »Denn jede Schuld rächt sich«. Bei Goethe heißt es: »alle Schuld«.

35. Über allen Gipfeln ist Ruh.

Wie das vorige, so erschien dieses Lied zuerst 1848 (vgl. Bemerk. zu Nr. 17 des 1. Bandes).

Es haben zwei Abschriften vorgelegen, die die Gestalt des Liedes in der ersten Ausgabe haben (L.-M., Ms. D 4 und 5).

Einen Übergang zu der endgültigen Form, die das Lied bei seiner Veröffentlichung 1860 trug (Schlesinger, später Kahnt), zeigt eine Handschrift Liszts, die sich im Besitze des Herrn Professor Dr. Hans Merian-Genast in Weimar befindet. Die Unterschiede dieser Handschrift von der endgültigen Fassung sind nicht so stark, daß eine Aufnahme der Zwischenform in die Gesamtausgabe geboten wäre.

36. Der du von dem Himmel bist. III.

Über die erste und zweite Fassung vgl. die Bemerk. zu Bd. I Nr. 4 und Bd. II Nr. 10. Die handschriftlichen Vorlagen des Liszt-Museums beziehen sich nur auf die frühere Gestalt des Liedes.

37—39. Drei Lieder aus Schillers »Wilhelm Tell«. II.

Die erste Fassung der Tell-Lieder siehe Nr. 21—23 des 1. Bandes. Die Urschrift der neuen Fassung hat vorgelegen (L.-M., Ms. D 80). S. 155, III, 5. Takt: Das *poco rit.* nach der Urschrift.

40. O komm im Traum (Oh! quand je dors). II.

Diese zweite Fassung des Liedes erschien zuerst im 4. Heft der Schlesingerschen Sammlung (die erste siehe Nr. 5 des 1. Bandes).

Liszt war mit der Kaufmannschen Übersetzung, mit der die erste Fassung des Liedes erschienen war, unzufrieden. Auf seinen Wunsch übersetzte Peter Cornelius den Text neu. Liszt hatte inzwischen selbst das Lied noch einmal in neuer Form aufgeschrieben. Diese Handschrift (L.-M., Ms. D 56) enthält den französischen Urtext und beide Übersetzungen. Die von Kaufmann ist durchstrichen und die von Cornelius durch den Dichter selbst darüber gesetzt. Die Strophe »Sur mon front morne« usw. war ursprünglich so übersetzt:

»Wenn böser Alp auf der Stirne will säumen,
Der mir das Herz von Qual erbeben macht —«

Teils von Liszts, teils von Cornelius' Hand geschrieben findet sich dann daneben die endgültige Fassung.

Als Zeitmaß ist in der Handschrift angegeben: *Andante non troppo*. Das *non troppo* hat Liszt bei der Veröffentlichung weggelassen.

Alle Pedal- und Arpeggiozeichen, die von dem Kahntschen Druck abweichen, sind aus der Urschrift übernommen.

S. 159, III, 4. und 5. Takt: Die Singstimme heißt in der Druckvorlage:



Die Urschrift enthält das *fis* im 2. Takte (auch in der älteren Fassung findet sich, anders rhythmisiert, ein *fis* zwischen *gis* und *e*).

S. 161, IV, 5. und 6. Takt: In der Urschrift ist das Wort »Eden« hier nicht wiederholt. Von der Fermate an wird alles auf die Silbe E gesungen, bis zu den letzten Achteln, auf die dann (wie auch hier) die zweite Silbe ausgesprochen wird.

S. 163, IV, 4. Takt: Die angebundene halbe Note *gis* der Singstimme fehlt in der Druckvorlage. Die Urschrift hat sie.

S. 163, IV, 5. Takt: Die Druckvorlage hat hier (wie im letzten Takte) in der l. H. das höhere *e*. In der Urschrift fehlt es.

Über die Dichtung siehe die Bemerk. zu Nr. 5 des 1. Bandes.

41. Comment disaient-ils. II.

Die zweite Veröffentlichung geschah im 4. Heft der Schlesingerschen Sammlung. (Die erste Fassung siehe Nr. 6 des 1. Bandes. In der Bemerkung dazu siehe die Angabe über die Entstehung des Liedes.)

Die sehr schlechte Übersetzung der ersten Fassung von Kaufmann ersetzte Peter Cornelius durch eine andere, die aber nicht den Noten unterlegt wurde, auch viele Änderungen der Notenwerte usw. nötig gemacht hätte, zu denen sich Liszt offenbar nicht entschließen konnte. Er ließ also das Lied in der zweiten Ausgabe ganz ohne Übersetzung drucken. So ist es auch hier wiedergegeben worden.

Diese Corneliussche Übersetzung findet sich (in der Handschrift des Dichters) am Rande von Liszts zweiter Niederschrift des Liedes (L.-M., Ms. D 54). Sie lautet:

Es frug der Männer Schar
Die Schönen dort am Strande:
Was schützt uns in Gefahr?
»Der Mut!« tönts vom Lande.
Es frug der Männer Schar:
Nach Frost und Sonnenbrande
Was stärkt uns wunderbar?
»Der Schlaf!« tönts vom Lande.
Es frug der Männer Schar:
Was knüpft mit stärkstem Bande
An uns Euch immerdar?
»Die Lieb'!« tönts vom Lande.

Außer der Urschrift hat noch eine Abschrift von Conradi vorgelegen (L.-M., Ms. D 55), die von Liszt durchgesehen und in einigen Kleinigkeiten verändert ist.

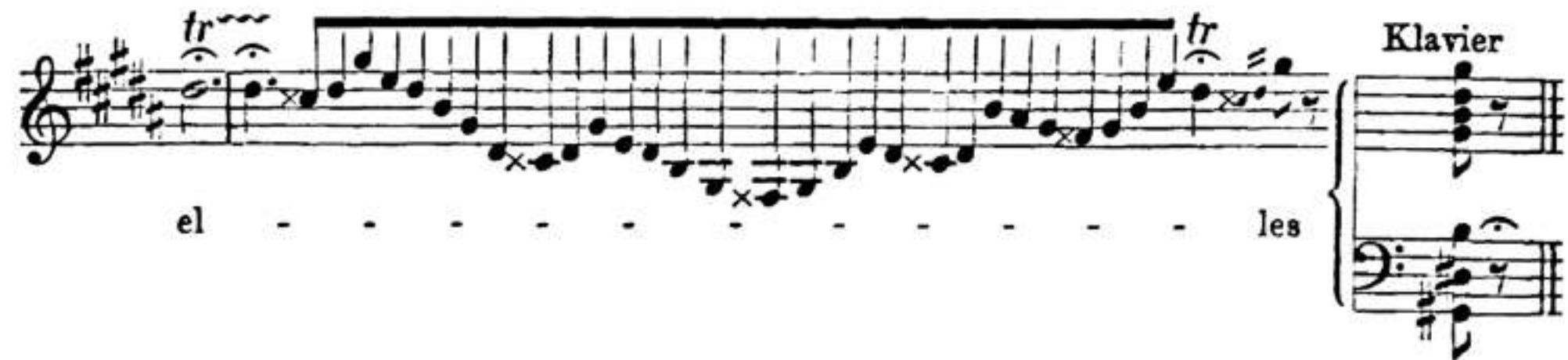
S. 164, II, 3. und 4. Takt: In den beiden handschriftlichen Vorlagen fehlt das *ais* der l. H. Es ist aber wohl später von Liszt hinzugefügt worden.

S. 164, II, 7. Takt: Die Druckvorlage hat hier als letztes Achtel der r. H. *dis*, die Handschriften haben *e*. Bei den entsprechenden

Stellen steht auch im Druck *e*. Keinesfalls dürfen die Stellen verschieden lauten, denn Liszt verwies bei den Parallelen mit Ziffern auf die vorhergehende ausgeschriebene Stelle.

S. 165, IV, 3. Takt: Die Urschrift hat hier als erste Note der Singstimme ein Achtel mit darauf folgender Pause. Die Abschrift hat (wohl irrtümlicherweise) ein Viertel. Liszt merkte bei der Durchsicht das kleine Versehen nicht und so ging es in die gedruckte Ausgabe über, ist hier aber verbessert worden.

S. 166, IV, 8. und folgende Takte: Die Urschrift hat noch eine dritte Lesart für den Schluß:



Ursprünglich hatte Liszt als Zeitmaß auf die Urschrift gesetzt »Sehr schnell«. Das durchstrich er und setzte dafür »Très animé«, als er sich entschloß, das Lied nur mit französischem Text herauszugeben. Das *quasi Chitarra* enthält keine Handschrift. In die Abschrift schrieb Liszt am Anfang: *quasi staccato*.

Am Schlusse der Urschrift steht: 10. Nov. (leider ohne Jahreszahl!). Über die Dichtung siehe die Bemerk. zu Nr. 6 des 1. Bandes.

42. Mein Kind, wär ich ein König. II.

Diese Fassung erschien zuerst im 4. Heft der Schlesingerschen Sammlung (die erste siehe Nr. 7 des 1. Bandes).

Eine Niederschrift des Liedes von Liszts Hand (L.-M., Ms. D 78) weicht stark ab sowohl von der älteren als von dieser Fassung; sie ist ein Bindeglied zwischen ihnen, enthält französischen und deutschen Text, diesen aber noch in der Fassung von Kaufmann. Für die Herausgabe bei Schlesinger wurde das Gedicht von Cornelius neu übersetzt.

43. Gibt es wo einen Rasen grün. II.

Wie die vorigen Lieder in dieser Fassung zuerst im 4. Heft der Schlesingerschen Sammlung erschienen (die erste Gestalt des Liedes siehe Nr. 8 des 1. Bandes).

Die Urschrift hat vorgelegen (L.-M., Ms. D 82) mit französischem Text und zwei deutschen Übersetzungen, der alten (von Kaufmann) und der neuen (in der eigenen Handschrift des Dichters) von Peter Cornelius.

Eine andere Niederschrift Liszts (L.-M., Ms. D 59) zeigt eine Zwischenstufe zwischen der alten und der endgültigen Fassung des Liedes.

Über die Dichtung siehe die Bemerk. zu Nr. 8 des 1. Bandes.

44. Ich scheid.

Daß das Lied am 27. Mai 1860 entstanden ist, wird verbürgt durch den Brief Liszts an die Fürstin Wittgenstein vom 28. Mai 1860. Es heißt da (Br. V, 8): »Le Lied de Hoffmann, *Scheiden*, m'a singulièrement crispé les nerfs. J'en ai fait 3 ou 4 versions différentes, déchirées l'une après l'autre — et de guerre lasse, je l'ai achevé hier soir. Cela ne vaut pas grand'chose — et je me suis bien juré que je ne me reprendrai plus à pareille besogne Quoiqu'il en soit, Cornelius en est content — et l'approuve.«

Und später heißt es noch in demselben Briefe: »— j'ai été trop sottement tracassé durant plusieurs jours par cet accent 20 fois trouvé — et qui n'en restait pas moins introuvable — du *Scheiden* de Hoffmann.«

Die Handschrift Liszts, die das Liszt-Museum besitzt (Ms. D 16), zeigt auch nicht die letzte Gestalt. Wohl aber tut das eine von Liszt durchgesehene Abschrift von Conradi (L.-M., Ms. D 17), die als Stichvorlage gedient hat, als das Lied zu Weihnachten 1860 im 7. Heft der Lieder bei Kahnt erschien (Br. V, 110).

S. 175, III, 6. Takt: Die Druckvorlage hat hier in der l. H. als oberste Note *e*. Es muß *a* sein, wie aus der Parallelstelle (und auch aus der Abschrift) hervorgeht.

S. 176, I, 4. Takt: Die Druckvorlage hat hier nur *dolcissimo*, die Abschrift für die Singstimme *dolcissimo*, für das Klavier *dolce leggiero*.

S. 176, II, 1. Takt: Das \leftarrow nach der Abschrift.

S. 176, II: Die Fingersätze nach der Urschrift.

S. 176, IV, 4. Takt: Beide Handschriften haben im 2. Akkord der r. H. nur *gdg*, ohne Terz, der Druck hat noch ein *b*.

S. 177, III und IV: Die \leftarrow und \rightarrow der Singstimme nach der Abschrift.

S. 177, III, 5. Takt: Die Druckvorlage sowohl als die Abschrift haben hier in der r. H. eine Achtelnote statt eines Viertels. Das ist aber sicher ein Flüchtigkeitsfehler. Es liegt kein Grund vor die Stelle anders zu schreiben als die entsprechende S. 175, III, 4. Takt.

Aachen, Februar 1921.

Dr. Peter Raabe.

Reihenfolge der Lieder.

		Seite
1. Hohe Liebe (Uhland).	Veröffentlicht 1850	1
2. Gestorben war ich (Uhland).	, 1850	4
3. O lieb (Freiligrath). Zweite Fassung.	, 1850	6
4. Es muß ein Wunderbares sein (von Redwitz).	Vertont 1852	14
5. Die Loreley (Heine). Zweite Fassung.	Veröffentlicht 1856	16
6. Mignons Lied (Goethe). Erste Fassung.	, 1856	23
7. Englein hold im Lockengold (Angiolin dal biondo crin [Bocella]).	, 1856	31
8. Im Rhein, im schönen Strome (Heine). Zweite Fassung.	, 1856	37
9. Es war ein König in Thule (Goethe). Zweite Fassung.	, 1856	41
10. Der du von dem Himmel bist (Goethe). Zweite Fassung.	, 1856	47
11. Wie singt die Lerche schön (Hoffmann v. Fallersleben).	, 1856	51
12. Es rauschen die Winde (Rellstab). Erste Fassung.	Bisher unveröffentlicht.	53
13. Weimars Volkslied (Cornelius).	Vertont 1857	58
14. Freudvoll und leidvoll (Goethe). Spätere Fassung.	Veröffentlicht 1860	66
15. Mignons Lied (Goethe).	Spätere Fassung von 1860	68
16. Kling leise, mein Lied (Nordmann). Zweite Fassung.	Veröffentlicht 1860	76
17. Es rauschen die Winde (Rellstab). Spätere Fassung.	, 1860	83
18. Wo weilt er? (Rellstab).	, 1860	87
19. Ein Fichtenbaum steht einsam (Heine). Erste Vertonung.	, 1860	90
20. Ein Fichtenbaum steht einsam (Heine). Zweite Vertonung.	, 1860	93
21. Was Liebe sei? (v. Hagn). Zweite Vertonung.	Bisher unveröffentlicht.	96
22. Ihr Auge (Rellstab).	Veröffentlicht 1860	97
23. Schwebel, schwebel, blaues Auge (Dingelstedt). Zweite Fassung.	, 1860	99
24. Die Vätergruft (Uhland).	, 1860	104
25. Anfangs wollt ich fast verzagen (Heine).	, 1860	109
26. Das Veilchen (Müller).	, 1860	111
27. Die Schlüsselblumen (Müller).	, 1860	114
28. Laßt mich ruhen (Hoffmann v. Fallersleben).	, 1860	118
29. In Liebeslust (Hoffmann v. Fallersleben).	, 1860	121
30. Ich möchte hingehn (Herwegh).	, 1860	125
31. Du bist wie eine Blume (Heine).	, 1860	133
32. Vergiftet sind meine Lieder (Heine).	, 1860	135
33. Morgens steh ich auf und frage (Heine). Spätere Fassung.	, 1860	137
34. Wer nie sein Brot mit Tränen aß (Goethe). Erste Vertonung.	, 1860	139
35. Über allen Gipfeln ist Ruh (Goethe). Spätere Fassung.	, 1860	143
36. Der du von dem Himmel bist (Goethe). Letzte Fassung.	, 1860	145
37. Der Fischerknabe (Schiller). Spätere Fassung.	, 1860	147
38. Der Hirt (Schiller). Spätere Fassung.	, 1860	152
39. Der Alpenjäger (Schiller). Spätere Fassung.	, 1860	156
40. O komm im Traum (Oh! quand je dors [Hugo]). Spätere Fassung.	, 1860	159
41. Comment, disaient-ils (Hugo). Spätere Fassung.	, 1860	164
42. Mein Kind, wär ich König (Enfant, si j'étais roi [Hugo]). Spätere Fassung.	, 1860	167
43. Gibt es wo einen Rasen grün (S'il est un charmant gazon [Hugo]). Spätere Fassung.	, 1860	171
44. Ich scheide (Hoffmann v. Fallersleben).	, 1860	175

Alphabetische Reihenfolge der Lieder nach den Textanfängen.

	Seite		Seite
Anfangs wollt ich fast verzagen	109	Ihr Matten, lebt wohl	152
Angiolin dal biondo crin	31	Im Rhein, im schönen Strome	37
Comment, disaient-ils.	164	In Liebesarmen ruht ihr trunken	1
Der du von dem Himmel bist.	47, 145	In Liebeslust	121
Dichter, was Liebe sei	96	Kennst du das Land.	23, 68
Die duftenden Kräuter	175	Kling leise, mein Lied	76
Dort am grünen Hügel.	114	Laßt mich ruhen	118
Du bist wie eine Blume	133	Mein Kind, wär ich König	167
Ein Fichtenbaum steht einsam	90, 93	Morgens steh ich auf und frage	137
Enfant, si j'étais roi	167	Nimm einen Strahl der Sonne	97
Englein hold im Lockengold	31	Oh, quand je dors	159
Es donnern die Höhn	156	O komm im Traum	159
Es lächelt der See.	147	O lieb, so lang du lieben kannst	6
Es muß ein Wunderbares sein	14	Schwebe, schwebe, blaues Auge	99
Es rauschen die Winde	53, 83	S'il est un charmant gazon	171
Es schritt wohl über die Heide	104	Spende, Veilchen, deine Düfte	111
Es war ein König in Thule.	41	Über allen Gipfeln ist Ruh.	143
Freudvoll und leidvoll	66	Vergiftet sind meine Lieder.	135
Gestorben war ich vor Liebeswonne	4	Von der Wartburg Zinnen nieder	58
Gibt es wo einen Rasen grün	171	Wer nie sein Brot mit Tränen aß.	139
Ich möchte hingehn	125	Wie singt die Lerche schön	51
Ich weiß nicht, was soll es bedeuten.	16	Wo weilt er	87

Hohe Liebe

Gedicht von Ludwig Uhland.

Franz Liszt.
(Veröffentlicht 1850.)

Andantino sostenuto.

Singstimme.
Tenor.

In Lie - bes - ar - men ruht ihr

sempre dolciss.

una corda

trun - ken, des Le - bens Fruch - te win - ken

euch; ein Blick nur ist auf mich ge -

sun - ken, doch bin ich vor euch al - len

poco rit.

(a tempo)

reich. Das Glück der Er - de miss ich

sempre ppp

(a tempo)

ger - - - ne, ja! das Glück der Er - de miss ich

mit dem Gesang

quasi Recitativo

ger - - - ne und blick, ein Mär - ty - rer, hin -

poco cresc.

an, - und blick, ein Mär - ty - rer, hin -

poco cresc.

cresc.
 an, denn ü - - - ber mir in gold_ner

Fer - - - ne hat sich der Him_mel auf - ge -

dolciss.

tan, denn ü - - - ber mir in goldner Fer - - -

cresc.

- - ne hat sich der Himmel auf_ge - tan.

colla parte

rit.

smorz.

Gestorben war ich

Gedicht von Ludwig Uhland.

Franz Liszt.
(Veröffentlicht 1850.)

Langsam, träumerisch. Mit innigstem Gefühl.

Singstimme.
Tenor.

Klavier.

Ge - stor - - ben war

ich vor Lie - bes - won - ne; be - gra - ben lag ich in

ih - ren Ar - men; er - wek - ket ward

dolce *sempre p*

ich von ih - ren Küs - sen; den

The first system consists of a vocal line and piano accompaniment. The vocal line is in a treble clef with a key signature of three sharps (F#, C#, G#) and a 4/4 time signature. The lyrics are "ich von ih - ren Küs - sen; den". The piano accompaniment is in a grand staff (treble and bass clefs) with a key signature of three sharps and a 4/4 time signature. The music features a mix of eighth and sixteenth notes, with some rests and dynamic markings.

Bariton oder Mezzosopran.

Him - mel sah ich in ih - ren Au - gen, in ih - ren

Him - mel sah ich in ih - ren Au - gen, in ih - ren

The second system features a vocal line and piano accompaniment. The vocal line is in a treble clef with a key signature of three sharps and a 4/4 time signature. The lyrics are "Him - mel sah ich in ih - ren Au - gen, in ih - ren". The piano accompaniment is in a grand staff with a key signature of three sharps and a 4/4 time signature. It includes a *dim.* (diminuendo) marking over a series of chords in the right hand.

Au - gen, in ih - ren Au - gen.

The third system features a vocal line and piano accompaniment. The vocal line is in a treble clef with a key signature of three sharps and a 4/4 time signature. The lyrics are "Au - gen, in ih - ren Au - gen.". The piano accompaniment is in a grand staff with a key signature of three sharps and a 4/4 time signature. It includes a *dolce* marking in the right hand.

The fourth system features a vocal line and piano accompaniment. The vocal line is in a treble clef with a key signature of three sharps and a 4/4 time signature. The piano accompaniment is in a grand staff with a key signature of three sharps and a 4/4 time signature. It includes a *rit.* (ritardando) marking in the right hand.

O lieb

Gedicht von Ferdinand Freiligrath.

Franz Liszt.
(Zweite Fassung, veröffentlicht 1950.)
(Erste 1847.)

Animato.

Singstimme.
Sopran oder Tenor.

Klavier.

The musical score is written in 6/4 time with a key signature of three flats (B-flat, E-flat, A-flat). The tempo is marked 'Animato'. The vocal line (Sopran oder Tenor) begins with the lyrics 'O lieb, o lieb, so lang du lieben kannst, so lang du lieben kannst! O lieb, o lieb, so'. The piano accompaniment features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes, with dynamics 'p e legato' and 'simile' indicated. The score is divided into three systems, each with a vocal line and a piano accompaniment.

lang du lie - - ben magst, ————— so lang du lie - - ben

The first system of the musical score features a vocal line in the upper staff and a piano accompaniment in the lower staff. The vocal line begins with a long note on 'lang' followed by a melodic phrase for 'du lie - - ben magst,'. A fermata is placed over the final note of 'magst,'. The piano accompaniment consists of a steady eighth-note pattern in the right hand and a more active bass line in the left hand. A dynamic marking of *p* (piano) is placed above the vocal line.

magst! Die Stun - - de ————— kommt, die

The second system continues the vocal line with 'magst!' followed by 'Die Stun - - de' and a fermata. The piano accompaniment continues with similar rhythmic patterns. A dynamic marking of *p* is present.

poco cresc. ed agitato
Stun - - de ————— kommt, wo du an

The third system begins with the tempo and dynamic instruction *poco cresc. ed agitato*. The vocal line continues with 'Stun - - de' and a fermata. The piano accompaniment becomes more rhythmic and active. A dynamic marking of *agitato* is placed above the piano part.

dimin.
Grä - - bern stehst ————— und klagst,

The fourth system features the vocal line with 'Grä - - bern stehst' and a fermata. The piano accompaniment continues with a complex rhythmic pattern. A dynamic marking of *dimin.* (diminuendo) is placed above the piano part.

con passione

die Stun - de kommt, wo du an Grä -

con passione

- bern stehst und klagst.

a tempo armonioso

p

Und sor - ge, daß dein Her - ze glüht und

dolce

sempre legato

Lie - be hegt und Lie - be trägt, so lang ihm noch ein

f con passione

an - der Herz in Lie - be warm ent - ge - gen

f passionato

schlägt. Und wer dir sei - ne Brust erschließt, o

p *cresc.*

tu ihm, was du kannst, zu lieb! O

pp. *espressivo assai*

tu ihm, was du kannst, und mach ihm je - de Stun - de froh, und

mach ihm kei - - - ne, kei - - - ne Stun - de

The first system consists of a vocal line and piano accompaniment. The vocal line begins with a half note 'mach', followed by a dotted half note 'ihm', and then a series of eighth notes: 'kei - - - ne, kei - - - ne Stun - de'. The piano accompaniment features a rhythmic pattern of eighth and sixteenth notes, with a dynamic marking of *f* (forte) above the first measure.

trüb, —————

The second system continues the vocal line with a long note 'trüb, —————' followed by a whole rest. The piano accompaniment continues with a similar rhythmic pattern, featuring a dynamic marking of *f* (forte) above the first measure.

mach ihm je - de Stun - de froh, und kei - ne trüb.

f *colla parte* *p*

The third system features a vocal line with a dynamic marking of *f* (forte) above the first measure. The lyrics are 'mach ihm je - de Stun - de froh, und kei - ne trüb.'. The piano accompaniment includes a dynamic marking of *f* (forte) and the instruction *colla parte* (colla parte) above the first measure, and a dynamic marking of *p* (piano) above the second measure.

Recit.
Und hü - te dei - ne Zun - ge wohl!

a tempo
colla parte

The fourth system begins with a vocal line marked 'Recit.' (recitativo) above the first measure. The lyrics are 'Und hü - te dei - ne Zun - ge wohl!'. The piano accompaniment includes a dynamic marking of *a tempo* above the first measure and the instruction *colla parte* (colla parte) above the second measure.

Adagio.

Recit.

Bald ist ein böses Wort ge.sagt.

a tempo

The first system of the musical score features a vocal line on a single staff and a piano accompaniment on two staves. The vocal line begins with a recitative section marked 'Recit.' and 'Adagio.', followed by the lyrics 'Bald ist ein böses Wort ge.sagt.' The piano accompaniment consists of a flowing sixteenth-note pattern in the right hand and a more rhythmic bass line in the left hand. The tempo changes to 'a tempo' after the first measure.

The second system continues the vocal line with the lyrics 'O Gott, es war nicht'. The piano accompaniment features a more active right hand with sixteenth-note runs and a steady bass line. A dynamic marking of *f* (forte) is present above the vocal line.

The third system contains the vocal line with the lyrics 'böse meint; der Andre'. The piano accompaniment continues with similar rhythmic patterns. A dynamic marking of *p* (piano) is placed above the vocal line.

The fourth system concludes the vocal line with the lyrics 'aber, der Andre geht und'. The piano accompaniment features a final melodic flourish in the right hand. A dynamic marking of *lento* is placed above the vocal line.

klagt. *in tempo* *poco rit.* *p*

a tempo

lieb, o lieb, so lang du lie - ben

a tempo *I.H.* *I.H.* *I.H.*

kannst, so lang du lie - ben kannst, o

I.H. *I.H.* *I.H.*

lieb, o lieb, so lang du lie - ben

I.H. *I.H.*

kannst, _____ o lieb, _____

p

l.H. *poco l.H.* *a poco rit* *l.H.*

o lieb, _____ so lang du lie - - ben

poco f *p poco rit.*

l.H. *l.H.* *colla parte*

mf *pp*

kannst.

a tempo

dolce

smorz.

p.

Es muß ein Wunderbares sein

Gedicht von Oscar von Redwitz.

Franz Liszt.
(Vertont 13. Juli 1852.)

Singstimme.
(Mezzosopran oder Bariton.)

Klavier.

Schwebend.

p

Es muß ein Wun - der - ba - res

sein ums Lie - ben zwei - er See - len, sich schlie - ßen

pp

simile

rit.

ganz ein - an - der ein, sich nie ein Wort ver - heh - len,

rit.

dolce

und Freud und Leid — und Glück und Not — so mit ein -

poco rit.

an - der tra - gen, so mit ein - an - der tra - gen;

poco rit.

cresc.

dolce

vom er - sten Kuß bis in den Tod — sich nur von Lie - be

smorz. e rit.

rit.

pp

Langsamer.

sa - gen, sich nur von Lie - be sa - gen.

pp

Die Loreley

Gedicht von Heinrich Heine.

Franz Liszt.

(Vertont 1841, zuerst veröffentlicht 1843,
in vorliegender veränderter Gestalt herausgegeben 1856)

Nicht schleppend.

Singstimme.
Mezzosopran oder
Tenor.

Klavier.

The first system of the score shows the vocal line and piano accompaniment. The vocal line is in G major, 3/4 time, and begins with a whole rest. The piano accompaniment starts with a mezzo-forte (*mf*) dynamic and features a characteristic triplet figure in the right hand and a steady eighth-note bass line. The piano part includes markings for *ped* (pedal) and *** (accents).

p gesprochen

Ich weiß nicht, was soll's be-deuten, das ich so trau - rig, so trau - rig bin.

The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The vocal line is marked *p* (piano) and *gesprochen* (spoken). The piano accompaniment continues with the triplet figure and includes a *p* dynamic marking.

Allegretto.

Ein Märchen aus al - ten Zeiten,

The third system continues the vocal line and piano accompaniment. The tempo is marked *Allegretto*. The vocal line is marked *p*. The piano accompaniment features a more active triplet figure.

smorz.

das kommt mir nicht aus dem Sinn, das kommt mir nicht — aus dem Sinn.

The fourth system concludes the vocal line and piano accompaniment. The vocal line is marked *smorz.* (smorzando). The piano accompaniment is marked *poco rit.* (poco ritardando) and *dolce* (dolce). The piano part ends with the instruction *una corda* (una corda).

poco rit.

dim.

Ped.

Sehr ruhig aber nicht schleppend.

Die Luft ist kühl, und es dun - kelt,

dolce, sempre legato

Ped.

und ru - hig, ru - hig fließt der Rhein, und ru - hig fließt der

Ped.

Rhein, der Gip - fel des Ber - ges - fun - kelt

un poco cresc.

Ped.

im A.bendson - nen - schein, im im

p *folgend*

Ped. * *Ped.* * *Ped.* *

A . bendson - nen - schein.

rit. *smorz.* *ppp* *espress.*

Ped. * *Ped.* *sempre una corda* *Ped.* *Ped.*

sotto voce

Die schön - ste Jung - frau sit - zet dort

Ped. * *Ped.* *Ped.*

o - - ben wun - der - bar. Ihr gold - nes Geschmei - de blit - zet, sie

Ped. * *Ped.* *Ped.* *Ped.* *

poco rall. - - - *sempre dolce*

kämmt ihr gold - nes Haar. Sie kämmt es mit gold - nem

poco rall. - - - *sempre dolciss.*

Red.

Kam - me und singt ein Lied da - bei, das hat ei - ne wunder.

Red.

cresc. molto

sa - - - me, ge - - walt. - ge Me - lo - dei, ge -

string. molto

cresc.

Red. Red. Red. Red. tre corde

Allegro agitato molto.

walt. - ge Me - lo - dei. Den

trem.

f *ff* *mf*

Red.

Schiffer im kleinen Schiffe er greift es mit wildem Weh; er

schaht nicht die Fel - sen - riffe, er schaut nur hinauf, hin - auf

p *cresc.*

in die Höh! Ich glau - be, die

f

(*trem.*)

sf *ff* 1

Wel - len ver - schlin - gen am En - de

stringendo

Schif - - fer und Kahn,

stringendo

ped. *

Langsamer.

(*p*) und das hat mit ihrem

ff

ped. *

rit.

Singen die Lo.re - ley, — die Lo.re.ley ge - tan,

rit.

p

Wie früher.

und das — hat mit ih.rem Sin - - gen

dolce, sempre legato

ped. una corda *

(*) Von hier bis zu dem gleichen Zeichen auf der folgenden Seite kann gesprungen werden.)

die Lo-re-ley, die Lo-re-ley ge - tan, die Lo-re-ley — ge-

tan, und das hat mit ihrem Sin - gen

sempre dolce

Red. * Red. * Red. *

die Lo-re-ley, die Lo-re-ley — ge - tan,

Red. * Red. *

die Lo-re-ley ge - tan.

p *pp* *smorz.*

ppp

Red. Red. *

Mignons Lied

Gedicht von Goethe.

Franz Liszt.

(Vertont im Februar 1842,
in dieser Form veröffentlicht 1856.)

Sehr langsam, sehnsuchtsvoll.

Singstimme.
Mezzosopran.

Kennst du das Land, wo die Zi-tro-nenblüh, im

Klavier.

una corda Ped. * Ped. * Ped. *

dun-keln Laub die Gold-o - ran - gen glühn, ein sanf-ter Wind vom

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

blau-en Himmel weht, die Myr - te still und hoch der Lor-beer steht—

Ped. *

p
Kennst du es wohl? Kennst du es wohl?

poco rall. Kennst du es wohl? *bevegter* Da - hin, da - hin, da -
poco rall. *accelerando* *bevegter*
pp *dolce*
sempre una corda

hin ————— möcht ich mit dir, o mein Ge - lieb - ter, ziehn! Da.
pp
Red. * *Red.* *

hin, da - hin, da - hin mit dir, o mein Ge -
pp *folgend*

rall.

lieb - ter, mit dir, o mein Ge - lieb - ter, ziehn!

rall.

pp

ped.

Kennst du das Haus? Auf Sä - len ruht sein

smorz.

mf

marcato

ped.

Dach; es glänzt der Saal, es schimmert das Ge - mach, und

f

p

una corda ped.

rit.

sehr ausdrucksvoll

rit.

Mar.morbilder stehn und sehn mich an: was hat man dir, du armes Kind, ge.

rit.

ped.

tan?_ Kennst du es wohl?

p

Kennst du es wohl? Kennst du es wohl? Da.

poco rit.

accel.

pp

(bewegter)

hin, da.hin, da - hin _____ möchtich mit dir, o mein Beschüt - zer,

(bewegter)

pp

ziehn! Da - hin, da - hin, da - hin _____ mit

dir, o mein Be - schüt - zer, mit dir, o mein Beschüt.zer,

rall.

zieh! Kennst

a tempo

pp *smorzando* *agitato*

Red. * *Red.* *Red.* *Red.* (*)

piu mosso

du den Berg und sei - nen Wol - kensteg? Das

piu mosso

Red. * *Red.* *

Maul - tier sucht im Ne - bel sei - nen

cresc.

Red. * *Red.* * *Red.* * *Red.* *

Weg; in Hö - - - - - len wohnt der

Dra - - chen al - te Brut, es stürzt der Fels,

und ü - ber ihn die Flut.

Wie vorher. Kennst du ihn wohl?

Wie vorher.

poco rallent. *dolcissimo*

Kennst du ihn wohl? Kennst du das Land? Kennst du das Haus? Kennst du den

poco rallent.

dolce *pp* *pp* *pp*

Red. * *Red.* * *Red.* *

rall.

Berg, kennst du sie wohl?

accel.

folgend *smorz.*

etwas langsamer

Da - hin, da - hin, da - hin geht un - ser

etwas langsamer

pp

Red. una corda *Red.* *Red.* *Red.*

dolce

Weg, — o Va - ter, laß uns ziehn! Da - hin, da - hin, da -

Red. *Red.* *Red.* *Red.*

hin geht un - ser Weg, o Va - ter, o

sempre dolce

Ped. * Ped. *

poco rall. Va - ter, da - hin - laß uns ziehn! *cresc.* Da - hin - laß uns

poco rall. *pp* *cresc.*

Ped. Ped. Ped. *

zieh! *cresc.* Da - hin geht un - ser Weg, o Va - ter,

cresc.

Ped. Ped. Ped. *

rit. o mein Beschüt - zer, *dolce* Gelieb - ter, da - hin!

rit. *lento* *pp perdendo* *ppp*

3 5 4 3 5 8.....

Englein hold im Lockengold. Angiolin dal biondo crin

Gedicht von Marchese Cesare Bocella, deutsche Übersetzung von Peter Cornelius.

Franz Liszt.
(Zuerst veröffentlicht 1842,
in dieser veränderten Gestalt 1856.)

Andante placido.

Singstimme.
Tenor.

Klavier.

pp dolciss.

smorz.

Ped. Ped. Ped. Ped. Ped. Ped. Ped. *

una corda

*mezza voce
dolce*

Eng - lein hold im Lok - ken - gold, das zwei Len - ze sah ent -
An - gio - lin dal bion - do crin, che due ver - ni ai vi - sti ap -

sempre pp

simile

Ped. *sempre una corda* *

poco rit.

schwe - ben, rein und hei - ter sei dein Le - ben, Eng - lein hold im Lok - ken -
pe - na, sia tua vi - ta og - nor se - ren, An - gio - lin dal bion - do

poco rit.

smorz.

(a tempo) poco rit.

gold, Eng.lein hold im Lok.ken.gold, du, der Blu.me schö.nes
 crin, An.gio.lin dal bion.do crin, bel.la i.ma.gi.ne d'un

(a tempo) poco rit.

(a tempo) dolce

Bild. Lüftchen mö.gen dich um.
 fior. Che del sol t'in.do.ri un

(a tempo) dolce

sempre dolciss.

poco rit.

ko.sen, hel.le Strahlen dich um.kränzen, Sterne freundlich dir er.glänzen, Englein hold im Lok.ken.
 rag.gio che be.nign' au.ra del Cie.lo ti car.rez.zi in sul.lo stel, An.gio.lin dal bion.do

poco rit.

simile smorz.

(a tempo) poco rit.

gold, Eng.lein hold im Lok.ken.gold, du, der Blu.me schö.nes
 crin, An.gio.lin dal bion.do crin, bel.la i.ma.gi.ne d'un

(a tempo) poco rit.

(a tempo) sotto voce

Bild. Wenn du
fior. Quan-do

(a tempo)

sempre dolciss.

cresc. *rinforz.*

schlum-merst, we-het leis Lie-beshauch aus dei-nem Mun-de, füh-le
dor-mi il tua res-pi-ro è qual sof-fio dell' a-mor che igno-

ppp (simile)

ped. *ped.* *ped.*

poco rit. (a tempo)

nie der Lie-be Wun-de, Eng-lein hold im Lok-ken-gold, Eng-lein
rar poss' il do-lo-re, An-gio-lin dal bion-do crin, An-gio-

poco rit. (a tempo)

ped. * *ped.* *ped.* *ped.*

vibrato *dolce smorz.*

hold du, der Blu-me, der Blu-me schö-nes Bild.
lin bel-la bel-la i-ma-gi-ne d'un fior.

p dolce smorz.

ped. *ped.* *ped.* *

dolce

Sü - Be Won - ne, rei - nes Glück aus der Mut - ter Lä - cheln
 Che fe - li - ce og - nor ti bei di tua ma - dre al dol - ce

p dolce carizzando

con Pedale e sempre una corda

rinf.

sau - ge, ihr ein Himmel sei dein Au - ge, sei - dein Au - ge, Englein
 ri - so tu lan - nunzi il pa - ra - di - so il pa - ra - di - so An - gio -

p dolce

semplice *poco a poco cresc.*

hold im Lok - kengold, du, der Blu - me schö - nes Bild. Lern von
 lin dal bion - do crin, bel - la i - ma - gi - ne d'un fior. Tu da

poco agitato

pronunziato assai *rinf. molto*

ihr den hol - den Zau - ber, wie Na - tur und Kunst ihn ü - bet. Ler - ne
 lei crescen - do im - pa - ra quant'han bell'ar - te e na - tu - ra non im -

rallent.

nicht wie Leid be-trü-bet, Eng-lein hold im Lok-ken-gold, Eng-lein
 pa-ra la sven-tu-ra An-gio-lin dal bion-do crin. An-gio-

segundo il canto dim.

Ped. *

vibrato *smorz.* *poco rit.*

hold, du, der Blu-me, der Blu-me schö-nes Bild.
 lin bel-la bel-la i-ma-gi-ne d'un fior.

cresc. *smorz.* *poco rit.* *dolce lusingando*

Ped. *Ped.* *Ped.* *

pp con Pedale

poco rit. il tempo, parlando

Hörst du mei-nen Na-men
 E s'av-vien che il no-me

pp

nen-nen, mög er oft vom Mund dir klin-gen, tief in's Herz der Mut-ter
 mio-nell' u-dir ti rest' in men-te dch! il re-di-ci a lei so-

appassionato
rinforz.

drin - gen, in's Herz der Mut - ter drin - gen.
ven - te a lei! a lei so - ven - te.

rall.

cresc. *dolce*

p semplice *p dolce con grazia*

Eng - lein hold im Lok - ken - gold, du, der Blu - me, du, der Blu - me schö - nes
An - gio - lin dal bion - do crin, bel - la i - ma - gi - ne d'un

dim. *pp*

Bild, du, der Blu - me, du, der Blu - me schö - nes Bild, Eng - lein
fior, bel - la i - ma - gi - ne d'un fior, An - gio -

p

ppp

riten.

hold, du, der Blu - me schö - nes Bild.
lin bel - la i - ma - gi - ne d'un fior.

pp

Im Rhein, im schönen Strome

Gedicht von Heinrich Heine.

Franz Liszt.

(Zweite Fassung, veröffentlicht 1856.)

Ruhig bewegt.

Singstimme.
Tenor.

Klavier.

p legato

2 Pedale

mf

Im Rhein, im schö - nen

Stro - me, da spie - gelt sich in den Wel - len mit

Red. * *Red.* *

cresc.

sei - nem gro - ßen Do - me das gro - ße, das

cresc.

ff

Red. *Red.*

tre corde

heil' - ge - Köln.

f *p*

Ped. Ped. *

p etwas zurückhaltend
Im Dom, da steht ein

etwas zurückhaltend

pp
una corda

Ped. *

Bild - nis auf gold - nem Le - der ge - malt:

Ped. *

p dolce
in mei - nes Le - bens Wild - nis hat's

bewegter *poco rall.*

cresc.

tre corde

freund - lich, freundlich hin.ein ge - strahlt. Es

der Stimme folgend

pp *dolciss.* *sempre pp*

ped. *ped.* *ped.* *ped.* *ped.* *una corda*

pp

schwe - ben Blu - men und Eng - lein um uns - re lie - be Frau,

ped. *ped.* *ped.* *ped.*

pp

die Au - gen, die

poco rall.

ppp

ped. *ped.* *ped.*

pp

Lip - pen, die Wän - ge - lein, die

ppp

ped. *ped.* *ped.*

rit. *a tempo* *sotto voce*

glei - chen der Lieb - sten ge - nau; die Au - - - gen, die

pp *rit.* *a tempo* *dolce*

Red. *Red.*

Lip - - - pen, die Wän - - - ge - lein, die

Red. *Red.* *Red.*

cresc.

glei - - - chen der Lieb - - - sten, der Lieb - - - sten ge -

cresc. *m.d.Stimme*

Red. *Red.* *

nau.

dolciss. *pp*

Red. 1 2 3 1 1

Es war ein König in Thule

Gedicht von Goethe.

Franz Liszt.

(Zweite Fassung. Veröffentlicht 1856.)

(Erste Fassung 1843.)

Allegretto.

Singstimme.
Mezzosopran.

Klavier.

p dolce

Es war ein Kö - nig in Thu - le, gar treu bis an das Grab, —

pp

poco rallentando - - - - - *a tempo*

— dem ster - bend sei - ne Buh - le ei - nen goldnen Becher gab, ei - nen

poco rallentando - - - - - *a tempo*

pp

goldnen Be-cher gab. Es ging ihm nichts dar - ü-ber, er leert ihn je - den

sempre p

poco rallent.

Schmaus, die Au-gen gin-gen ihm ü-ber, so oft er trank dar -

poco rallent.

Ad.

a tempo

aus, so oft er trank dar - aus. Und

a tempo

p

als er kam zu sterben, zählt er sei - ne Städt im Reich,

dim.

gönt al.les sei.nen Er. ben, den Be.cher nicht zu.

dolce

gleich, gönt al.les sei.nen Er. ben,den Be.cher nicht zu.

cresc.

gleich. Er saß beim Königs.mahle, die Ritter um ihn

f

Ped. * *Ped.* *

her, auf hohem Väter.saa.le, dort auf dem Schloßam

f

Ped. * *Ped.* *

Allegro agitato.

Meer.

ff

Red. * *Red.* * *Red.* * *Red.* *

accentuiert

Dort

dim. - - - *p*

Red. * *Red.* *

stand der al - te - Ze - cher, trank letz - te Le - bens - glut und

rinforz.

Red. * *Red.* *

warf den heil - gen Be - cher hin - un - ter in die

ff

Red. * *Red.* *

Flut, hin - un - ter in die Flut.

ff

ped.

Er

rinforz.

ped.

sah ihn stür - zen, trin - ken und

ped.

sin - ken tief ins Meer,

rinforz.

ped.

riten.
die Au - gen tä - ten ihm

riten.
dim.
p

Detailed description: This system contains the first two staves of music. The top staff is a vocal line in G major (one flat) with lyrics 'die Au - gen tä - ten ihm'. The piano accompaniment consists of two staves. The right hand plays a melodic line with a 'riten.' marking. The left hand plays a bass line with a 'dim.' marking. A 'p' dynamic is indicated at the end of the system.

sin - - - ken, trunk

dim.
p
ped.

Detailed description: This system contains the third and fourth staves. The vocal line continues with 'sin - - - ken, trunk'. The piano accompaniment features a 'dim.' marking and a 'p' dynamic. A 'ped.' marking is present in the left hand. A star symbol is located at the end of the system.

nie - ei - nen Tropfen mehr, trunk nie ei - nen Tropfen mehr.

p
riten.
a tempo
p

Detailed description: This system contains the fifth and sixth staves. The vocal line has two phrases: 'nie - ei - nen Tropfen mehr, trunk nie ei - nen Tropfen mehr.' The piano accompaniment includes 'riten.' and 'a tempo' markings, along with a 'p' dynamic. A star symbol is at the end of the system.

rit.

Detailed description: This system contains the seventh and eighth staves, which are piano accompaniment. The right hand has a 'rit.' marking. A star symbol is at the end of the system.

Der du von dem Himmel bist

Gedicht von Goethe.

Franz Liszt.
(Zweite Fassung, erschienen Juli 1856.)

Singstimme.
Mezzo-Sopran oder Tenor.

Klavier.

Langsam.

The first system of the score features a vocal line for Mezzo-Sopran or Tenor and a piano accompaniment. The key signature is three sharps (F#, C#, G#) and the time signature is 3/4. The tempo is marked 'Langsam.' The piano part begins with a piano (*p*) dynamic and includes a triplet of eighth notes in the right hand.

Der du von dem Him mel bist,

The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The vocal line has the lyrics 'Der du von dem Him mel bist,'. The piano accompaniment features a triplet of eighth notes in the right hand and is marked with the dynamic *dolce*.

al - les Leid und Schmer - zen stil - lest, den, der dop - pelt e - lend ist,

The third system continues the vocal line and piano accompaniment. The vocal line has the lyrics 'al - les Leid und Schmer - zen stil - lest, den, der dop - pelt e - lend ist,'. The piano accompaniment continues with a melodic line in the right hand and a supporting bass line in the left hand.

dolce

dop - pelt mit Er - quickung fül - - - lest,

nicht schleppend

Ach! ich bin des Treibens mü - - - de! Was soll all - - - der

Schmerz und Lust? Ach! ich bin des Treibens

mü - de! Was soll all der Schmerz,

agitato

Red. * Red. Red.

all der Schmerz und Lust, all der Schmerz und

Red. Red. Red. *

Lust? *ritenuto* Sü - ßer Frie - de, sü - ßer

pp

pp

una corda

Frie - de, komm, ach komm in mei - ne Brust!

sempre dolce

Red. *

p
 Sü - Ber Frie - de, komm, ach, komm, komm, ach,

Red. * Red. * Red.

komm in mei - - - ne Brust! Sü - Ber Frie -

cresc. *f* *p*

Red. Red. tre corde

de, ach, komm in meine Brust, ach, komm in meine

sfz

Lento. p
 Brust, komm in mei - ne Brust, in mei - - - ne Brust!

smorzando

Wie singt die Lerche schön

Gedicht von Heinrich Hoffmann von Fallersleben.

Franz Liszt.
(Veröffentlicht 1856.)

Innig bewegt. *p*

Singstimme.
Tenor oder Sopran.

Wie singt die Ler - che

Allegro. *pp*

Klavier.

Ped. una corda

schön im Tal und auf den Höhn, wie singt die Lerche

sempre dolciss.

Red.

schön im Tal und auf den Höhn, wenn der Mor - - gen

poco riten.

poco riten.

graüt, und die Blü - me - lein, frisch be - taut, - har - ren auf den Sonnen - schein,

Langsamer. *p*

rit. Tempo I.

har - ren auf den Sonnen - schein. So sing, mein Herz, nun

pp

Ped. una corda sempre

auch beim frischen Morgenhauch, so sing, mein Herz, nun

Ped.

poco rit.

auch beim fri - schen Mor - gen - hauch. Hast du

poco rit.

auch ge - wacht un - ter Gram und Pein die - se Nacht - dein auch harrte in Sonnen -

cresc. *Langsamer.*

cresc.

schein, dein auch harrt ein Sonnen - schein, ein Son - nen - schein.

rit. *smorz.* *pp*

Es rauschen die Winde

Gedicht von Ludwig Rellstab.

Franz Liszt.
(Frühere Fassung, in dieser Form
bisher unveröffentlicht.)

Agitato.

Singstimme.
(Tenor oder Sopran.)

Klavier.

8.....
rinforz.

Es rau-schen die Win-de so herbstlich und kalt; ver-ö-det die

Flu-ren, entblät-tert der Wald. Ihr blu-mi-gen Au-en,

dolce appassionato

assai ritenuto il tempo **Adagio.**

du son-ni-ges Grün, so wel-ken die Blü-ten des Le-bens da-

colla parte

Tempo I.

agitato

poco rit.

hin, so wel - ken die Blü - ten des Le - bens da -

The first system of the musical score features a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line begins with the lyrics 'hin, so wel - ken die Blü - ten des Le - bens da -'. The piano accompaniment consists of two staves, with the right hand playing a series of chords and the left hand providing a steady bass line. The tempo is marked 'Tempo I.' and the mood is 'agitato'. The system concludes with a 'poco rit.' marking.

hin, da hin, da - hin!

8.....

f impetuoso

hin, da hin, da - hin!

The second system continues the vocal line with the lyrics 'hin, da hin, da - hin!'. The piano accompaniment features a more active and rhythmic pattern, marked 'f impetuoso'. The system includes a measure rest of 8 measures, indicated by '8.....'. The piano part includes triplets and accented notes.

Es zie - hen die Wol - ken so fin - ster und grau, ver - schwunden die

Es zie - hen die Wol - ken so fin - ster und grau, ver - schwunden die

The third system of the musical score features a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line begins with the lyrics 'Es zie - hen die Wol - ken so fin - ster und grau, ver - schwunden die'. The piano accompaniment consists of two staves, with the right hand playing chords and the left hand providing a steady bass line.

Ster - ne am himm - li - schen Blau.

Ach, wie die Ge - stir - ne

dolce appassionato

Ster - ne am himm - li - schen Blau. Ach, wie die Ge - stir - ne

The fourth system of the musical score features a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line begins with the lyrics 'Ster - ne am himm - li - schen Blau. Ach, wie die Ge - stir - ne'. The piano accompaniment consists of two staves, with the right hand playing chords and the left hand providing a steady bass line. The mood is marked 'dolce appassionato'.

assai ritenuto il tempo

Adagio.

am Him - mel ent - fliehn, so sin - ket die Hoff - nung des Le - bens da -

colla parte

Tempo I.

agitato

poco rit.

hin; so sin - ket die Hoffnung des Le - bens da -

agitato *poco rit.*

un poco ritenuto

hin, da - hin, da - hin! Ihr Ta - ge des Lenzes mit Ro - sen ge -

un poco ritenuto *una corda*

rinf. con passione rit. ad libitum *dolce amoroso*

schmückt, wo ich die Ge - lieb - te ans Her - ze ge - drückt,

con grazia

ihr Ta . ge des Len . zes, ihr Ta . ge mit Ro . sen ge . schmückt, wo

crescendo, più appassionato *rit.*

ich die Ge . lieb . te ans Her . ze, ans Herz ge .

crescendo, più appassionato *rit.* *rinforzando assai*

im Tempo

drückt. Kalt ü . ber die Hü . gel rauscht, Win . de, da . hin, — da .

im Tempo *mf pesante*

rit. a piacere

hin, kalt, kalt ü . ber die Hü . gel rauscht, Win . de, da . hin, — da .

ff *colla parte*

agitato assai

hin! Da.hin, da . hin, da.hin, da .

f agitato assai

ritenuto il tempo molto espressivo

hin! So ster . . ben die Ro . . sen der Lie . . . be da .

p seguendo il canto

smorz.

più riten.

hin, so ster . . ben die Ro . . sen der Lie . . . be, der

più riten.

smorz.

f disperato

Lie . . . be da.hin, da . hin!

Presto.

f impetuoso

ff

Weimars Volkslied.

Gedicht von Peter Cornelius.

Franz Liszt.
(Vertont 1857.)

Besonnen und entschlossen, im ruhigen Marsch-Zeitmaß.

Singstimme.

Von der Wartburg Zinnen

Klavier.

nie der weht ein Hauch und wird zu Klängen, hallt von Ilm und Saale wieder hell in

frohen Festgesängen. Und vom Land, wo sie erschallten,

tönt in alle Welt hinaus: Möge Gott dich stets erhalten,

belebter

Wei - mars ed - les Für - sten - haus, Wei - mars ed - les

Für - sten - haus!

p

Hoch - ge - priesner Helden Wie - ge, Wirkens - stät - te heh - rer Frau - en, fel - senfest in Leid und

p *legato sempre*

Sie - ge zie - rest du die deutschen Gau - en; deiner

Ah - nen wei - ses Wal - ten strömt Ge - dei - hen auf dich aus:

Mö - ge Gott dich stets er - hal - ten,

belebter
Wei - mars ed - les Für - sten - haus, Wei - mars ed - les

belebter

Für - sten - haus!

Ster.ne, strahlend al . len Wei . ten, wa . ren Per . len dei . ner Kro . . ne,

p (simile)

cresc.
Gei . ster, le . bend al . len Zei . ten, leb . ten na . he dei . nem Thro . . ne;

gro . ßer Dich . ter Erz . ge . stal . ten schau'n wir stolz und

p
ru . fen aus: Mö . . . ge Gott dich stets er . hal . ten,

p *ff*

belebter

Wei - mars ed - les Für - sten - haus, Wei - mars

belebter

ed - les Für - sten - haus!

Etwas langsamer.

Mö - ge Se - gen dir ent - spros - sen aus ver -

ein - ten Sar - ko - pha - gen, wo un - sterb - li - che Ge - nos - sen Di - a -

dem und Lor.beer tra . gen. *f* Aus ge .

The first system of music features a vocal line in the upper staff and a piano accompaniment in the lower staff. The vocal line begins with a dotted quarter note followed by eighth notes. The piano accompaniment consists of chords and moving lines in both hands. A dynamic marking of *f* is placed above the vocal line at the end of the system.

weih . ter Grä . . . ber Spal . ten bre . chen Le . bens . blu . men aus:

The second system continues the vocal and piano parts. The vocal line has a dotted quarter note followed by eighth notes. The piano accompaniment features a prominent melodic line in the right hand with a crescendo hairpin. A dynamic marking of *ff* is placed above the piano part at the end of the system.

Mö . . ge Gott dich stets er . hal . ten, Wei . . mars ed . les

The third system shows the vocal line and piano accompaniment. The vocal line has a dotted quarter note followed by eighth notes. The piano accompaniment is marked *pp* and features a melodic line in the right hand with a crescendo hairpin.

Für . . sten . haus!

The fourth system concludes the piece. The vocal line has a dotted quarter note followed by eighth notes. The piano accompaniment features a melodic line in the right hand with a crescendo hairpin and is marked *ff*. The system includes dynamic markings *accel.* and *cresc.* above the piano part, and a fermata over the final notes.

Allegro. CHOR

Schö . ne Sa . ge deut . scher Treu . e, le . be fort in Fürst und

sempre ff

Bau . er! Vol . kes . lie . be sei die neu . e, die le . bend . ge Wart . burg .

8.....

mau . er! Laßt die Ban . ner uns ent . fal . ten:

ff

8.....

„Heut, wie einst der Zeit . vor . aus, heut wie einst der Zeit vor . aus,

string.

string.

ff

heut wie einst der Zeit voraus!" Mö . . . ge . . . Gott dich stets er .

The first system of the musical score features a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line begins with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The lyrics are "heut wie einst der Zeit voraus!" followed by "Mö . . . ge . . . Gott dich stets er .". The piano accompaniment consists of two staves, with the right hand playing chords and the left hand playing a rhythmic pattern. A dynamic marking of *ff* (fortissimo) is present above the piano part.

hal . . ten, Wei . mars ed . . les Für . sten . haus,

The second system continues the musical score. The vocal line has the lyrics "hal . . ten, Wei . mars ed . . les Für . sten . haus,". The piano accompaniment features a treble clef and a key signature of one flat. It includes a triplet of eighth notes in the right hand and a similar triplet in the left hand. A dynamic marking of *ff* is visible.

Wei . mars ed . . les Für . sten . haus, Wei . mars ed . . les

The third system of the score has the lyrics "Wei . mars ed . . les Für . sten . haus, Wei . mars ed . . les". The piano accompaniment continues with a treble clef and a key signature of one flat, featuring a triplet of eighth notes in the right hand and a similar triplet in the left hand. A dynamic marking of *ff* is present.

Für . sten . . haus!

The fourth system concludes the musical score with the lyrics "Für . sten . . haus!". The vocal line has a treble clef and a key signature of one flat, with a fermata over the final note. The piano accompaniment features a treble clef and a key signature of one flat, with a final chord in the right hand and a sustained bass line in the left hand.

Freudvoll und leidvoll

Gedicht von Goethe.

Franz Liszt.

(Spätere Fassung, veröffentlicht 1860.)

Andantino.

Singstimme.
Sopran.

Klavier.

espress. pp

lang

dolce

Freud . voll und leid . . voll, ge . dan . . ken . voll sein, lan . gen und

pp

ban . . gen in schwe . . ben . der Pein,

f *p* *poco rall.*

him . melhoch jauchzend, zum To . . de be .

accel. 8

poco rall.

pp

trübt, *poco rall.* - - -
 himmelhoch jauchzend, zum To - de be. trübt,
accel. 8
poco rall. - - -
 Ped. * Ped. Ped.

glück - lich al - lein ist die See - le, die liebt,
 Ped. Ped. *

poco rall. - - -
 glück - lich al - lein, *rit.* - - -
 glück - lich al - lein ist die See - le, die
 Ossia. lein ist die See - le, die
poco rall. - - - *rit.* - - -
 Ped. Ped. *

liebt.
dolciss. *ppp*
 Ped. * Ped. * Ped. *

Mignons Lied

Gedicht von Goethe.

Franz. Liszt.

(Spätere Fassung von 1860; erste 1842.)

Sehr langsam und sehnsuchtsvoll.

Singstimme.
Mezzosopran.

Klavier.

First system of musical notation. The vocal line (Mezzosopran) is in treble clef with a key signature of three sharps (F#, C#, G#) and a 6/8 time signature. The piano accompaniment is in grand staff (treble and bass clefs) with the same key signature and time signature. The tempo instruction is "Sehr langsam und sehnsuchtsvoll." The dynamic marking is *p*. The piano part includes the instruction *una corda* and the word *lang* (long).

Second system of musical notation. The vocal line continues with the lyrics: "Kennst du das Land, wo die Citronen blühen, im dunkeln Laub die". The piano accompaniment includes the instruction *poco rit.* and *lang*. The dynamic marking is *p*. The piano part includes the instruction *sempre dolciss.* and *mit der Stimme lang*.

Third system of musical notation. The vocal line continues with the lyrics: "Gold - o - ran - gen glühen, ein sanfter Wind vom". The piano accompaniment includes the dynamic marking *pp* and the instruction *rit.*. The piano part includes the instruction *pp* and *rit.*.

Fourth system of musical notation. The vocal line continues with the lyrics: "blauen Himmel weht, die Myr - the still und hoch - der Lor - beer steht?". The piano accompaniment includes the dynamic marking *pp* and the instruction *rit.*. The piano part includes the instruction *mit der Stimme* and *pp*.

B Etwas bewegter.

p

Kennst du es wohl? Kennst du es wohl?

p

Kennst du es wohl? Da .

pp

C

hin, da - hin, da - hin möcht ich mit

p

Red. * *Red.* * *Red.* * *Red.* *

dir, o mein Ge - lieb - - ter, ziehn; da .

Red. * *Red.*

2 3 2 1 3 2 1 2 4 1 2 4 1 2 4

hin, da - hin, da - hin mit

ped. * *ped.* * *ped.* *

dir, mein Ge - lieb - ter, mit

p dolce *cresc.*

ped. * *ped.* * *ped.* *

riten. **Da tempo**
dir, o mein Geliebter, ziehn!

riten. **a tempo** *rit.* *verhallend*

ped. * *ped.* * *ped.* *

p **E**
Kennst du das Haus? Auf Säulen ruht sein

p *espress.* *una corda*

Dach; es glänzt der Saal, — es schimmert das Ge- mach, und

molto espress.

rit. Mar. morbilder stehn und sehn mich an: was hat man dir, du armes Kind, ge-

sehr leidenschaftlich betont

pp

Wie vorher. tan? — Kennst du es wohl?

pp

p

Kennst du es wohl? Kennst du es wohl? Da.

pp

hin, da - hin, da - hin möcht ich mit

p

ped. * *ped.* * *ped.* * *ped.* *

dir, o mein Be - schüt - - zer, ziehn! Da -

ped. * *ped.*

5 4 2 1 2 4 1 2 4
2 3 2 1 3 2 1 2 1 2 3 1 2

hin, da - hin, da - hin mit

ped. * *ped.* * *ped.* *

dir, ——— mein Be - schüt - zer, mit

p dolce *cresc.*

ped. * *ped.* * *ped.* *

rit. **H**

dir, o mein Beschützer, ziehn!

rit. **a tempo** *p* *verhallend*

5 3 2 1 3 2 1

Red. *Red.* *Red.*

Etwas bewegter.

Kennst du den Berg und seinen Wolkensteg? Das Maultier

mf

Red. ** Red.* *Red.*

I

sucht im Nebel seinen Weg, in Höhlen wohnt der Drachen alte Brut,

ff

Red. *Red.* ** Red.* ** Red.*

es stürzt der Fels, und über ihn die Flut!

lang

lang

Red.

J Wie früher.

p Kennst du ihn wohl? *poco rit.* Kennst du ihn wohl? _____

_____ Kennst du das Land? _____ Kennst du das Haus? _____ Kennst du den Berg, kennst du sie wohl? _____

pp

folgend

K Sehr ruhig.

Da - hin, dahin, da - hin _____ geht unser Weg, o Va - ter, laß uns

ziehn! Da - hin, da - hin, da - hin _____ geht un - ser Weg, o -

poco rit. *M a tempo*

Va - ter, o Va - ter, da - hin laß uns ziehn!

poco rit. *a tempo*

perdendo *sempre dolci.*

Ped. * Ped. Ped. Ped.

Da - hin laß uns ziehn! Da - hin geht

cresc.

Ped. * Ped. Ped. Ped. Ped.

Lento. *dolciss.*

un-ser Weg, o Va - - ter, o mein Be-schüt - zer, Ge - - lieb - ter, da -

pp

volte

a tempo *ad libitum*

hin! Da - hin!

a tempo *ppp*

una corda Ped. * Ped. *

Kling leise, mein Lied Ständchen.

Gedicht von Johannes Nordmann.

Franz Liszt.
(Vertont 30. März 1848.)
(Zweite Fassung. Veröffentlicht 1860.)

Ziemlich schnell.

sotto voce
pp

Singstimme.
Tenor.

Kling

Klavier.

ppp

ped. una corda pp

lei - - se, mein Lied, durch - - die schweigende Nacht, kling

ped. ped.

lei - - se, daß nicht die Ge - lieb - - te er - wacht! Be -

ped. ped. ped.

hut - sam zu ih - ren Fen - stern hin - auf, kling *pp*

The first system of music features a vocal line on a treble clef staff and a piano accompaniment on a grand staff (treble and bass clefs). The key signature has three sharps (F#, C#, G#) and the time signature is 3/4. The vocal line begins with a half note 'hut' followed by a quarter note 'sam', then a half note 'zu' and a quarter note 'ih', followed by a half note 'ren' and a quarter note 'Fen', then a half note 'stern' and a quarter note 'hin', and finally a half note 'auf,' and a quarter note 'kling'. The piano accompaniment consists of a steady eighth-note pattern in the right hand and a bass line in the left hand. The dynamic marking *pp* is placed at the end of the system.

lei - se, mein Lied, und wek - ke sie nicht auf!

The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The vocal line has a half note 'lei', a quarter note 'se,', a half note 'mein Lied,', a quarter rest, a half note 'und', a quarter note 'wek -', a quarter note 'ke', a half note 'sie nicht', and a quarter note 'auf!'. The piano accompaniment continues with the eighth-note pattern. The dynamic marking *ppp* is placed in the piano part, and *pp* is placed at the end of the system.

Kling lei - se, mein Lied,

The third system features the vocal line and piano accompaniment. The vocal line has a half note 'Kling', a quarter note 'lei -', a half note 'se, mein Lied,', and a quarter rest. The piano accompaniment continues with the eighth-note pattern. The dynamic marking *un poco espressivo* is placed in the piano part, and *pp* is placed at the end of the system.

kling lei - se und mild, daB die Ge - lieb . *sempre dolce mezza voce*

The fourth system features the vocal line and piano accompaniment. The vocal line has a half note 'kling', a quarter note 'lei -', a half note 'se und', a quarter note 'mild,', a half note 'daB die Ge -', and a quarter note 'lieb .'. The piano accompaniment continues with the eighth-note pattern. The dynamic marking *sempre dolce mezza voce* is placed above the vocal line, and *pp* is placed at the end of the system.

te nicht er - wacht, daß die Ge - lieb - te nicht er -

sempre pp

Ped. Ped.

wacht.

perdendo *lang*

perdendo 8

Ped. *ppp*

Anmutig. fast gesprochen

Um - schlin - ge sie sanft, wie die Ran - ke den Baum in Lie - be um -

sempre dolciss.

una corda

Ped. Ped.

schlingt mit dem Blü - ten - traum, und sin - ge ver - zückt, wie die Nach - ti - gall

rit.

Ped. Ped. Ped. *rit.*

a tempo

singt, die der Ro. . se ein klingendes Ständ. . . chen bringt.

a tempo

pp *poco rinf.*

tre corde

Ped. * *Ped.* * *Ped.* *

sotto voce

Er. wecke sie nicht mit zu stürmischem Gruß, tritt be.

dolciss.

una corda

Ped. * *Ped.* *

hut. sam nur auf, wie des Pil. gers Fuß, der hin durch den hei. li. gen

ma un poco marc. *poco cresc.*

Ped. * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* *

Tem. . pel geht, still klin. ge dein Gruß, wie ein lei. ses Ge. .

Ped. * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* *

bet! Kling

poco cresc.

Ped. Ped. Ped. Ped. Ped. *

Tempo I.

lei - se, mein Lied, durch... die schweigende Nacht, kling lei - se, daß

Tempo I.

pp

Ped. *sempre una corda* Ped. Ped.

nicht die Ge - lieb - te er - wacht! Be - hut - sam zu ih - ren

Ped. Ped. Ped. Ped. Ped.

Fen - stern hin.auf, *accel.*
kling lei - se, mein Lied,

Ped. Ped. Ped. Ped. *poco cresc.* Ped.

riten. e smorz.

be - hut - sam zu ih - ren Fen - stern hin - auf,

segundo il canto

smorz.

ped. *ped.* *ped.* *ped.* *ped.*

p dolciss.

lei - se und mild, daß die Ge - lieb -

pp

ped. *ped.* *ped.* *ped.* *ped.*

- te nicht er - wacht, daß die Ge - lieb -

ped. *ped.* *ped.* *ped.* *ped.*

- te nicht er - wacht. O wek - ke sie nicht,

poco rit.

sempre dolciss.

ped.

♩
kling lei - se, mein Lied,
un poco espress.
Ped.

ja, lei - se und mild, daß die Ge - lieb -
sempre più p
Ped. Ped.

- te nicht er - wacht, daß die Ge - lieb - te nicht er -
Ped. Ped.

perdendo
wacht!
ppp *perdendo* *riten.*
8.....

Es rauschen die Winde

Gedicht von Ludwig Rellstab.

Franz Liszt.
(Spätere Fassung,
veröffentlicht 1860.)

Agitato ma non troppo Allegro.

Singstimme.
Tenor oder
Mezzosopran.

Es rauschendie

Klavier.

mf

poco rit.

Win.de so herbstlich und kalt; ver.ö . det die Flu . ren, ent . blät . tert der Wald.

poco a poco ritenuto

dolce ritenuto a piacere

Ihr blu.migen Au . en, du son.niges Grün, so wel . kende die

ritenuto a piacere

pp

Blü . ten des Le.bens da . hin, da . hin!_

Tempo I.

Es ziehen die Wolken so finster und grau, verschwunden die

mf pesante

Ster - ne am himm - li.schen Blau. Ach, wie die Ge.stir.ne

poco rit. *ritenuto a piacere*

poco a poco ritenuto *ritenuto a piacere*

pp

am Himmel ent.fliehn, so sin.ket die Hoffnung des Lebens da.hin!

ritard.

p *pp*

Adagio. *mit halber Stimme*

Ihr Ta.ge des Len.zes, mit Ro.sen ge.schmückt, wo

pp dolcissimo

Red una corda

un poco stringendo e crescendo

ich die Ge-lieb-te ans Her-ze ge-drückt.

un poco stringendo

cresc.

Ad. *

Allegro molto agitato.

Kalt

p tremolando

cresc.

Ad.

ü-ber die Hü-gel rauscht, Win-de, da-hin,

f

Ad. *

kalt ü-ber die Hü-gel rauscht,

cresc.

Ad. *

rit. *f* *ff*
 Win - de, da - hin! Dahin, da - hin, da hin, da -

rit. *a tempo*
f *ff*

Sehr ausdrucksvoll *molto ritenuto*
 hin! So ster - ben die Ro - sen der

molto ritenuto
p

pp *3* *lang*
 Lie - be da - hin, da - hin!

piu ritard. *a tempo*
mf pesante

Da - hin, da - hin!

poco ritenuto

Wo weilt er?

Gedicht von Ludwig Rellstab.

Franz Liszt.
(Veröffentlicht 1860.)

Singstimme.
Sopran.

p *sehr langsam* *etwas*

Wo weilt er? Im

rit.

Klavier.

schneller

kal-ten, im schauri - gen Land.

p *sehr langsam* *etwas*

Wo ruht er? Am

pp

schneller

Mee.re auf stei - ni - gem Sand.

langsam

Was treibt er?

pp

schnell

langsam

Er ha-schet das flie-hen-de Glück. Was denkt er?

schnell

langsam

Er sehnt sich zur Hei-mat, zur Hei-mat zu-rück.

sehr bewegt und leidenschaftlich

rinforz.

O grüßt ihn, ihr Wol-ken, im schau-rigen Land.

p

rinf.

O kühlt ihn, ihr Lüft-chen, am stei-nigen Strand.

etwas zurückhaltend

kränz' ihn, o kränz' ihn, du fal - sches, treu - lo - ses

The first system features a vocal line in G major with a key signature of two flats (B-flat and E-flat) and a 3/4 time signature. The piano accompaniment consists of a right-hand part with chords and a left-hand part with a triplet of eighth notes. Dynamics include *ff* (fortissimo) and accents.

immer schneller

Glück! Ich ruf ihn,

immer schneller

The second system continues the vocal line with the lyrics "Glück! Ich ruf ihn,". The piano accompaniment features a triplet of eighth notes in the left hand and a more active right hand. Dynamics include *ff* and *colla voce ff*. An 8-measure rest is indicated in the vocal line.

ff

langsam

rit. dolce

ich ruf ihn: O keh - re zur Hei - mat zu - rück, zur Hei - mat zu -

The third system contains the lyrics "ich ruf ihn: O keh - re zur Hei - mat zu - rück, zur Hei - mat zu -". The piano accompaniment has a right hand with chords and a left hand with a steady eighth-note accompaniment. Dynamics include *ff*, *colla voce ff*, and *rit. molto*. An 8-measure rest is indicated in the vocal line.

rück.

Allegro moderato.

The fourth system is a piano accompaniment section. The right hand features a melody with a *dolce* marking, while the left hand plays a *tremolando* (tremolo) pattern. Dynamics range from *p* (piano) to *pp* (pianissimo). There are several *Red.* (Reduction) markings and asterisks at the bottom of the page.

Ein Fichtenbaum steht einsam

Gedicht von Heinrich Heine.

Franz Liszt.

(Erste Vertonung. Veröffentlicht 1860.)

Langsam- düster.

Singstimme.

Bariton oder
Mezzosopran.

Ein Fichtenbaum steht

mf pesante

ein - sam im Nor - den auf kah - - ler Höh;

pp

ihn schlä - fert; mit wei - ßer Dek - -

p

poco a poco cresc.

rinforz.

- ke um - hül - len ihn Eis und

rinforz.

rinforz.

Red.

Etwas bewegter, aber sehr ruhig.

Schnee.

lang

marcato

pp dolciss.

Red. una corda

pp

Er träumt

Red.

von ei - ner Pal - me, die fern im Mor - gen -

pp

land ein - sam und schwei - gend

trau.ert auf bren - nen - der Fel -

cresc.

poco accel.

marcato

rinforz:

Langsamer.

- sen - wand, ein - sam und schwei - gend

trau - ert auf brennen.der Fel - sen - wand.

cresc.

Ein Fichtenbaum steht einsam

Gedicht von Heinrich Heine.

Franz Liszt.
(Zweite Vertonung. Veröffentlicht 1860.)

Langsam.

Singstimme.
Bariton oder
Mezzosopran.

Ein

pesante

The first system of the musical score. The vocal line (top) begins with a whole note rest, followed by a half note G4, and then a whole note G4. The piano accompaniment (bottom) starts with a series of chords in the right hand and a melodic line in the left hand. A *pesante* marking is placed above the piano part.

Fich-ten-baum steht ein-sam im Nor-den auf kah-ler Höh,—

The second system of the musical score. The vocal line contains the lyrics: "Fich-ten-baum steht ein-sam im Nor-den auf kah-ler Höh,—". The piano accompaniment continues with chords and a melodic line.

ihn schlä-fert; mit wei-ßer Dek-ke um-hül-len ihn Eis und

p

The third system of the musical score. The vocal line contains the lyrics: "ihn schlä-fert; mit wei-ßer Dek-ke um-hül-len ihn Eis und". The piano accompaniment continues with chords and a melodic line. A *p* (piano) marking is placed below the piano part.

Schnee. Er

dim.

Detailed description: This system contains the first two staves of music. The top staff is a vocal line in G major, starting with a whole note G4 and a half note A4, followed by a quarter rest, and then a quarter note B4. The bottom staff is a piano accompaniment in G major, featuring a series of chords and moving lines in both hands. A dynamic marking 'dim.' is placed above the piano part.

Etwas bewegter.

träumt von ei - ner Pal - - - me, er

pp legato

Ped. una corda *Ped.*

Detailed description: This system contains the third and fourth staves. The top staff continues the vocal line with the lyrics 'träumt von ei - ner Pal - - - me, er'. The bottom staff continues the piano accompaniment with a 'pp legato' marking. Pedal markings 'Ped. una corda' and 'Ped.' are present at the beginning and middle of the system respectively.

träumt von ei - ner Pal - - - me,

Ped. *Ped.*

Detailed description: This system contains the fifth and sixth staves. The top staff continues the vocal line with the lyrics 'träumt von ei - ner Pal - - - me,'. The bottom staff continues the piano accompaniment. Pedal markings 'Ped.' are present at the beginning and middle of the system.

die fern im Mor - - - gen.land

Ped. *Ped.* *Ped.*

Detailed description: This system contains the seventh and eighth staves. The top staff continues the vocal line with the lyrics 'die fern im Mor - - - gen.land'. The bottom staff continues the piano accompaniment. Pedal markings 'Ped.' are present at the beginning, middle, and end of the system.

sotto voce

ein - sam und schwei - gend trau - ert auf

Ped. Ped. Ped. Ped.

cresc.

bren - nen der Fel - sen wand,

accel.

cresc.

rit. (*p*)

ein - sam und schweigend trau - ert auf bren - nender Fel - sen -

rit.

wand.

Was Liebe sei?

Gedicht von Charlotte von Hagn.

Franz Liszt.
(Zweite Vertonung des Gedichtes.
Bisher unveröffentlicht.)

Singstimme.
(Mezzosopran oder Baryton.)

Allegretto scherzando. *gesprochen*

Dich-ter! was Lie-be sei, mir nicht ver-heh-le!

Klavier. *p leggiero*

langsamer dolce

Lie-be ist das A-tem-ho-len der See-le. *a tempo*

Dich-ter! was ein Kuß sei, du mir ver-kün-de! *accel.* Je

rit. kür-zer er ist, um so grö-ßer die Sün-de!

dolce

Ihr Auge

Gedicht von Ludwig Rellstab.

Franz Liszt.
(Veröffentlicht 1860.)

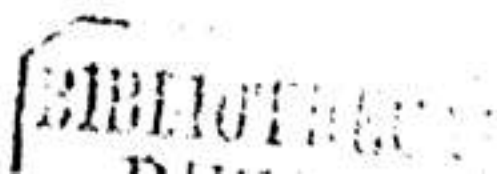
Leidenschaftlich bewegt.

Singstimme.
(Mezzosopran
oder Bariton.)

The first system of music features a vocal line on a treble clef staff and a piano accompaniment on a grand staff (treble and bass clefs). The key signature is three sharps (F#, C#, G#) and the time signature is common time (C). The vocal line begins with a whole rest, followed by a half rest, and then the lyrics "Nimm ei-nen". The piano accompaniment starts with a mezzo-forte (*mf*) dynamic and consists of a rhythmic pattern of eighth notes in the right hand and a more melodic line in the left hand.

The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The vocal line has the lyrics "Strahl der Son - ne, vom A - bendstern das Licht, die Feu.er.". The piano accompaniment features a dynamic change to piano (*p*) and includes a crescendo hairpin.

The third system continues the vocal line and piano accompaniment. The vocal line has the lyrics "glut des Aet - na, die aus der La - vabricht - du". The piano accompaniment includes a *cresc.* marking and a dynamic change to piano (*p*).



hast, was mich er - hellt und mich er - wärmt und mich ver - klärt,

p

poco ritenuto
rinforz.

und was mein inn - - - res Le - - - ben

poco ritenuto

sf
molto appassionato
rinforz.

bis in den Tod ver - - zehrt!

ff

Schwebe, schwebe, blaues Auge

Gedicht von Franz Dingelstedt.

Franz Liszt.
(Zweite Fassung. Vertont um 1848.)
(In der vorliegenden Gestalt veröffentlicht 1860.)

Mäßig bewegt.

Singstimme.
Tenor.

Klavier.

Schwebe,

una corda

p dolce

sempre dolce

rit.

schwe - be, blau - es Au - ge, schwe - be un - abwend - bar ob dem

rit.

smorz.

a tempo

mei - nen, ei - nen Früh - ling wirk und we - be rings um

a tempo

mich _____ in lich - tem Schei - nen. Klin - ge,

sempre dolce

klin - ge, sü - ße Stim - me, klinge an mein Herz - im Ton - ge.

wimmel, trag auf dei - ner Engel - schwin - ge

mich _____ Ver - wandel - ten gen Himmel.

mf *sf*

The musical score consists of six systems, each with a vocal line and a piano accompaniment. The piano part features various textures, including triplets and chords, with performance markings like *Red.* and *sempre dolce*. The lyrics are in German and describe a spiritual journey.

Etwas bewegter.

Jüngst noch Nacht und

un poco marc.

Win - - ter war es; nun ists plötzlich Tag geworden,

f

Red * *Red* *

Tag und Mai, Tag und Mai,

p

dolce espressivo

ein wun - der - ba - - res

poco a poco accelerando

f Sein in Strah . . . len und Ak . kor . . . *ff*

f cresc.

ff sf

den! Über . all ein Hoffnungs .

Tempo I. *p 3*

ritard.

smorzando

p

schil . ler, ein ver . hei . Bend Früh . . . lings . . wet . . ter, Blü . ten .

wel . . . len, Ler . chen . tril . . . ler, Nach . ti . gal . . . len . lust . ge .

poco rall.

dolce
3 3

schmet.ter. Laß, o laß ihn nicht ver.

p dolce
3 3

geh, diesen letzten Lenz der Er. de,

cresc.
3 3

bis ich sei - ne Blumen sehn,

f 3 3 3

sei - ne Früchte bre - chen wer.de.

p. *f* *p*

Die Vätergruft

Gedicht von Ludwig Uhland.

Franz Liszt.
(Vertont 1844.)

(In der vorliegenden Gestalt veröffentlicht 1860.)

Mäßig langsam.

sotto voce

Singstimme.
Baß oder Bariton.

The first system of music features a vocal line in the bass clef and a piano accompaniment in the grand staff. The vocal line begins with a whole rest, followed by a half rest, and then a quarter note 'Es' on a high note. The piano accompaniment starts with a whole rest, followed by a half rest, and then a series of quarter notes in the bass clef. The tempo is marked 'Mäßig langsam' and the dynamic is 'sotto voce'.

schritt wohl ü - ber die Hei - de zur al - ten Ka - pell' em - por ein Greis in Waf - fen - ge -

The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The vocal line has a melodic line with a crescendo leading to a forte 'f' dynamic. The piano accompaniment features a long, sweeping melodic line in the right hand and a steady bass line in the left hand. The dynamic is marked 'sotto voce marcato'.

schmeide und trat in den dun - keln Chor.

The third system concludes the vocal line and piano accompaniment. The vocal line ends with a half note 'schmeide' and a quarter note 'und' on a high note. The piano accompaniment features a series of chords in the right hand and a steady bass line in the left hand. The dynamic is marked 'p'.

p

Die Sär - ge sei - - - ner

Ah - - - nen stan - den die Hall' ent - lang,

mf un poco marcato

p

aus der Tie - fe tät ihn mah - - - nen ein

ped

wun - der - - ba - - rer Ge - - sang.

cresc. -

cresc. molto

ped

Un poco più moderato, maestoso.

mf
Ped.
Ped.
Ped.

maestoso con portamento

„Wohl hab ich eu - er

p
Ped.
Ped.
Ped.

cresc. molto

Grü - ßen, ihr Hel - den - gei - ster, ge - hört,

(simile)
ff
Ped.
Ped.

mp

eu - re Rei - he soll ich schlie - ßen. Heil

p
Ped.
Ped. (simile)
Ped.

rinforz. *ff*

mir! Ich bin es wert! Heil mir! Ich bin es

sempre ff

wert! Heil mir! Ich bin es wert!"

mf *gesprochen*

Es stand an kü.h.ler Stät . te ein Sarg noch

f *pesante* *dimin.*

un . gefüllt; den nahm er zum Ru . he . bet . . .

poco rallent.

bestimmt

te, zum Pfüh.le nahm er den Schild.

p

Die Hän.de tät er fal - ten auf's Schwert und schlummer - te

ritard. - dimin.

(dimin.)

smorz. *Lento.* *sotto voce pp*

ein; die Gei.ster.lau - te ver.hall - ten,

lang pp *una corda* *ped.* *pp*

Più lento. *p*

da mocht es gar stil - le sein.

pp marc. *ten.* *ten.* *ppp'*

Anfangs wollt ich fast verzagen

Gedicht von Heinrich Heine.

Franz Liszt.
(Veröffentlicht 1860)

Poco Andante.

mp

Singstimme.
(Mezzosopran oder
Bariton.)

Anfangs

Klavier.

Schwankend

mf

wollt ich fast ver - za - gen, und ich glaubt', ich trüg - es -

This system contains the first two lines of the score. The vocal line begins with a rest, followed by the lyrics 'wollt ich fast ver - za - gen, und ich glaubt', ich trüg - es -'. The piano accompaniment starts with a 'Schwankend' (swaying) character and a mezzo-forte (*mf*) dynamic. The key signature is three sharps (F#, C#, G#) and the time signature is 3/4.

nie; und ich hab es doch ge - tra - gen,

cresc. *f marcato*

This system contains the next two lines of the score. The vocal line continues with the lyrics 'nie; und ich hab es doch ge - tra - gen,'. The piano accompaniment features a crescendo (*cresc.*) and a fortissimo marcato (*f marcato*) dynamic. The key signature remains three sharps and the time signature is 3/4.

dim.

ich hab es doch ge - tra - gen,-

p *dim.*

Ossia ad libitum >

a - ber fragt mich nur nicht

ad libitum >

a - ber fragt mich nur nicht: wie?

sf

p.

accel.

a - ber fragt _____ nur nicht: wie, nicht: wie?

dim.

accel.

cresc.

ff

rit.

fragt mich nur nicht: wie?

rit.

Muttergottes-Sträußlein
zum Maimonate.

(III) 1

1.
Das Veilchen

Gedicht von Joseph Müller.

Franz Liszt.
(Zuerst veröffentlicht 1860.)

Andantino. *mit halber Stimme*

Singstimme.
(Sopran.)

Klavier
oder
Harmonium.

dolciss. *pp*

Spen-de,

Veil-chen, dei-ne Duf-te zu Ma-ri-as Preis und Ruhm! Statt des Weihrauchs, statt der

sempre dolciss.

poco rall. *a tempo*

Myrr-hen bring ich dich ins Hei-lig-tum. Eit-ler Prunk und bunt Ge-schmeide

poco rall. *a tempo* *pp*

sind nicht deiner Schönheit Zier, in dem einfach blauen Klei-de prangst du ed-ler als Sa-

sempre dolce

phir. Stil - le blüht du und be - schei - den, deiner Tu - gend un - be -

wußt, ein - sam willst du ger - ne woh - nen, al - ler Men - schen Freud' und Lust.

poco rall. So auch blühtest du, Ma - ri - a, ein - sten als des Her - ren Braut, *a tempo* Gott hat al - ler Wel - ten

Se - gen, al - le Him - mel dir ver - traut. *pp* Keu - sche Jungfrau, Him - mels.

pfor - te, laß mich wie das Veil - chen sein, oh - ne Stolz und oh - ne Hof - fart, stets be -

smorz.
schei - den, keusch und rein! Laß mich wie die blauen Blümchen im - mer sanft sein,

pp smorz. pp

fromm und gut, dir, — Ma - ri - a, stets zu Eh - ren le - ben un - ter - dei - ner Hut, le -

rall. -

- ben un - ter dei - ner Hut!

pp pp

Muttergottes-Sträußlein
zum Maimonate.

2.
Die Schlüsselblumen

Gedicht von Joseph Müller.

Franz Liszt.
(Veröffentlicht 1860.)

Frisch belebt.

Singstimme.
(Mezzosopran.)

Klavier.

p dolce

leicht, mit halber Stimme

Dort am grünen Hü-gel glänzen schmucke Blümchen, schön wie Gold, ih-nen sind, als Frühlings-bo-ten,

pp

al - le Menschen gut und hold. Schlüs-sel-blümchen ist ihr Na-me, und wie Ho-nig süß ihr Duft;

sehr einfach

mit dem Veil-chen um die Wet-te wür-zen sie die lin-de Luft, mit dem Veilchen um die Wet-te

The first system of the musical score features a vocal line in a treble clef with a key signature of three flats and a common time signature. The lyrics are "mit dem Veil-chen um die Wet-te wür-zen sie die lin-de Luft, mit dem Veilchen um die Wet-te". The piano accompaniment is in a grand staff (treble and bass clefs) with a key signature of three flats and a common time signature. It begins with a piano (*p*) dynamic marking. The melody is simple and melodic, with a triplet of eighth notes at the end of the first phrase.

wür-zen sie die lin-de Luft.

The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The lyrics are "wür-zen sie die lin-de Luft.". The piano accompaniment features a change in time signature to 12/8. The piano part includes a *ritard.* marking and a *pp* dynamic marking. The piano accompaniment consists of chords and moving lines in both hands, with a more active bass line in the 12/8 section.

Sie, des Len-zes er-ste Kin-der, sind gar frü-he schon er-wacht,

The third system continues the vocal line and piano accompaniment. The lyrics are "Sie, des Len-zes er-ste Kin-der, sind gar frü-he schon er-wacht, ". The piano accompaniment features a *ritard.* marking and a *pp* dynamic marking. The piano part consists of chords and moving lines in both hands, with a more active bass line.

stie-gen aus des Gra-bes Dun-kele, ei-noch O-ster-mor-gen tagt.

The fourth system continues the vocal line and piano accompaniment. The lyrics are "stie-gen aus des Gra-bes Dun-kele, ei-noch O-ster-mor-gen tagt.". The piano accompaniment features a *sempre pp* dynamic marking. The piano part consists of chords and moving lines in both hands, with a more active bass line.

Sie erschlossen froh die Erde bei des Lenzes erstem Wehn

The first system of the musical score features a vocal line in treble clef and a piano accompaniment in grand staff. The key signature is three sharps (F#, C#, G#) and the time signature is 4/4. The lyrics are: "Sie erschlossen froh die Erde bei des Lenzes erstem Wehn".

und verkünden, daß sich nahe aller Blüten Auf-er-stehn, und verkünden, daß sich nahe

The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The lyrics are: "und verkünden, daß sich nahe aller Blüten Auf-er-stehn, und verkünden, daß sich nahe". The piano part includes a *pp* (pianissimo) dynamic marking.

al-ler Blü-ten Auf-er - stehn.

The third system concludes the vocal line and piano accompaniment for this section. The lyrics are: "al-ler Blü-ten Auf-er - stehn.". The piano part includes a *12/8* time signature change.

Andante.
Langsamer.

Die - se Blüm - chen laß ein Zei - chen, Him - mels - kö - ni - gin, dir sein,

The fourth system begins a new section marked "Andante" and "Langsamer". It features a vocal line and piano accompaniment. The lyrics are: "Die - se Blüm - chen laß ein Zei - chen, Him - mels - kö - ni - gin, dir sein,.". The piano part includes a *p* (piano) dynamic marking.

daß ich freu - dig dir die Schlüs - sel weih' zu mei - nem Her - zens - schrein.

p Schlie - Be früh es auf zur Tu - gend, mach es jung an Schät - zen reich, —

noch langsamer
rein und gol - den laß es glän - zen, den bescheiden Blümchen gleich, rein und golden laß es glän - zen

dolciss.

smorz. -
den bescheiden Blüm - chen gleich!

smorz. - *perdendosi -*

Laßt mich ruhen

Gedicht von Heinrich Hoffmann von Fallersleben.

Franz Liszt.
(Veröffentlicht 1860.)

Singstimme.
Bariton oder Mezzosopran.

Klavier.

Sehr langsam. *pp*

Laßt mich

p *sotto voce* *sempre dolciss.* *pp*

una corda

ru - - - hen, laßt mich träu - - - men, wo die A - bendwin - de lin - - de

säu - seln in den Blü - - ten - bäu - men, wo der Nach - ti - gal - - len Lie - der

wie - der in der Zwei - ge Dämm - rung schal - len!

pp *ppp*

Red. *Red.* *Red.* *

Wie des

pp
ppp
ppp sempre una corda

Mon - des Sil - ber - hel - le auf des Ba - ches dunk - ler Wel - le spielt in

poco cresc.
Ped.

die - ser lich - ten Stun - de auf des Le - bens dunk - lem Grun - de der ver.

poco cresc.
Ped.

gang - - - nen Ta - ge Freud' und Kla - ge. Der Er - inn - rung Lust und

un poco più cresc.
poco cresc.
Ped.

Schmer-zen flimmern auf _____ in meinem Her - - - - - zen-

smorz.

8 *lange Pause*

dim. - - - - - *pp* *ppp*

Red. *Red.*

Laßt mich ru - - - - hen, laßt mich träu - - - - men bei der

sempre pp

Nach - ti-gal-len San - - ge un - ter vol-len Blü - - ten-bäu - - men!

pp *pp*

Lan - ge - lan - ge - lan - ge - lan - ge!

ritenuto - - - - - *smorz.*

ritenuto - - - - - *pp* *smorz.* *perdendo*

ppp *ppp*

In Liebeslust

Gedicht von Heinrich Hoffmann von Fallersleben.

Franz Liszt.
(Veröffentlicht 1860.)

Schnell-sehr bewegt und glühend.

Singstimme.
Tenor.

Klavier.

f
In

Lie - bes - lust, in Sehn - suchts - qual,

o hö - re mich, o

hö - re mich! Eins sing' ich nur viel tau - send - mal

und

poco rall. - - - *a tempo*

nur für dich, und nur für dich! *molto agitato* Ich

poco rall. - - - *a tempo*

sing es laut durch Wald und Feld, o hö - re mich!

ff

Ich sing es durch die gan - ze Welt: Ich

cresc. molto

ritenuto ad lib.

lie - be dich, — ich lie - be dich,

ritenuto ad lib.

sf pp smorz. ff sf pp smorz.

poco riten.
einfach
p

ich lie - - - be dich!

poco riten. - - **Tempo I. ma un poco moderato**

p sotto voce

Und träu - mend noch in stil - ler

dolce ma sempre agitato

Nacht muß sin - gen ich, muß sin - gen, ich sin - ge, wenn mein Aug' er -

poco rall. - - **a tempo**

wacht: Ich lie - - - be dich, ich lie - be dich! Und

poco rall. - - **a tempo**

wenn mein Aug' im To - debricht, o sähst du mich! Du

agitato

sähst, daß noch dies Au - ge spricht: Ich lie - be

cresc. *rit. b.o.* *ff* *langsamer*

cresc. molto *ff* *pp* *folgend*

dich, ich lie - be dich, ich lie - be dich, lie - be

p *ff* *p* *p* *Adagio.*

ff *pp* *p*

dich!

p dolce

4 2 1 2

Ich möchte hingehn

Gedicht von Georg Herwegh.

Franz Liszt.
(Veröffentlicht 1860.)

Ziemlich langsam, sehr leidenschaftlich getragen und betont.

Singstimme.
(Tenor oder Sopran.)

Ich möchte hin - gehn

rinz.

wie das A - bend - rot und wie der Tag mit seinen letzten Glu - ten -

rit. *p* *pp*

Ein wenig zurückgehalten.

sotto voce

O leich - ter, sanf - ter, un - ge - fühl - ter

pp *dolciss.*

Ped. una corda *Ped.* *Ped.* *Ped.* *Ped.* *Ped.*

Tod- mich in den Schoß des E - wigen ver - blu -

cresc. *rinfz.*

cresc. *rinfz.*

ped. *ped.* *ped.* *ped.* *ped.* *ped.*

ten! Ich möchte

rinfz.

trè corde

hin - gehn wie der hei - tre - Stern im vollsten Glanz, in un-geschwächtem

rit. *pp* *3*

rinfz. *rit.* *p* *p*

Blin - ken, so still undschmerzlos möch - te gern ich in des Him - mels blau - e Tie - fen

p *poco rit.*

poco rit.

p

3 1 4 3 2 1

dim. smorz.
sin - - - ken!

dim. dolce

Ped. Ped. Ped.

3 2 1 2 3

8.....

dolce poco rall. - -
Ich möchte hin - gehn wie der Blume

rit. pp dolce poco rall. - -

una corda

Ped. Ped. Ped.

sehr ruhig mezza voce
Duft, die freu - dig sich dem schö - nen Kelch ent - rin - get, und

a tempo dolciss.

Ped. Ped. Ped. Ped.

auf dem Fit - tig blü - ten - schwang - rer Luft als Weih - rauch auf des

sempre dolciss.

Ped. Ped. *

rit.

Herrn Altar sich schwinget.

pp espress. semplice

Allegretto.

dolce e legato

sempre una corda

Ped.

p

Ich möch-te hin - gehn - wie der Tau im Tal,

— wenn dur-stig ihm des Morgens Feu - er win - ken -

O, woll - te Gott, — wie ihn der Son - nen - strahl, — auch mei - ne

le - bens - mü - de See - le trin - ken! Ich möchte

più agitato

hin - gehn, ja, hin - gehn wie der ban - ge Ton,

der aus den Sai - ten ei - ner Har - fe drin - get,

animato
p

animato
pp

Red. sempre una corda

accel.

und, kaum dem ir - di - schen Me - tall ent - flohn, ———

piu accel.

accel. *cresc. molto*

Ped.

ein Wohl - - - laut in des Schöp - fers

f *ff*

Ped. tre corde

Brust ver - - klin - - - get.

rall. poco a poco

Ped.

Ped.

Ped.



Langsam. *fernst* *pp*

Du wirst nicht hin - gehn wie das A - bend -

The first system of music features a vocal line in treble clef and a piano accompaniment in grand staff. The key signature has three sharps (F#, C#, G#) and the time signature is 3/4. The tempo is marked 'Langsam.' (Ad libitum). The vocal line begins with a fermata on a whole note, followed by the lyrics 'Du wirst nicht hin - gehn wie das A - bend -'. The piano accompaniment includes a fermata on the first measure and a dynamic marking of 'pp' (pianissimo) in the second measure. The piano part concludes with a 'dimin.' (diminuendo) marking.

rot, du wirst nicht stil - le wie der Stern ver - sin - ken, *rit.*

The second system continues the vocal line with the lyrics 'rot, du wirst nicht stil - le wie der Stern ver - sin - ken,'. The piano accompaniment features triplet markings (indicated by a '3' above the notes) and a 'rit.' (ritardando) marking at the end of the system.

p

du stirbst nicht ei - ner Blu - me

dolciss.

Ped. una corda *Ped.* *Ped.* *Ped.* *Ped.*

The third system features the vocal line with the lyrics 'du stirbst nicht ei - ner Blu - me'. The piano accompaniment is marked 'p' (piano) and 'dolciss.' (dolcissimo). It includes five 'Ped.' (pedal) markings and 'una corda' markings, indicating a specific piano technique.

leich - ten Tod, kein Mor - gen - strahl wird

Ped. *Ped.* *Ped.* *Ped.* *Ped.*

The fourth system continues the vocal line with the lyrics 'leich - ten Tod, kein Mor - gen - strahl wird'. The piano accompaniment includes five 'Ped.' (pedal) markings.

rinforz.
 dei - - ne See - - le trin - ken!

lange Pause

düster
langsamer
 Wohl wirst du hin - gehn,

f

mf pesante

hin - gehn ohne Spur,
 doch wird das E - lend dei - ne Krafterstschwächen,

rit.

p

sf

pp rall.

sanft stirbt es ein - zig sich in der Na - tur, — das arme

rall.

pp

sf

heftig

Menschenherz muß stück - weis bre - - chen!

sf

Du bist wie eine Blume

Gedicht von Heinrich Heine.

Franz Liszt.

(Zuerst veröffentlicht 1844, in neuer Bearbeitung 1860.)

Langsam, innigst.

p mezza voce

Singstimme.
Tenor.

Du bist wie ei.ne

pp *ppp*

una corda *ped.* *

Blu - me, so hold und schön und rein, ich

sempre pp

ped. * *ped.* * *ped.* * *ped.* *

schau dich an, und Weh - mut schleicht mir ins Herz hin ein.

* *ped.* * *ped.* *ped.*

sotto voce

Mir ist, als ob ich die

dolcissimo

* *Red.* * *Red.* * *Red.* *

cresc.

Hän - - - de auf's Haupt dir le - gen sollt',

un poco marcato

poco rit. *smorz.*

be - - tend, daß dich Gott er - hal - te so rein und

pp *ppp*

Red. * *Red.* *

schön und hold.

pp *ppp*

Red. * *Red.* * *Red.* * *Red.* * *Red.* * *Red.* *

Vergiftet sind meine Lieder

Gedicht von Heinrich Heine.

Franz Liszt.

(Zuerst veröffentlicht 1844, in neuer Bearbeitung 1860.)

Heftig deklamiert.

Singstimme.
Tenor.

f Ver-gif-tet sind mei-ne Lieder- *(p)* wie könn-t es an-ders sein?

Klavier.

un poco rit.

Du hast mir ja Gift ge-gos-sen *p* ins blü-hende Le-ben hinein. *lang*

un poco rit.

pesante *3* *3* *3* *3* *3* *p* *ff*

Ped. *Ped.* *Ped.* *Ped.* *Ped.*

ff Ver-gif-tet sind mei-ne Lieder- wie könn-t es anders,

an - ders sein?

accel. molto

p *molto cresc.*

Allegro molto.

f

Ich trag' im Her - zen viel Schlan -

ff trem.

ff *ff* *sf* *Ped.*

- - gen, und dich, — Ge - lieb - te — mein!

rit. sf

a tempo

sf agitato rinforz.

rall.

sf *rinforz.* *dim. morendo*

Morgens steh ich auf und frage

Gedicht von Heinrich Heine.

Franz Liszt.

(Spätere Fassung, veröffentlicht 1860.)

Singstimme.
Tenor oder Bariton.

Allegretto.

p

Mor - gens steh ich auf und fra - ge: kommt

Klavier.

p dolce

pp

— Feins.lieb.chen heut?

poco rall.

A - bend sink'ich hin und kla - ge:

sempre dolce

più rall.

aus blieb sie auch heut.

mf

In der Nacht mit meinem

più rall. *a tempo etwas bewegter*

Kum - mer

lieg' ich schlaf - los, wach;

rit.

poco rit.
mezza voce

träu - mend, wie im hal - ben Schlummer, wandle ich bei

a tempo

dolce

Tag, träu - mend, wie im hal - ben Schlummer

dolce

wand - le ich bei Tag, wand - le ich bei Tag,

Langsam.

wandle ich bei Tag!

dolciss.

Wer nie sein Brot mit Tränen aß

Gedicht von Goethe.

Franz Liszt.

(Erste Vertonung. Zuerst veröffentlicht 1848, in dieser Form 1860.)

Andante mesto.

Singstimme.
Mezzosopran.

Klavier.

Wer nie sein Brot mit

Trä - - nen aß, wer nie die kummervol - len

Näch - - te auf sei - nem Bet - - te wei - - nend, wei - - nend

saß, der kennt euch nicht,

quasi Arpa

p un poco pesante

rit. smorz.

poco rinforz.

rit.

smorz.

pp trem.

gesprochen

der kennt euch nicht, der kennt euch

poco cresc. *piu cresc.* *ff*

Ped.

nicht, ihr himm - li - schen Mächte, ihr himm - li - schen Mäch -

pp *ff* *dimin.* *pp* *smorz.*

Ped. Ped. Ped. Ped. Ped.

te.

rit. *lang dolce*

dolce

Ihr führt ins Le - ben uns hin.

con grazia *pp* *pp*

ein, ihr führt ins Le - ben uns hin - ein,

ihr laßt den Ar - men schul - dig wer - den,

deklamiert
dann ü - ber - laßt ihr ihn der

sotto voce
12

Pein, dann ü - ber - laßt ihr ihn der Pein:

cresc.

12

cresc.

sehr accentuiert

denn al - le Schuld rächt sich auf Er -

pesante marc.

rinforz.

den, rächt sich auf Er - den,

Tempo primo.

riten.

Tempo primo.

p

poco a poco rall.

denn al - - - le Schuld rächt sich - - - auf Er -

poco a poco rall.

più rit.

den.

pp

dim.

pp

Über allen Gipfeln ist Ruh

Gedicht von Goethe.

Franz Liszt.
(Spätere Fassung, veröffentlicht 1860,
die erste 1848.)

Langsam, sehr ruhig. *p sotto voce*

Singstimme.
Tenor oder
Mezzosopran.

Klavier.

Ü-ber al-len Gip-feln ist Ruh,

una corda

in al-len Wip-feln spürest du kaum ei-nen Hauch; die

pp *smorz.* *pp*

Vö-gelein schweigen im Wal-de.

ppp *pp* *sempre dolciss.* *ten. Ped.*

War-te nur, war-te

ten. Ped. *ten. Ped.* *Ped.* *Ped.* *

nur, bal - de, bal - de,

f *rinforz.*

Ped. Ped. *f* Ped. Ped.

poco a poco rall. - bal - de ru - hest du auch,

poco a poco rall. - *espress.* *p* *pp* (linke Hand)

Ped. Ped. * Ped. * Ped. * Ped.

rit. - poco a poco rall. - bal - de ru - hest du auch, du auch, war.te

rit. - poco a poco rall. - *ppp*

* Ped. *

ma non troppo riten. - *pp* nur, war.te nur, bal.de ru.hest du auch, du auch!

ma non troppo riten. - *ppp* *pppp*

ppp *pppp*

Der du von dem Himmel bist

Gedicht von Goethe.

Franz Liszt.
(Letzte Fassung, veröffentlicht 1860.)

Langsam.

Singstimme.
(Mezzosopran oder Bariton.)

Klavier.

Der du von dem

Him-mel bist, al-les Leid und Schmerzen stil-lest, den, der dop-pelt e-lend

ist, dop-pelt mit Er-quick-kung fül-lest

Ach! ich bin des Treibens mü-de!

Ach! ich bin des Treibens mü - de! Was soll all der

cresc.

un poco accel.

p

Schmerz und Lust? Was soll all der Schmerz und Lust?

sf smorz. p *cresc.* *sf smorz. p*

rit. *a tempo* *rit.*

pp

Red. ten. * * * * *

Sü - ßer Frie - de, komm, - ach,

una corda

pp

komm in mei - ne Brust!

perdendo

sempre pp *ppp* *pppp*

1.
Der Fischerknabe

Franz Liszt.

(Spätere Fassung, veröffentlicht 1860.)

Allegretto, ruhig bewegt.

Singstimme.
(Sopran oder Tenor.)

Klavier.

The musical score is arranged in four systems. The first system includes the vocal line and the beginning of the piano accompaniment. The piano part starts with a treble clef, a key signature of three flats (B-flat, E-flat, A-flat), and a 6/8 time signature. The tempo and mood are indicated as 'Allegretto, ruhig bewegt'. The first system includes the instruction 'p dolce' and 'Ped. una corda'. The second system continues the piano accompaniment with 'Ped.' markings. The third system features a key change to two sharps (F# and C#) and includes 'Ped.' markings. The fourth system concludes with 'dolce leggiero' and a final key signature change to one sharp (F#).

8
5
1
pp
Ped.

This system shows the beginning of the piano accompaniment. The right hand features a steady eighth-note pattern with a melodic line above it. The left hand has a simple bass line. The key signature is three flats (B-flat major or D-flat minor).

8
pp
Ped. *pp*
Ped.

Es

This system continues the piano accompaniment. The right hand's eighth-note pattern continues. The left hand has a melodic line that moves upwards. The key signature remains three flats.

lä - chelt der See, er

Ped.

This system contains the first vocal line. The lyrics are "lä - chelt der See, er". The piano accompaniment continues with the eighth-note pattern in the right hand and a melodic line in the left hand. The key signature is three flats.

la - det zum Ba - de, der Kna - be schlief

poco a poco rall.
Ped.

This system contains the second vocal line. The lyrics are "la - det zum Ba - de, der Kna - be schlief". The piano accompaniment continues with the eighth-note pattern in the right hand and a melodic line in the left hand. The key signature changes to two flats (B-flat major or D-flat minor).

smorz.

ein am grü - - - - - nen Ge - sta - - - - - de,

a tempo

pp

Ped. Ped. Ped.

p dolce

da hört er ein Klin - gen, wie

p

Ped. Ped.

Flö - - ten so süß, wie Stim - men der

p

Ped. Ped.

poco rall.

En - - gel im Pa - - ra - dies.

rall. *a tempo*

p *sempre dolce*

Ped. Ped. Ped.

Und wie er er . wa . chet in se . li . ger Lust, da

8

ped.

cresc. spü - len die Was - ser ihm um die Brust.

8

cresc.

f agitato

ped.

8

ped.

Etwas langsamer

rit. Und es ruft aus den Tie - fen: Lieb' Kna - be, bist

espress. sotto voce

rit.

p

pp

ped. una corda

mein, lieb' Kna-be, bist mein! Ich lok-ke den Schla-fer, ich

8...
pp sempre
Red.

zieh ihn her-ein, ich zieh ihn her-ein, ich zieh-

8...
Red.

cissimo
ihn her-ein.

8...
pp
Red. sempre una corda

8...
smorz.
ppp
segue

Drei Lieder aus Schillers „Wilhelm Tell“

2. Der Hirt

Franz Liszt.
(Spätere Fassung, veröffentlicht 1860.)

Andante pastorale.

Singstimme.
(Sopran oder Tenor.)

Klavier.

The musical score is written in G major and 3/4 time. It consists of a vocal line and a piano accompaniment. The piano part begins with a series of chords in the right hand and a rhythmic pattern in the left hand. The vocal line enters with a simple melody. The piano accompaniment features several dynamic markings: *mf un poco marcato*, *smorz.*, and *p*. The piece concludes with the lyrics: "Mat . ten, lebt wohl, lebt wohl, ihr son . nigen Wei . . den!".

Der Sen - ne muß schei - den, der Sommer ist hin.

lang p einfach

The first system of the musical score features a vocal line in G major with a key signature of one flat (F major) and a 4/2 time signature. The lyrics are "Der Sen - ne muß schei - den, der Sommer ist hin." The piano accompaniment consists of two staves, with the right hand playing chords and the left hand playing a simple bass line. Performance markings include "lang" (long) and "p" (piano).

Wir fah - ren zu Berg, wir kommen

f

mf marcato

p

The second system continues the vocal line with the lyrics "Wir fah - ren zu Berg, wir kommen". The piano accompaniment features a more active right hand with chords and a steady bass line. Performance markings include "f" (forte), "mf marcato" (mezzo-forte, marked), and "p" (piano).

wie - der, wenn der Kuckuck ruft, wir fah - ren zu

dim.

f

pp

f

The third system continues the vocal line with the lyrics "wie - der, wenn der Kuckuck ruft, wir fah - ren zu". The piano accompaniment has a more complex texture with chords and moving lines. Performance markings include "dim." (diminuendo), "f" (forte), and "pp" (pianissimo).

Berg, wir kommen wie - der, wenn der Kuckuck ruft, wenn er.

dim.

p

pp

The fourth system concludes the vocal line with the lyrics "Berg, wir kommen wie - der, wenn der Kuckuck ruft, wenn er." The piano accompaniment features a final chordal texture. Performance markings include "dim." (diminuendo), "p" (piano), and "pp" (pianissimo).

wa - chen die Lie - der, wenn mit Blu - men die Er - de sich

The first system consists of a vocal line and a piano accompaniment. The vocal line is in a treble clef with a key signature of two flats (B-flat and E-flat) and a 4/4 time signature. The lyrics are "wa - chen die Lie - der, wenn mit Blu - men die Er - de sich". The piano accompaniment is in a grand staff (treble and bass clefs) and features a steady eighth-note accompaniment in the right hand and a more active bass line in the left hand. A dynamic marking of *p* is present.

klei - det neu, wenn die Brünn - lein

dolce

ruhig

pp

Red.

The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The vocal line has the lyrics "klei - det neu, wenn die Brünn - lein". The piano accompaniment features a more melodic line in the right hand, with a dynamic marking of *pp* and the instruction *ruhig*. A *Red.* (Reduction) marking is present below the piano part.

flie - ßen im lieb - li - chen Mai.

sempre dolce

Red.

Red.

Red.

8

The third system continues the vocal line and piano accompaniment. The vocal line has the lyrics "flie - ßen im lieb - li - chen Mai." The piano accompaniment features a steady eighth-note accompaniment in the right hand and a more active bass line in the left hand. A dynamic marking of *pp* is present. A *Red.* (Reduction) marking is present below the piano part.

dolciss.

8

The fourth system consists of a piano accompaniment. The piano part features a melodic line in the right hand and a more active bass line in the left hand. A dynamic marking of *pp* is present. A *Red.* (Reduction) marking is present below the piano part.

Ihr Mat - ten, lebt wohl, lebt wohl, ihr son - ni - gen Wei - den!

Der Sen - ne muß schei - den, der Sommer ist -

piu rall.

poco rall. *piu rall.*

hin, der Sommer ist hin.

poco rit.

p *pp*

ped.

pp *ped.* *segue*

Drei Lieder aus Schillers „Wilhelm Tell“

3.
Der Alpenjäger

Franz Liszt.

(Spätere Fassung, veröffentlicht 1860.)

Allegro con strepito.

Singstimme.
(Sopran oder Tenor.)

Klavier.

The musical score is arranged in systems. The vocal line (Singstimme) is on a single staff, and the piano accompaniment (Klavier) is on two staves. The score includes dynamic markings such as *p*, *cresc.*, *f*, *ff*, *ff marcato*, *rinforz.*, and *sempre f*. Pedal points are indicated by 'Ped.' with a downward arrow. The lyrics are written below the vocal staff.

Es donnern die Höh'n, es zittert der Steg, nicht
 grauet dem Schützen auf schwindlichem Weg. Er schreitet verwe-

gen, ver-we-gen auf Fel-dern von Eis; da pran-get kein Früh-ling, da

The first system of music features a vocal line in treble clef and a piano accompaniment in grand staff. The key signature has three sharps (F#, C#, G#). The vocal line begins with a dotted quarter note followed by eighth notes. The piano accompaniment consists of chords and moving lines in both hands.

grü-net kein Reis; und un-ter den Fü-Ben ein

The second system continues the vocal and piano parts. The piano accompaniment includes dynamic markings: *f marcato* and *dim.*. Pedal points are indicated with 'Ped.' and slurs. An 8-measure rest is shown above the piano part.

neb-liches Meer, er-kennt er die Städ-te der

The third system shows the vocal line and piano accompaniment. The piano part features a *dim.* marking and several 'Ped.' markings. An asterisk (*) is placed below the piano part.

Men-schen nicht mehr; durch den Riß nur der

The fourth system concludes the page. The piano accompaniment includes dynamic markings: *p*, *cresc.*, and *molto*. Pedal points are marked with 'Ped.' and slurs. An asterisk (*) is placed below the piano part.

Wol - ken er - blickt er die Welt,
tief un - ter den Was - sern
das grü - nen - de Feld.

8
fff
dim.
un poco rit.
sempre trem.
p
cresc.
ff

Detailed description: This is a page of a musical score for voice and piano. It consists of five systems of staves. The first system shows the vocal line and piano accompaniment for the first two lines of lyrics. The piano part features a prominent tremolo in the bass register, marked *fff*. The second system continues the vocal line and piano accompaniment, with the piano part marked *un poco rit.* and *sempre trem.*. The third system shows the vocal line and piano accompaniment for the third line of lyrics, with the piano part marked *p* and *cresc.*. The fourth system shows the vocal line and piano accompaniment for the fourth line of lyrics, with the piano part marked *ff*. The fifth system shows the vocal line and piano accompaniment for the fifth line of lyrics, with the piano part marked *ff*. The score includes various musical notations such as notes, rests, dynamics, and articulation marks.

O komm im Traum Oh! quand je dors.

Gedicht von Victor Hugo. Deutsche Übersetzung von Peter Cornelius.

Franz Liszt.
(Spätere Fassung, veröffentlicht 1860)

Singstimme.
Tenor.

Klavier.

Andante.

dolce

p

O komm im Traum,
Oh! quand je dors,

smorz.

pp sempre legato

una corda

Ped.

komm in stil . lester Stun . . de, wie ein . stens Lau . . . ra Pe .
viens auprès de ma cou . . che, comme à Pé . trar . . .

Ped.

Ped.

smorz.

trank er - schien zur Nacht,
 - qu'ap - pa - rais - sait Lau - ra,

sempre dolciss.

daß mir dein Hauch hei - le jeg - li - che Wun - de, wenn mei - nem
 et qu'en pas - sant ton ha - lei - ne me tou - che, soudain ma

sempre pp

pp

Mun - de er na - het sacht.
 bou - che s'entr'ou - vri - ra.

dolciss.

Wenn düstre
 Sur mon front

espressivo

Wol - ken die Stirn mir um - säu - men, die, ach, zu lang dem
 morne où peut - ê - tre s'a - ché - ve un son - ge noir qui

Red. * Red. * Red. *

Her - zen Leid gebracht, du
 trop longtemps du - ra, que

poco a poco più di moto

acceler. cresc.

Red. * Red.

blickst, ein Stern, wie aus himm - li - schen Räu - men, daß in mein
 ton re - gard comme un a - stre s'é lè - ve sou - dain mon

cresc.

Red. Red. Red.

Träu - men ein E - den lacht, ein E - den lacht, ein E - den, ein E - den lacht!
 rê - ve ray - on - ne - ra, ray - on - ne - ra!

riten. pp

ff

tre corde

Red. * Red. *

pp

Und dei - nem Mund mei - ne Lip - pen er -
 Puis sur ma lè - - - vre où vol - ti - ge une

pp stacc.

una corda

Ped.

wäh - - - le, weil ih - re Glut, ach, von
 flam - - - me é - clair d'a - mour que

Ped.

Gott ward ent - facht,
 Dieu même é - pu - ra,

Ped.

Ped.

Ped. (*)

poco rall. *pp* *poco rit.*

und wer - - de Weib, du En - - gel oh - ne
 pose un bai - ser et d'an - - ge - deviens

poco rall. *ppp* *poco rit.*

Ped.

Ped.

in tempo *rinforzando*

cresc.

Feh - le, daß mei - ne See - le in Wonn' er - wacht,
 fem - me soudain mon â - me s'é - veil - le - ra,

in tempo

ped. *tre corde*

in Wonn' er - wacht.
 s'é - veil - le - ra.

p *una corda* *ped.*

O komm! wie Laura einst Pe - trark erschien zur
 Oh viens! comme à Pé - trar - que ap - pa - rais - sait Lau -
riten.

p *dolciss.* *morendo* *pp* *ped.*

Nacht!
 ra!

ppp *ped.* *ppp*

Comment, disaient-ils

Gedicht von Victor Hugo.

Franz Liszt.
(Spätere Fassung, veröffentlicht 1860.)

Singstimme.
Sopran oder Tenor.

Très animé. *parlé*

Comment, disaient-ils, a -

Klavier.
p staccato, quasi Chitarra

vec nos na.cel.les fuir les alguazils?

acceler.

cresc.

un peu retenu *mezza voce* *pp*

Ra. mez! ra. mez!

un peu retenu *pp* *smorz.*

a tempo *p* *parlé*

disaient-el. les. Comment, disaient-ils, oubli.

a tempo *très animé* *p*

pp

er que-rel-les, mi-sè - re et périls!

acceler.

acceler.

cresc.

un peu retenu *p* Dor-me! *p* dor - mez! *pp*

un peu retenu

pp

smorz.

una corda

(a tempo) *p* disaient - el - les. *parlé* Com.

(a tempo) *très animé*

p *sempre p*

ment, disaient-ils, en-chan-ter - les bel-les sans phil-tres sub - tils?

cresc.

p
 Ai - - - mez, ai - mez!

molto ritenuto a piacere

dolce - a tempo vivace *p* *pp*

disaient-el : les, ra - mez! dor - mez!

a tempo vivace

p *smorz.*

ai - mez!

cresc.

p *tr. rit.*

disaient-el - - - les, disaient-el - - - les!

p *pp*

Mein Kind, wär ich König Enfant, si j'étais roi

Gedicht von Victor Hugo, deutsche Übersetzung von Peter Cornelius.

Franz Liszt.

(Spätere Fassung, veröffentlicht 1860.)

Quasi Allegro moderato.

Singstimme.
Tenor.

Klavier.

p
Mein Kind, wär ich
Enfant, si j'étais

p un poco marcato

mf
König, glänzend und reich vor Allen, gab ich
roi, je don-ne-rais l'em-pi-re et mon

f
Scepter und Thron und mein Volk auf den Knien
char et mon sceptre et mon peuple à ge-noux,

mf
und meine goldne Kron',
et ma couronne d'or,

cresc.

von Porphyr meine Hal - len, die Flot - ten,
 et mes bains de por - phyre et mes flot - tes

mf

poco a poco cresc.

ped.

die weit durch al - le Mee - re wal - len,
 à qui la mer ne peut suf - fi - re

ff

ped.

mezza voce, riten.

für dei.nen Blick, für dei.nen Blick da -
 pour un re - gard, pour un re - gard de

p

rit.

rit.

hin, — deinen Blick da - hin! Und wär ich Gott, die
 vous, — un re - gard de vous! Si j'étais Dieu, la

a tempo

p

cresc.

f

ped.

Er - de, Luft zusamt den Wo - - - gen, die En - - gel und Dä -
 terre et l'air a - vec les on - - - des, les an - - ges, les dé -

p *f*

p *f*

Red. * *Red.* * *Red.* * *Red.* *

mo - - - nen, in Staub ge - beugt vor mir,
 mons cour - bés de - vant ma loi,

un peu plus animé

cresc. *f*

Red. *Red.*

näch - ti - gen Cha - os
 et le pro - fond cha -

sfz *rinf.* *f* *rinf.*

Red. *Red.* *Red.*

Grund, von Ge - bur - - - ten durch - - zo - - gen,
 os aux en - trail - - - les fé - - con - - des,

f

Red. *Red.* *Red.*

en élargissant

die E - - wig - keit, die Wel - - ten, den
 l'é - - ter - - ni - té, l'es - pace et les

sf
rinf.
Ped.

Him - - mels - bo - - gen für ei - nen Kuß,
 cioux et les mon - - des pour un bai - ser,

ff
ritenuto, a piacere
p
Ped.

für ei - nen Kuß von dir, ei - nen Kuß von dir, ei - nen
 pour un bai - ser de toi, un bai - ser de toi, un bai -

p
pp
dolciss.
Ped. una corda

Kuß von dir!
 ser de toi!

pp
ppp
Ped.

Gibt es wo einen Rasen grün S'il est un charmant gazon

Gedicht von Victor Hugo, deutsche Übersetzung von Peter Cornelius.

Franz Liszt.

(Spätere Fassung, veröffentlicht 1860.)

Allegretto con moto e grazioso.

Singstimme.
Tenor.

p
Gibt es wo ei.nen Ra.sen grün,
S'il est un char.mant ga.zon,

p dolce leggiero

Red. * Red.

feucht von perlendem Re . - gen, wo Blumen, die nimmer verblühen,
que le ciel ar . ro . - se, où brille en tou . te sai . son

* Red. * Red.

duf . ten süß dir ent . ge . - gen, wo da ste . hen in Fül . le reich
quel . que fleur é . clo . - se, où l'on cueille à plei . ne main

smorz. *sempre dolciss.*

* Red. Red.

con grazia

Li-lie, Geisblatt, Veil-chen weich,
lys, chè-vre - feuil-le et jasmin,

dir zum
j'en veux

4 3 4
2 1 2 1 3 1 2 1 2 1 2

ped. *ped.* *

Pfad gäb ich ihn gleich, dei-nen Fuß zu he - - - gen, dir zum
fai - re le che - min où ton pied - se po - - - se, j'en veux

dolce *p*

ped. *

Pfad gäb ich ihn gleich, dei-nen Fuß zu he - - - gen.
fai - re le che - min où ton pied - se po - - - se.

f *p* *dolce*

ped. *ped.*

smorz.

3 2 1 rit.

ped. *ped.* *ped.*

p
 Gibt es lieb-li-chen Lie - besträum, der voll won-ni-gem Se - - gen,
S'il est un rê - ve d'a-mour par-fu - mé - de ro - - se,

pp

* Ped. *

wenn ein Glück du emp - fun - den kaum, neu - e Lust will er -
où l'on trou - - ve cha - que jour, quel - que dou - - ce

* Ped. *

pp
 re - - - gen, ei - nen Traum von schön - rem Stern,
cho - - - se, un rê - ve que Dieu bé - nit

smorz. sempre dolci.

Ped. Ped.

wo nicht See.le der See - le mehr fern, o dir zum
où l'a-me à l'a - - me s'u - nit, un poco accel. oh! j'en veux

2 1 2 1 3 1 3 1 2 1 2 1 2

Ped. Ped. *

Hort gäb ich ihn gern, um dein Herz — zu he - - - -
fai - - - re le nid où ton coeur — se po - - - -

dolce *p* *Red.*

gen, dir zum Hort gäb ich ihn gern, um dein Herz — zu
se, j'en veux fai - - - re le nid où ton coeur — se

f *Red.*

he - - - - - gen.
po - - - - - se.

p *dolce* *Red.* *Red.* *Red.* *Red.*

ad lib. *pp* *Fine.*

Red. *Red.*

Ich scheid

Gedicht von Heinrich Hoffmann von Fallersleben.

Franz Liszt.
(Vertont 27. Mai 1860.)

Singstimme.
(Tenor oder Sopran.)

Ziemlich langsam, innigst. *p dolce*

Die duftenden Kräuter auf der

Klavier.

pp *smorz.* *sempre dolciss.*

Au' die Halm' im frischen Morgen-tau, die Bäum' im grünen Klei-de,

accel. *p mit halber Stimme* *mit halber Stimme*

ein Je-des ruft: ich schei-de, leb' wohl! ich schei-

accel. *pp* *p*

lang *dolcissimo*

de. Die Ro - sen in ih.rer lichtenPracht, die

perdendo *pp* *dolce* *leggiere*

Li - lien in ih.rer En - gelstracht, die Blüm - chen auf der

poco cresc.

Hei - de, ein Je - . . des ruft: ich schei.de, leb' wohl! ich

f *p* *pp* *p*

rit. *sehr langsam*

scheide! Leb'wohl, ich schei - del! Leb'wohl, ich schei.de!

pp *p* *p* *smorz.* *ppp* *ppp*

Wie anfangs.

Ist al - les nur ein Kommen und

Ge - hen, ein Schei - den mehr als Wieder - sehn; — wir freun uns, hoffen und

lei - den, und müs - sen end - lich schei - den,

lebt wohl, wir schei - den! Und

4 (178) Etwas bewegter als zuerst.

bestimmt betont

muß es denn geschieden sein, — so le- bet wohl, ge-

p dolce

den - - ket mein in Freu - - de wie im Lei - de, lebt

cresc.

rfz cresc.

wohl! — lebt wohl! ich scheide; lebt wohl! ich schei- de; lebt wohl! ich

p

ff

oder

schei - de; lebt wohl! ich schei- de!

sehr langsam

rit. 8

pp

smorz.

pp

perdendo

ppp

Franz Liszts Musikalische Werke

Großherzog Carl Alexander-Ausgabe :: :: Herausgegeben von der Franz Liszt-Stiftung

Gesangswerke Hauptgruppe IV. Oratorien und Legenden, V. Kirchliche und geistliche Gesangswerke, VI. Weltliche mehrstimmige Gesangswerke, VII. Einstimmige Lieder und Gesänge mit Klavier und mit Orchester

IV. Oratorien und Legenden

Band I II

1. Die Legende von der hl. Elisabeth, Oratorium

Band III/IV

2. Christus, Oratorium

Band V

3. Die Legende vom hl. Stanislaus (unvollständig)
4. Die Glocken des Straßburger Münsters
5. Die Legende von der hl. Cäcilie
6. St. Christoph, Legende

V. Kirchliche u. geistliche Gesangswerke

Band I

1. Missa solennis (Graner Festmesse)

Band II

2. Ungarische Krönungsmesse

Band III. Messen und Requiem mit Orgel

3. Messe für Männerchor
4. Missa choralis für gemischten Chor
5. Requiem für Männerstimmen

Band IV. Psalmen

6. Psalm 13: Herr, wie lange
7. Psalm 18: Die Himmel erzählen (für Männerchor mit Orchester 2 Fassungen)
8. Psalm 23: Gott, der ist mein Hirt
9. Psalm 116 f. Männerchor (a. d. Ungar. Krönungsmesse)
10. Psalm 137: An den Wassern zu Babylon
11. Psalm 129: Aus der Tiefe rufe ich

Band V. Hymnen, sowie sonstige Chorgesänge mit Orchester

12. Der Sonnenhymnus des hl. Franziskus von Assisi
13. Inno: A Maria Vergine — Hymne: An die Jungfrau Maria
14. Hymne de l'enfant à son reveil — Des erwachenden Kindes Lobgesang
15. Domine salvum fac regem
16. An den hl. Franziskus von Paula
17. Cantantibus organis
18. In domum Domini ibimus

Band VI. Kleinere Chor- u. Einzelgesänge mit Orgel

19. Anima Christi I (Männerchor)
20. Anima Christi II (Männerchor)
21. Ave Maria Ia (gemischter Chor)
22. Ave Maria Ib (gemischter Chor)
23. Ave Maria IIa (gemischter Chor)
24. Ave Maria IIb (1 Singstimme mit Orgel oder Harm.)
25. Ave Maria III. Sposalizio — Trauung, n. d. gleichnamigen Bilde Raphaels
26. Ave maris stella a) (gemischter Chor)
27. Ave maris stella b) (Männerchor)
28. Ave maris stella c) (1 Singstimme und Harmonium)
29. Ave verum corpus
30. Christus ist geboren (2 Kompositionen) a) für gem. Chor u. Orgel
31. Christus ist geboren (2 Kompositionen) b) für Männerchor u. Orgel
32. Christus ist geboren (die zweite Komposition) c) für 3 Frauenstimmen
33. Crux! Hymne des marins — Kreuz! Hymne der Seeleute
34. Der Herr bewahrt die Seelen seiner Heiligen.
35. Die Seligkeiten (aus „Christus“, deutsch)
36. Dominus conservet eum (Pro Papa II)
37. Festgesang zur Eröffnung der 10. Allgemeinen deutschen Lehrerversammlung
38. Le Crucifix — Der Gekreuzigte
Libera me (s. Requiem für Männerchor)
39. Mariengarten (Quasi Cedrus)
40. Mihi autem adhaerere
41. O heilige Nacht, Weihnachtsgesang
42. O sacrum convivium
43. O salutaris hostia I (Frauenchor)
44. O salutaris hostia II (gemischter Chor)
45. Ossa arida
46. (Pater noster I) — Das Vater unser (gem. Chor u. Orgel aus „Christus“, deutsch)
47. Pater noster II (Männerchor und Orgel)
48. Pater noster IIIa (gemischter Chor und Orgel)
49. Pater noster IIIb (Männerchor und Orgel oder Klavier)
50. Pax vobiscum
51. Qui Mariam absolvisti
52. Qui seminant in lacrimis
53. Salve Regina
54. Sancta Cäcilia
55. Slavino slavno Slaven! Slavenhymne
56. Tantum ergo a) (Frauenchor)
57. Tantum ergo b) (Männerchor)
58. Tu es Petrus (Pro Papa I)

Band VII. Letzte zyklische Chorgesänge mit Orgel nebst Bearbeitungen

59. Via crucis — Der Kreuzweg
60. Septem sacramenta — Die 7 Sakramente
61. Rosario — Rosenkranzandachten

Bearbeitungen

62. Cujus animam aus Rossinis Stabat mater
63. O Roma nobilis, Hymne
64. Responsorien und Antiphonen
65. Te Deum laudamus a) (gemischter Chor mit Orgel, Blechinstrumenten und Pauken ad lib.)
66. Te Deum laudamus b) (Männerchor mit Orgel)
67. Deutsche Kirchenlieder und liturgische Gesänge:
a) Es segne uns Gott
b) Gott sei uns gnädig (Der Kirchensegen)

67. Deutsche Kirchenlieder und liturgische Gesänge:

c) Nun ruhen alle Wälder
d) O Haupt voll Blut und Wunden
e) O Lamm Gottes
f) Was Gott tut, das ist wohlgetan
g) Wer nur den lieben Gott läßt walten
68. Nun danket alle Gott (Orgel, mit Chor und Trompeten, Posaunen und Pauken ad lib.)

VI. Weltliche mehrstimmige Gesangswerke

Chorgesänge mit Orchester

1. Erste Beethovenkantate
2. Chöre zu Herders entfesseltem Prometheus
3. An die Künstler
4. Weimars Volkslied
5. Gaudeamus igitur
6. Zweite Beethovenkantate
7. Festgesang zur Enthüllung des Carl August-Denkmal in Weimar 1875 „Carl August weilt mit uns“
8. Ungarns Gott
9. Ungarisches Königslied

Männerchöre ohne Begleitung

10. Studentenlied aus Goethes Faust
11. Soldatenlied aus Goethes Faust
12. Reiterlied, 2. Fassung
13. Wir sind nicht Mumien
14. Gottes ist der Orient
15. Vor der Schlacht
16. Es ruft Gott uns mahnend
17. Nicht gezagt! Nicht geklagt!
18. Vereinslied: Frisch auf zu neuem Leben
19. Weimars Volkslied
20. Festlied: Wir grüßen dich
21. Ständchen: Hüttelein still und klein
22. Die alten Sagen kunden
23. Saatengrün
24. Der Gang um Mitternacht
25. Gruß: Glück auf!
26. Frühlingstag
27. Das Lied der Begeisterung
28. Über allen Gipfeln ist Ruh
29. Trinkspruch

Für Männergesang mit Klavierbegleitung

30. Rheinweiniel
31. Reiterlied, 1. Fassung
32. Das deutsche Vaterland
33. Festchor zur Enthüllung des Herderdenkmal in Weimar am 25. August 1850
34. Weimars Volkslied
35. Arbeiterchor
36. Die lustige Legion
37. Es ruft Gott uns mahnend, 2 Fassungen
38. Nicht gezagt!
39. Saatengrün, Veilchenduft
40. Die alten Sagen kunden
41. Der Gang um Mitternacht
42. Frühlingstag
43. Wir sind nicht Mumien
44. Das düstre Meer umrauscht
45. Engelchöre aus Faust
46. Trost, 2 Fassungen
47. Hungaria
48. Le Forgeron
49. Les Flots
50. La Terre
51. Les Astres
52. Les Aquilons

Für Männergesang und Blasinstrumente

53. Über allen Gipfeln ist Ruh
54. Licht, mehr Licht! Goethes letzte Worte
55. Soldatenlied aus Goethes Faust

Für 2 Soprane und Alt oder 2 Tenöre und Baß

56. Weimars Volkslied

Für Frauen- oder Kinderchor

57. Morgenlied: Die Sterne sind erblichen

VII. Einstimmige Lieder und Gesänge

a) mit Klavier

BAND I

1. Der alte Vagabund (Le vieux vagabond)
2. Er liebte mich so sehr (Il m'aimait tant)
3. Im Rhein, im schönen Strome, 1. Fassung
4. Der du von dem Himmel bist, 1. Fassung
5. O komm im Traum (Oh! quand je dors), 1. Fassung
6. Was tun? (Comment, disaient-ils), 1. Fassung
7. Mein Kind, wär ich König (Enfant, si j'étais roi), 1. Fassung
8. Gibt es wo einen Rasen grün (S'il est un charmant gazon), 1. Fassung
9. Das Grab und die Rose (La tombe et la rose)
10. Gastibelza
11. Was Liebe sei, 1. Vertonung
12. Morgens steh ich auf und frage, 1. Fassung
13. Die tote Nachtigall, 1. Fassung
14. Erstes Sonett (Face non trovo [Petrarca]), 1. Fassung
15. Zweites Sonett (Benedetto sia 'l giorno [Petrarca]), 1. Fassung
16. Drittes Sonett (I vidi in terra [Petrarca]), 1. Fassung
17. Freudvoll und leidvoll, 1. Fassung
18. Freudvoll und leidvoll, 2. Vertonung
19. Kling leise, mein Lied, 1. Fassung
20. Schwebelied, schwebelied, blaues Auge, 1. Fassung
21. Der Fischerknabe, 1. Fassung
22. Der Hirt, 1. Fassung
23. Der Alpenjäger, 1. Fassung
24. Die Macht der Musik
25. Weimars Toten

BAND II

1. Hohe Liebe
2. Gestorben war ich
3. O lieb, 2. Fassung
4. Es muß ein Wunderbares sein
5. Die Loreley
6. Mignons Lied, 1. Fassung
7. Englein hold im Lockengold (Angiolin dal biondo crin)
8. Im Rhein, im schönen Strome, 2. Fassung
9. Es war ein König in Thule, 2. Fassung
10. Der du von dem Himmel bist, 2. Fassung
11. Wie singt die Lerche schön
12. Es rauschen die Winde, 1. Fassung
13. Weimars Volkslied
14. Freudvoll und leidvoll, spätere Fassung
15. Mignons Lied
16. Kling leise, mein Lied, 2. Fassung
17. Es rauschen die Winde, spätere Fassung
18. Wo weilt er?
19. Ein Fichtenbaum steht einsam, 1. Vertonung
20. Ein Fichtenbaum steht einsam, 2. Vertonung
21. Was Liebe sei? 2. Vertonung
22. Ihr Auge
23. Schwebelied, schwebelied, blaues Auge, 2. Fassung
24. Die Vätergruft
25. Anfangs wollt' ich fast verzagen
26. Das Veilchen
27. Die Schlüsselblumen
28. Laßt mich ruhen
29. In Liebeslust
30. Ich möchte hingehn
31. Du bist wie eine Blume
32. Vergiftet sind meine Lieder
33. Morgens steh ich auf und frage, spätere Fassung
34. Wer nie sein Brot mit Tränen aß, 1. Vertonung
35. Über allen Gipfeln ist Ruh, spätere Fassung
36. Der du von dem Himmel bist, letzte Fassung
37. Der Fischerknabe, spätere Fassung
38. Der Hirt, spätere Fassung
39. Der Alpenjäger, spätere Fassung
40. O komm im Traum (Oh! quand je dors), spät. Fassung
41. Comment, disaient-ils, spätere Fassung
42. Mein Kind, wär ich König (Enfant, si j'étais roi), spätere Fassung
43. Gibt es wo einen Rasen grün (S'il est un charmant gazon), spätere Fassung
44. Ich scheidel

BAND III

1. Die drei Zigeuner
2. Die stille Wasseroase
3. Wieder möcht ich dir begegnen
4. Jugendglück
5. Blume und Duft
6. Ich liebe dich
7. Wer nie sein Brot mit Tränen aß, 2. Vertonung
8. Nonnenwerth
9. Die Fischerstochter
10. Ich verlor die Kraft und das Leben
11. Ihr Glocken von Marling
12. Johanna von Arc vor dem Scheiterhaufen
13. Und sprich
14. Die Perle
15. Sei still
16. Die tote Nachtigall, spätere Fassung
17. Was Liebe sei? 3. Vertonung
18. Bist du!
19. Weil noch, Sonnenstrahl
20. Lebe wohl! (Isten vedel!)
21. Gebet
22. Einst
23. An Edlitam
24. Der Glückliche
25. Verlassen
26. Des Tages laute Stimmen schweigen
27. Ungarns Gott
28. Ungarisches Königslied
29. Sonett (Sei gesegnet immerdar [Petrarca])
30. Sonett (Fried ist versagt mir [Petrarca])
31. Sonett (So sah ich denn auf Erden [Petrarca])
32. Und wir dachten der Toten

Duett: O Meer im Abendstrahl

Wartburglieder

Gedichte

mit melodramatischer Klavierbegleitung

1. Leonore
2. Der traurige Mönch
3. Des Toten Dichters Liebe
4. Der blinde Sänger

b) mit Orchester

1. Lied der Mignon
2. Die Loreley
3. Die drei Zigeuner
4.—6. Lieder aus Schillers Wilhelm Tell
a) Der Fischerknabe
b) Der Hirt
c) Der Alpenjäger
7. Die Vätergruft
8. Johanna von Arc vor dem Scheiterhaufen
9. Ungarisches Königslied
10.—15. Lieder von Franz Schubert für eine Singstimme mit kleinem Orchester
a) Die junge Nonne
b) Gretchen am Spinnrade
c) Lied der Mignon
d) Erlkönig
e) Der Doppelgänger
f) Abschied

(Noch nicht endgültig abgeschlossen. Nach dem Stande vom Dezember 1918)